



**TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN**

# **LEHRBERICHT ZUM STUDIENJAHR 2014/2015**

**DRESDEN**  
concept



---

Technische Universität Dresden

Lehrbericht zum Studienjahr 2014/15

---

Gesamtverantwortung: Prorektor für Bildung und Internationales  
Redaktion: Dezernat Akademische Angelegenheiten, Planung  
und Controlling

## **Vorwort des Prorektors für Bildung und Internationales**

Mit dem Lehrbericht für das Studienjahr 2014/15 legt die TU Dresden wieder eine umfangreiche Sammlung von Darstellungen und Zahlenmaterialien zum Studiengeschehen vor. Die Erarbeitung des Lehrberichts ist für alle Beteiligten ein äußerst aufwendiger Prozess. Zudem liegen die aufbereiteten Daten und Fakten zum Zeitpunkt ihrer Publikation bereits in der Vergangenheit. Dennoch führt die TU Dresden diese Art der Berichterstattung fort, um die Leistungen in Forschung, Lehre und Weiterbildung zu bewerten und somit in das interne Qualitätssicherungssystem einzubetten.

Die über 20-jährige Serie an Lehrberichten mit deren Daten zu Bewerbern, Studierenden und Absolventen ermöglichen es, Schlüsse zur Qualität und Attraktivität unserer Studiengänge zu ziehen. Auch werden die vielfältigen Aktivitäten im Lehralltag unserer Universität so zusammengefasst dargestellt und sichtbar gemacht, welche sonst meist verborgen bleiben. Allen Beteiligten an diesem Lehrbericht danke ich daher an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit.

Im Zukunftskonzept unserer Universität heißt es: „Die TU Dresden ist dem Prinzip ‚Keine Exzellenz in der Forschung ohne Exzellenz in der Lehre‘ verpflichtet. Exzellente Lehre auf allen Ebenen soll dazu dienen, die Besten und Begabtesten zu gewinnen, zu fördern und weiterzuentwickeln.“ Es darf nicht vergessen werden, dass exzellente Forschung ohne herausragende Forscherinnen und Forscher, die vorher an Universitäten ausgebildet wurden, nicht möglich ist. Nur eine Lehre, die in der Lage ist, fundiertes Wissen zu vermitteln und kreative Potentiale zu stimulieren, schafft die Voraussetzungen für Spitzenleistungen in der Forschung. Wer nicht in die Lehre investiert, schädigt zugleich das Forschungspotential. Es ist mir daher ein Anliegen, allen Lehrenden und die Lehrenden unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Universität für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft in der Lehre herzlich zu danken. Diesem hohen Engagement ist es zu verdanken, dass unseren Studierenden eine Ausbildung auf hohem und höchstem Niveau geboten werden kann.

Traditionell umfasst der Lehrbericht zwei Teile: einen Text- und einen Dokumentationsteil. Der Textteil liefert eine zusammenfassende Beschreibung wesentlicher Daten zu Lehre und Studium, d. h. zu Bewerbern, Studierenden und Absolventen sowie zur Entwicklung des Studienangebotes und zur Qualitätssicherung für die Lehre. Der zweite Teil beinhaltet die detaillierten Übersichten zur Studierenden- und Prüfungsstatistik.

Der Text- und Dokumentationsteil des vorliegenden Lehrberichts bieten einen differenzierten und informationsreichen Einblick in die Lehre an der TU Dresden und belegen überzeugend, dass es unsere Universität erneut gelungen ist, ein qualitativ hochwertiges, differenziertes Lehrangebot bereitzustellen. Die TU Dresden hat im Berichtszeitraum nichts von seiner Attraktivität eingebüßt.

Dresden, im August 2016

Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Georg Krauthäuser

## Inhaltsübersicht

1	Weiterentwicklung des Studienangebotes.....	7
1.1	Studiengangsentwicklung .....	7
1.2	Weiterentwicklung des Universitären Technischen Fernstudiums .....	8
1.3	Auslandsorientierte Studienprogramme und -angebote .....	10
1.4	Sonstige Studien- und Weiterbildungsangebote .....	12
1.4.1	Fremdsprachenausbildung und Regionalstudien .....	12
1.4.2	Zentrale Angebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen.....	14
1.4.3	Weiterbildungsangebot der TU Dresden .....	16
2	Entwicklung der Bewerber-, Studienanfänger- und Studierendenzahlen .....	18
2.1	Bewerber und Studienanfänger im Jahres-Vergleich .....	18
2.1.1	Fakultätsbezogene Erläuterungen zum Anstieg der Studienanfängerzahlen.....	21
2.1.2	Fakultätsbezogene Erläuterungen zum Rückgang der Studienanfängerzahlen .....	21
2.1.3	Entwicklung der Bewerber- und Studienanfängerzahlen von ausländischen Studierenden .....	22
2.2	Entwicklung der Studierendenzahl .....	22
2.3	Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife .....	23
2.4	Herkunft der Studierenden (nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulreife).....	24
2.5	Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden.....	25
2.6	Beurlaubungen vom Studium gemäß § 12 Immatrikulationsordnung der TU Dresden .....	29
2.7	Exmatrikulationen und Studiengangswechsel .....	29
3	Auslandsmobilität der Studierenden.....	31
3.1	Kontinuierliche Beratung und Information .....	31
3.1.1	Austausch- und Förderungsmaßnahmen für Auslandsstudienaufenthalte im Rahmen von ERASMUS .....	31
3.2	Weitere Förder- und Austauschprogramme .....	33
3.3	Auslandspraktika der Studierenden und Graduierten im Rahmen von ERASMUS und LEONARDO DA VINCI an der TU Dresden.....	34
4	Maßnahmen zur Gewinnung, Beratung und Betreuung von Studierenden und zur Kontaktpflege mit den Absolventen sowie zur Graduiertenförderung.....	37
4.1	ServiceCenterStudium (SCS) .....	37
4.2	Gewinnung, Beratung und Betreuung von Studierenden aus dem Inland .....	37
4.3	Gewinnung, Beratung und Betreuung von Studierenden aus dem Ausland .....	44
4.4	Kontaktpflege mit den Absolventinnen und Absolventen - Das Alumnikonzept der TU Dresden .....	46
4.5	Graduiertenförderung .....	47
4.6	Deutschlandstipendium .....	48
5	Entwicklung der Hochschulprüfungen und Absolventenzahlen.....	49
5.1	Erläuterungen zu den Datengrundlagen der Hochschulprüfungen .....	49
5.2	Hochschulprüfungen insgesamt .....	50
5.3	Zwischenprüfungen .....	54
5.4	Hochschulabschlussprüfungen.....	59
5.5	Regelstudienzeit/Fachstudiendauer .....	65
5.6	Promotionen .....	67
6	Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre .....	73
6.1	Befragungen der Studierenden zur Qualität der Lehre .....	73
6.2	Evaluation und Akkreditierung .....	75
6.3	Lehrpreis.....	77
6.4	Hochschul- und Mediendidaktische Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals und des wissenschaftlichen Nachwuchses .....	78
	Tabellenverzeichnis .....	80
	Abbildungsverzeichnis.....	81

7	Kerndaten zu Studierenden und Prüfungen	
7.1	Studierende .....	1
	Statistische Angaben nach Fakultäten und Studiengängen	
	Die Situation in Fächern mit lokalem Nc.....	3
	Die Situation in Masterstudiengängen mit lokalem Nc.....	5
	Die Situation in Fächern mit bundesweitem Nc .....	6
	Immatrikulierte Promotionsstudenten .....	7
	Förderung von weiblichen Graduierten f. Promotionen u. Habilitationen .....	9
	Exmatrikulations- und Wechselstatistik .....	11
	Herkunftsverteilung .....	13
	Studienanfänger, Studierende in der Regelstudienzeit, Kopf- und Fallzahlen nach Fakultäten und Studiengängen	
	Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften .....	17
	Philosophische Fakultät .....	37
	Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften .....	65
	Fakultät Erziehungswissenschaften .....	91
	Juristische Fakultät .....	111
	Fakultät Wirtschaftswissenschaften.....	121
	Fakultät Informatik .....	133
	Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik.....	145
	Fakultät Maschinenwesen.....	155
	Fakultät Bauingenieurwesen .....	171
	Fakultät Architektur .....	181
	Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List" .....	191
	Fakultät Umweltwissenschaften .....	201
	Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus.....	225
	Biotechnologisches Zentrum .....	235
	Zentrum für Internationale Studien.....	243
	Internationales Hochschulinstitut Zittau .....	253
7.2	Prüfungen .....	263
	Hochschulprüfungen ab Studienjahr 2012/13 - Überblick - .....	265
	Hochschulprüfungen der letzten drei Studienjahre nach Fakultäten und Studiengängen .....	267
	Hochschulprüfungen im Studienjahr 2014/15 nach Fakultäten .....	300
	Hochschulprüfungen im Studienjahr 2014/15 nach Fächergruppen der Studenten- und Prüfungsstatistik .....	303
	Hochschulzwischenprüfungen.....	304
	Hochschulabschlussprüfungen.....	306
	Promotionen .....	321
	Durchschnittliche Fachstudiedauer in Fachsemestern bis zur erfolgreich abgelegten Prüfung	
	Hochschulzwischenprüfungen.....	327
	Hochschulabschlussprüfungen.....	328
	Mittlere Studiedauer im grundständigen Präsenzstudium nach Fakultäten und Fachrichtungen bei Hochschulabschlussprüfungen.....	339
	Einhaltung der Regelstudienzeit bei Hochschulabschlussprüfungen .....	340
	Absolventenquote nach Fakultäten und Studiengängen .....	341
	Notenverteilung in Prüfungen	
	Hochschulzwischenprüfungen.....	349
	Hochschulabschlussprüfungen.....	350
	Prädikate bestandener Promotionen .....	363
	Erläuterungen der Abkürzungen in den Tabellen zur Prüfungsstatistik .....	367

# 1 Weiterentwicklung des Studienangebotes

## 1.1 Studiengangsentwicklung

Das Studienangebot wurde auch im Studienjahr 2014/15 weiter ausgebaut und konsolidiert. Dieser Prozess war weniger durch die Entwicklung und Einführung neuer Studienangebote als durch die Weiterentwicklung und Änderung bestehender Studienangebote geprägt, wobei interdisziplinäre Ansätze immer stärker Berücksichtigung fanden. Strukturell bedingt mussten aber gleichzeitig auch Studienangebote eingestellt werden. Nach der Anpassung an die aktuellen Rechts- und Strukturvorgaben ist die Modularisierung auch der einstufigen Studiengänge abgeschlossen, ausgenommen weiterhin die staatlich reglementierten Studiengänge der Medizin, Zahnmedizin und Lebensmittelchemie. Veränderungen bei der Anzahl zweistufiger Studiengänge resultieren jetzt nicht mehr aus der Umstellung des Studiensystems, sondern aus anderweitigen Neueinrichtungen oder auch aus der Aufhebung einzelner Studiengänge. So ist formal die Anzahl der Bachelorstudiengänge von 2010 bis 2012 konstant geblieben, obwohl zum 01.10.2012 zwei neue eingerichtet, gleichzeitig aber zwei andere aufgehoben wurden. Zum 01.10.2013 wurden zwei neue Bachelorstudiengänge eingeführt und einer aufgehoben und mit Beginn des Studienjahres 2014/15 geht die Anzahl durch die Aufhebung von fünf Bachelorstudiengängen bei zwei Neueinrichtungen auf 33 zurück. Vergleichbar ist die Entwicklung bei den Masterstudiengängen, auch wenn deren Anzahl insgesamt kontinuierlich gestiegen ist.

Tab. 1: **Anzahl zweistufiger Studiengänge** (Stand jeweils 01.10.)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bachelorstudiengänge	6	15	15	23	28	32	35	35	35	36
Masterstudiengänge*	12	13	15	22	45	44	52	59	63	64

\* ohne kommerzielle weiterbildende Masterstudiengänge

Die Umstellung der Diplomstudiengänge auf das zweistufige Studiensystem ist vorerst als abgeschlossen anzusehen. Nach ihrer konsequenten Modularisierung steht eine Umstellung der (vor allem ingenieurwissenschaftlichen) Diplomstudiengänge gegenwärtig nicht zur Diskussion, zumal das geltende sächsische Hochschulrecht einstufige Diplomstudiengänge ausdrücklich zulässt. Vielmehr wurde auch im Berichtszeitraum weiter über Parallelangebote sowie auch die Rückkehr zu einstufigen Diplomstudiengängen diskutiert. Letzteres war bereits Gegenstand der Reform und Weiterentwicklung der Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, in deren Ergebnis mit Beginn des Studienjahres 2014/15 der Studienbetrieb in den mit Aufhebung der jeweiligen Bachelorstudiengänge neu bzw. wieder eingerichteten Diplomstudiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik aufgenommen wurde.

Mit Beginn des Wintersemesters 2014/15 wurde der Studienbetrieb in den neuen Bachelorstudiengängen Wirtschaftspädagogik und Hydrowissenschaften sowie im Masterstudiengang Biodiversity and Collection Management aufgenommen. Nicht mehr neu immatrikuliert wurde in die drei spezialisierten hydrowissenschaftlichen Bachelorstudiengänge Abfallwirtschaft und Altlasten, Hydrologie und Wasserwirtschaft. Nach dem Rückzug der TU Chemnitz aus dem Projekt des im Jahr 2013 beschlossenen hochschulübergreifenden Masterstudiengangs Computational Science and Engineering der drei sächsischen technischen Universitäten (Chemnitz, Dresden, Bergakademie Freiberg) wurde zum Wintersemester 2014/15 die erforderliche Änderung des Studiengangs umgesetzt, der seitdem als gemeinsamer Studi-

engang der TU Bergakademie Freiberg und der TU Dresden durchgeführt wird. Wirksam wurden im Berichtszeitraum auch die Änderungen des Masterstudiengangs Nanoelectronic Systems sowie des Studiengangs Lehramt an Grundschulen, wo die wählbaren Gebiete der Grundschuldidaktik um Werken erweitert wurden.

Im Laufe des Studienjahres 2014/15 wurden außerdem die Gremienbeschlüsse zur strukturell begründeten Aufhebung des Masterstudiengangs Internationales Projektmanagement sowie zu Einstellung des kommerziellen weiterbildenden Masterstudiengangs Counselling Studies zum Wintersemester 2015/16 herbeigeführt. Vorbereitet und eingeleitet wurde im Sommer 2015 die Gremienbehandlung der Änderung des Studiengangs Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen zur Verstetigung des Modellprojektes einer Kooperativen Ausbildung im technischen Lehramt (KAtLA). Noch vor den förmlichen Schritten im Verfahren zur Einrichtung der Studiengänge wurden im Berichtszeitraum Vorschläge für die neuen Masterstudiengänge Ecosystem Services, International Business (mit integrierten Auslandssemestern und Möglichkeit des Tripple-Degree) sowie Luftfahrt und Logistik im Rektorat beraten (Vorverfahren zur Beurteilung des Vorhabens, grundsätzliche strategische Entscheidung zum geplanten Studiengang). Im Ergebnis der Vorverfahren wurden in allen drei Fällen die Träger der Studiengänge aufgefordert, die detaillierten Studiengangskonzeptionen sowie die Entwürfe der Studien- und Prüfungsordnungen auszuarbeiten, damit die Studiengänge entsprechend der Zeitpläne das Verfahren der Qualitätsprüfung- und Feststellung durchlaufen können. Das wurde Ende September 2015 für den Masterstudiengang Ecosystem Services vorbereitet, der zum Wintersemester 2016/17 eingerichtet werden soll.

## **1.2 Weiterentwicklung des Universitären Technischen Fernstudiums**

Das *Universitäre Technische Fernstudium nach dem Dresdener Modell* ist mit den Studienfächern Bauingenieurwesen, Maschinenbau und den möglichen Abschlussgraden Diplom und Bachelor nach wie vor fester Bestandteil des Studienangebotes der TU Dresden, zu dessen Profilierung die auf diese Studienform in besonderem Maße abgestimmte inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung wesentlich beiträgt. Die Möglichkeit einer sinnvollen Verbindung von Beruf und Studium in Form einer berufsbegleitenden Studiengestaltung macht dieses Studium für Aus- und Weiterbildung besonders attraktiv.

An der Fakultät Maschinenwesen standen im *Diplomstudiengang Maschinenbau* sowohl im grundständigen als auch im Aufbaustudium die Studienrichtungen Allgemeiner und Konstruktiver Maschinenbau, Energietechnik, Luft- und Raumfahrttechnik sowie Produktionstechnik zur Auswahl. Zum Wintersemester 2012/13 wurde dieses Studienangebot um den *Bachelorstudiengang Maschinenbau* mit den o. g. Profilempfehlungen erweitert, wobei sich mehr als die Hälfte der im Wintersemester 2014/15 neu immatrikulierten, grundständigen Studierenden für dieses Studienangebot entschied. Das Diplom-Aufbaustudium Verfahrenstechnik wird ab dem Wintersemester 2014/15 nicht mehr angeboten.

Die mit der Modularisierung des Diplomstudiengangs Bauingenieurwesen im Jahr 2006 geänderten Bedingungen haben sich im Fernstudium sehr gut etabliert. Zum Wintersemester 2012/13 war ein *Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen* neu im Fernstudium eingeführt worden. Dieses Angebot wird weiterhin sehr gut angenommen, da mit einem solchen Studiengang bereits nach kürzerer Zeit eine erste berufliche Qualifikation erworben werden kann. Aufgrund der in die Bauingenieurstudiengänge integrierten Wechselmöglichkeit zwischen Bachelor- und Diplomabschluss befanden sich auch im Studienjahr 2013/14 einige Studierende in der Studienabschlussphase und konnten inzwischen erfolgreich ins Berufsleben einsteigen beziehungsweise ein weiterführendes Studium aufnehmen. Erforderliche Neuauflagen der Informationsmaterialien bestätigen das insgesamt sehr hohe Interesse an

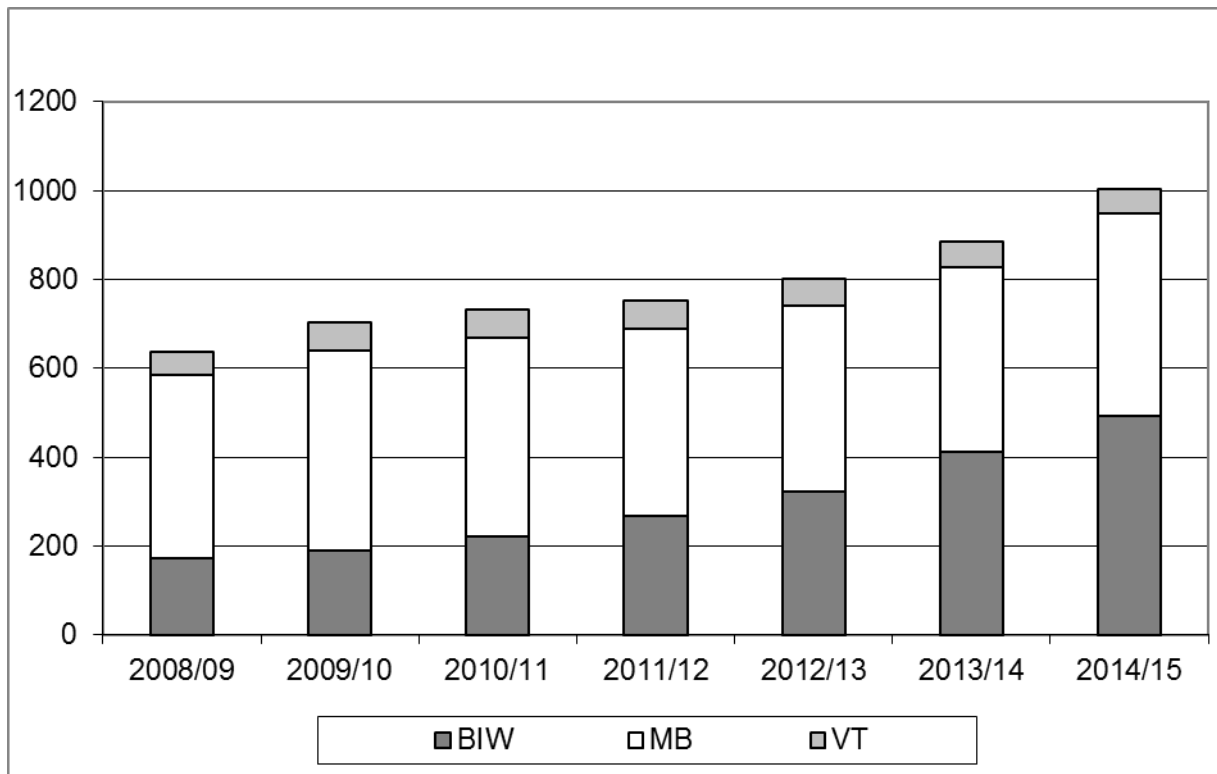


allen Fernstudienangeboten. Dazu trägt auch die hohe Zahl der möglichen Vertiefungen und Wahlpflichtmodule bei, die es den Studierenden erlaubt, ihr Studium an individuelle Vorstellungen anzupassen. Die seit 2009 für den *Diplomaufbaustudiengang Bauingenieurwesen* gültige Diplomprüfungs- und Studienordnung ermöglicht es Bewerbern mit einem Bachelorabschluss im Bauingenieurwesen bzw. einem entsprechenden Fachhochschuldiplom, einen weiteren anerkannten universitären Abschluss zu erwerben. Das Aufbaustudium entspricht dabei dem Vertiefungsstudium des nunmehr auslaufenden grundständigen Diplomstudienanges, weshalb innerhalb der angebotenen sechs Vertiefungen den Fernstudierenden ein breites Angebot an Wahlpflichtmodulen offeriert werden kann. Kontinuierlich steigende Anfängerzahlen dokumentieren das Erfordernis eines solchen Angebotes. Ein direkter Übergang vom an der TU Dresden angebotenen Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen ist gewährleistet, womit es auch weiterhin problemlos möglich ist, einen berufsbegleitenden Diplomabschluss im Fernstudium komplett an der TU Dresden zu erlangen.

Neben der ständigen Erweiterung des Studienmaterials in gedruckter Form wurde im Berichtszeitraum erneut besonderer Wert auf die Weiterentwicklung und Ausgestaltung *multimedialer Lehr- und Lernangebote* sowie zeitgemäßer *Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge* gelegt, im Fernstudium Bauingenieurwesen insbesondere über die Internetpräsenz der Arbeitsgruppe Fernstudium sowie über das Bildungsportal Sachsen. Die in den Vorjahren entwickelten E-Learning-Angebote (insbesondere das durch den Multimediafonds 2008/09 unterstützte Personal Learning Environment (PLE) "BIW|isT – BaulngenieurWesen interaktiver Studententrainer") wurden vor allem mit den Mitteln aus dem 2009 für das Projekt erhaltenen Lehrpreis der Gesellschaft und Freunde der Förderer der TU Dresden ausgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Fakultätsrechenzentrum Bauingenieurwesen und den entsprechenden Professuren konnte auch die Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen des Direktstudiums und die Veröffentlichung im Bildungsportal Sachsen fortgeführt werden. Für die Fernstudenten der Fakultät Maschinenwesen wurden ebenfalls Vorlesungen aus dem Grundstudium durch die AG Fernstudium in Kooperation mit den Professuren aufgezeichnet und im Bildungsportal Sachsen bereitgestellt. Aktuell können für ca. 15% des Grundlagenstudiums entsprechenden Vorlesungsaufzeichnungen angeboten werden.

Die Anzahl der Fernstudierenden konnte zum Wintersemester 2014/15 (Stichtag 1. Dezember 2014) mit 1003 das sechste Jahr in Folge gesteigert werden (zum Vergleich 1. Dezember 2013: 885) und bildet einen neuen, erstmals vierstelligen Höchststand. Aktuell sind damit 492 Fernstudierende im Bauingenieurwesen und 511 im Maschinenwesen mit seinen beiden Studiengängen Maschinenbau und Verfahrenstechnik eingeschrieben. An den Fakultäten Maschinenwesen und Bauingenieurwesen ist ein nahezu gleichbleibendes Verhältnis der Anzahl der Fernstudierenden zu der Anzahl der Gesamtstudierenden des entsprechenden Studiengangs zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurden von den Fernstudierenden grundständiges und Aufbaustudium in den beiden Fakultäten gleichermaßen angenommen – im Bauingenieurwesen und im Maschinenbau ist die Anzahl der Fernstudierenden im grundständigen höher als im Aufbaustudium. 36 Fernstudierende haben ihr Studium im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen, zwölf davon an der Fakultät Bauingenieurwesen und 24 an der Fakultät Maschinenwesen.

Abb. 1: **Entwicklung der Studierendenzahlen im Fernstudium (nach Studiengängen)**



Das Fernstudienangebot Bauingenieurwesen und Maschinenbau wurde anlässlich des UNI-Tages an der TU Dresden im Mai 2015 durch die Arbeitsgruppe Fernstudium der Fakultät Maschinenwesen vorgestellt. Auf den Jahrestagungen der Arbeitsgemeinschaft für Fernstudium an Hochschulen (AG-F) der Deutschen Gesellschaft für Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) im Juni 2015 in Hamburg wurde die TU Dresden von den Arbeitsgruppen der Fakultäten Bauingenieurwesen und Maschinenwesen gemeinsam vertreten.

### 1.3 Auslandsorientierte Studienprogramme und -angebote

Eine wesentliche Rolle in der Internationalisierungsstrategie der TU Dresden spielen internationale Studiengänge. Es ist üblich, darunter insbesondere solche Studiengänge zu verstehen, die in einer Fremdsprache unterrichtet werden, in Kooperation mit einer ausländischen Universität angeboten werden oder sich aufgrund gewisser Rahmenbedingungen explizit an ausländische Studierende wenden. Die TU Dresden bot im Studienjahr 2014/15 die *englischsprachigen Masterstudiengänge* Distributed Systems Engineering, Computational Logic (beide Fakultät Informatik), Hydro Science and Engineering, Tropical Forestry, Cartography (an der Fakultät Umweltwissenschaften), Molecular Bioengineering, Nanobiophysics, Regenerative Biology and Medicine (am Biotechnologischen Zentrum), Nanoelectronic Systems (Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik), Organic and Molecular Electronics (Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften) und Advanced Computational and Civil Engineering (Fakultät Bauingenieurwesen) an.

Darüber hinaus wurden im genannten Zeitraum die Masterstudiengänge Hydro Science and Engineering, Tropical Forestry, Vocational Education and Personnel Capacity Building (Fakultät Erziehungswissenschaften) und Textil- und Konfektionstechnik (Fakultät Maschinenwesen) im DAAD-Programm "Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge" gefördert.

Das ist die höchste Anzahl an Studiengängen im Rahmen dieses DAAD-Förderprogramms, die eine deutsche Hochschule auf sich vereinen kann. Gegenstand der Förderung sind Stipendien für Bewerberinnen und Bewerber aus Entwicklungsländern und Betreuungsmittel für eine qualitativ hochwertige Organisation des Studiums.

Einige Studiengänge der TU Dresden boten im Studienjahr 2014/15 die Möglichkeit an, nach einem wechselweise an einer ausländischen Hochschule und der TU Dresden absolvierten Studium den Abschlussgrad der beteiligten Hochschulen gemeinsam zu erwerben (Doppelabschlussprogramme).

Tab. 2: **Doppelabschlussprogramme**

Deutsch-Französische Studienprogramme	Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre, Chemie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik
Deutsch-Italienische Studienprogramme	Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (Masterstudiengang), Soziologie, Bauingenieurwesen, Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften, Masterstudiengänge Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre, Philosophie, Kunstgeschichte
Deutsch-Tschechische Studienprogramme	Maschinenbau
Deutsch-Ukrainische Studienprogramme	Distributed Systems Engineering, Elektrotechnik
Deutsch-Österreichische Studienprogramme	Cartography
Multilaterale Studienprogramme	Computational Logic, Hydro Science and Engineering, Tropical Forestry, Nanobiophysics

Darüber hinaus bot die Juristische Fakultät den LL.M.-Studiengang International Studies in Intellectual Property Law zusammen mit weiteren internationalen Universitäten an. Die genannten Programme mit Frankreich werden von der Deutsch-Französischen Hochschule mit Mobilitätsbeihilfen und Infrastrukturkosten gefördert. Die weiteren genannten Programme werden teilweise aus DAAD-Mitteln gefördert.

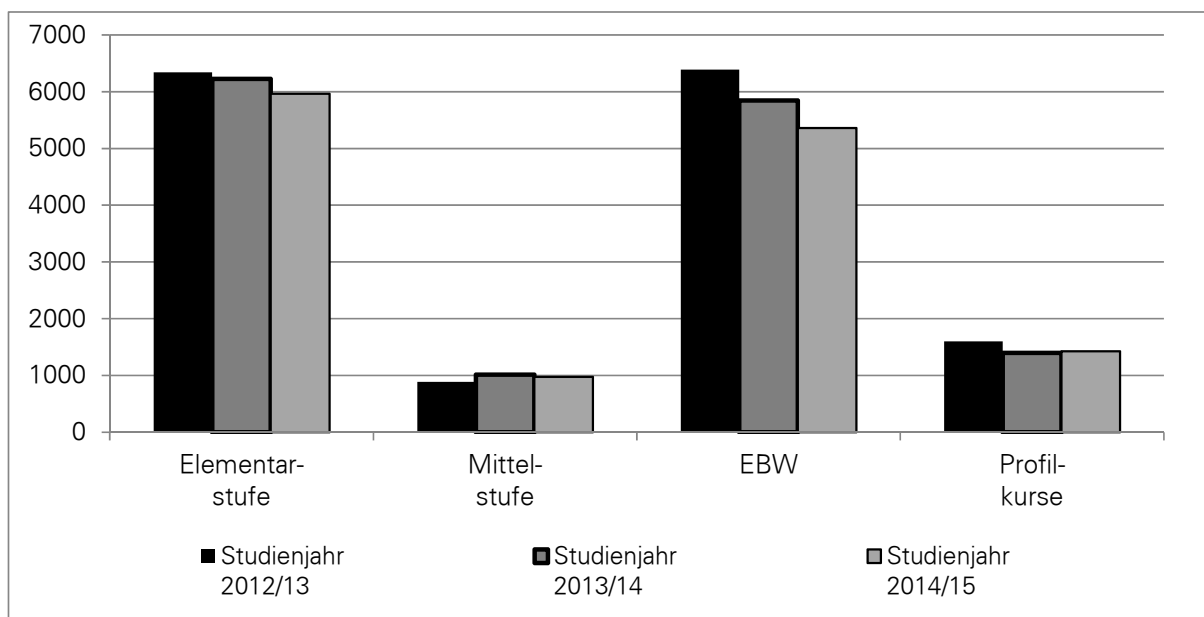
Die Fakultät Informatik, das Biotechnologische Zentrum und die Fakultät Umweltwissenschaften haben im Berichtszeitraum am *Erasmus-Mundus-Programm* der Europäischen Union teilgenommen. Das Programm hat vorrangig zum Ziel, Studierende aus Ländern außerhalb der Europäischen Union für ein Masterstudium an Hochschulen in der EU zu gewinnen und den Studien- und Forschungsstandort Europa als attraktiven Standort zu profilieren. Antragsvoraussetzung ist ein gemeinsames Studienangebot von wenigstens drei Hochschulen der EU, das i. d. R. auf bereits bestehenden Masterstudiengängen basiert und Absprachen zur gegenseitigen Anrechnung von Leistungen vorsieht. Die EU stellt erfolgreichen Konsortien vergleichsweise attraktive Stipendien für Studierende aus Drittländern und der EU zur Verfügung. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus Nicht-EU-Ländern erhalten ebenso Stipendien. Von Seiten der TU Dresden sind beteiligt die Studiengänge Computational Logic (Fakultät Informatik - Partnerhochschulen: TU Wien, Universidade Nova de Lisboa, Freie Universität Bozen), Nanobiophysics (Biotechnologisches Zentrum - Partnerhochschulen: Katholieke Universiteit Leuven, Chalmers Tekniska Högskola, Université Joseph Fourier), Tropical Forestry (FR Forstwissenschaften - Partnerhochschulen: Bangor University, Københavns Universitet, Università degli Studi di Padova und Ecole Nationale du Génie Rural des Eaux et des Forêts (Montpellier) und Hydro Science and Engineering (FR Hydrowissenschaften – Partnerhochschulen: Universitat Politècnica de Catalunya, UNESCO-IHE Institute for Water Education und Univerza v Ljubljani).

## 1.4 Sonstige Studien- und Weiterbildungsangebote

### 1.4.1 Fremdsprachenausbildung und Regionalstudien

Im Rahmen der *Sprachausbildung* der TU Dresden wird Studierenden aller Fachrichtungen über die TUDIAS GmbH studienbegleitende und curriculare allgemein- und fachsprachliche Fremdsprachenausbildung angeboten. Dazu gehören neben den Ausbildungs- und Prüfungsleistungen auch Organisations- und Serviceleistungen. Die Sprachkurse werden entsprechend den Anforderungen der Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge modularisiert angeboten. Die Sprachausbildung umfasst Kurse in den Sprachen Altgriechisch, Arabisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Latein, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch, Chinesisch (OAZ), Japanisch (OAZ), Brasilianisches Portugiesisch (RELA), Lateinamerikanisches Spanisch (RELA). Im Berichtszeitraum wurden insgesamt ca. 400 (Wintersemester)/ 350 (Sommersemester) Kurse durchgeführt, davon 200 (Wintersemester)/ 150 (Sommersemester) in Englisch und 200 (Wintersemester)/ 250 (Sommersemester) Kurse in den anderen Sprachen. Neben Englisch wurden die Sprachen Spanisch, Französisch, Italienisch und Russisch am meisten nachgefragt. Jeder und jede Studierende kann 10 SWS = 150 Unterrichtsstunden Fremdsprachenausbildung kostenlos belegen. Die Sprachabschlüsse sind dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (A1 bis C2) angepasst. Im Berichtszeitraum haben an der Ausbildung ca. 14 000 Studierende teilgenommen, davon ca. 6 500 Studierende an Englischkursen auf dem Niveau B2/C1.

Abb. 2: **Studierendenzahlen je Sprachkurs-Niveau**



EBW = Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache

Die Sprachausbildung wird in die an der TUD regelmäßig stattfindenden Studierenden-Befragungen zur Qualität der Lehre einbezogen. Darüber hinaus wird die Qualität durch permanente Evaluierung und kontinuierliche Reviews gesichert. Der Qualitätssicherungsprozess wird von Sprachreferentinnen und Sprachreferenten und Sprachverantwortlichen sowie durch Kontakte zu den Fachschaftsräten und Fakultäten unterstützt. TUDIAS ist Mitglied im Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute in Deutschland (AKS). TUDIAS ist UNlcert® akkreditiert und damit "berechtigt, das Hochschulfremdsprachenzertifikat UNlcert® für die Sprachabschlüsse Chinesisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch und Tschechisch auf einzelnen bzw. mehreren Stufen (Basis, I, II und III) zu verleihen". In Englisch sowie Polnisch,

Arabisch und Finnisch wurden TU-interne Zertifikate bzw. Abschlüsse verliehen, z.B. TU-Zertifikat (verschiedene Stufen), Certificate & Diploma "Advanced Professional English" und "Advanced Business English". Alle Zertifikate weisen das Sprachniveau entsprechend des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) aus. Das TU-Zertifikat EBW sowie die Diploma "Advanced Professional English" und "Advanced Business English" werden auch als Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse für den Zugang zu Masterstudiengängen an der TU Dresden anerkannt.

Seit dem Wintersemester 2014/15 ist Deutsch als Fremdsprache auf Anfängerniveau auch bei dem englischsprachigen Masterstudiengang "Organic and Molecular Engineering" curricular verankert. Damit wird Deutsch jetzt für drei englischsprachige Studiengänge curricular angeboten.

Die UNlcert®-Reakkreditierung war erfolgreich. Mit Wirkung vom 01.10.2014 ist TUDIAS für weitere drei Jahre UNlcert®-akkreditiert.

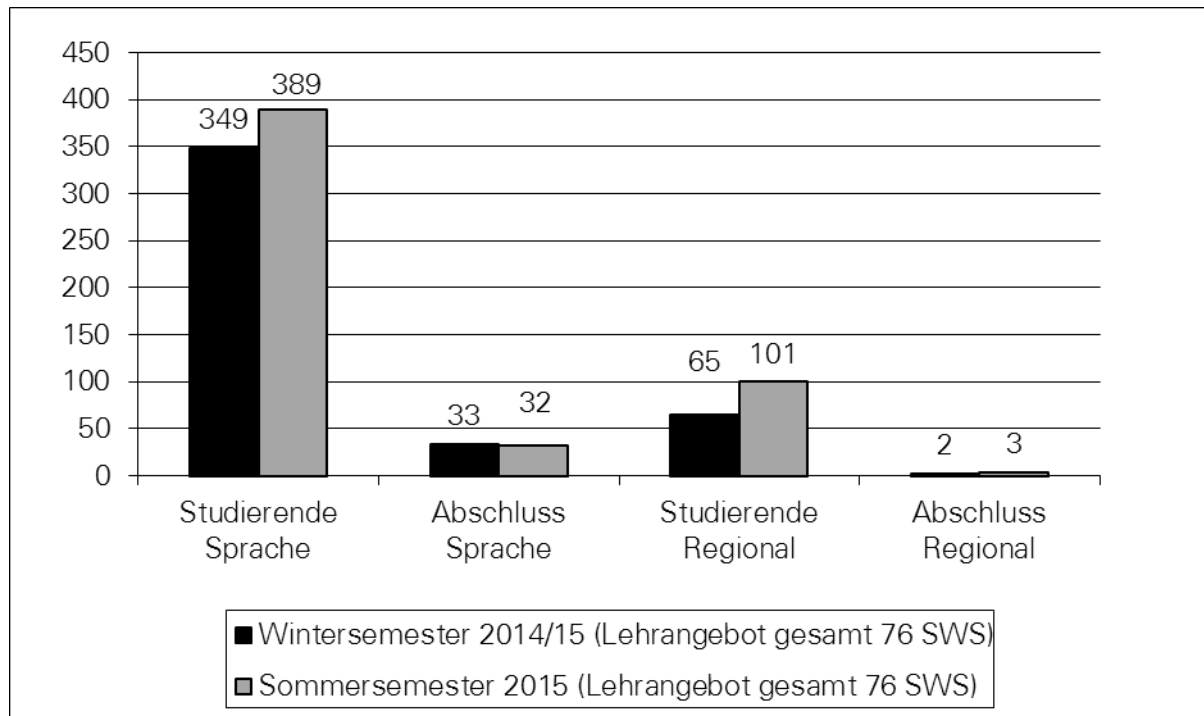
Die TU Dresden widmet sich seit dem Herbst 1998 der Internationalisierung der Ausbildung u.a. durch eine Fokussierung auf die Wachstumsregion Ostasien. Ein entsprechendes Lehrangebot wird am *Ostasienzentrum* (OAZ) realisiert in Form:

1. des Regionalstudiums Ostasien (studienunabhängiges Begleitstudium, 20 SWS):
  - Regionalstudium Ostasien / Japan
  - Regionalstudium Ostasien / Greater China
2. der regionalwissenschaftlichen Module
  - Ostasien / Japan-K (2 SWS); Ostasien / Japan (4 SWS); Ostasien / Japan-L (6 SWS); Regionalwissenschaften Ostasien / Japan (8 SWS)
  - Ostasien / Greater China-K (2 SWS); Ostasien / Greater China (4 SWS); Ostasien / Greater China-L (6 SWS); Regionalwissenschaften Ostasien / Greater China (8 SWS)
3. der Sprach-Module
  - Elementarkurs / Sprachnachweis Elementarstufe Japanisch / Chinesisch (8 SWS)
  - Zertifikatskurs Elementarstufe / UNlcert® 1 Japanisch / Chinesisch (4 SWS)

Dieses Angebot vermittelt ein Verständnis der historischen, gesellschaftlichen, politischen, geistesgeschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundlagen und Zusammenhänge in den Zielregionen sowie sprachliche Grundkenntnisse. Die Ausbildung kann studienbegleitend im Grund- und/oder Hauptstudium, im Bachelor- sowie im Masterstudium belegt werden. Aufgrund des modularen Aufbaus kann das Lehrangebot außerdem in bestehende Studiengänge integriert werden, z.B. als Wahlpflichtmodul/-fach, als Nebenfach, als Sprachausbildung, als Kern- und/oder Ergänzungsmodul, als Studium generale oder AQUA. Das Begleitstudium wird durch ein TU-Zertifikat belegt, die Sprachausbildungen in Chinesisch und Japanisch sind zusätzlich als UNlcert® Basis zertifiziert. Das Lehrangebot am OAZ ist aufgrund der gestiegenen Nachfrage weiter ausgebaut worden. Entsprechend können die Sprachkurse auf allen Niveaustufen im Anfängerbereich angeboten werden. Im Wintersemester 2014/15 nahmen 349 Studierende die Sprachlehrangebote des OAZ wahr, im Sommersemester 2015 389. Damit konnte die hohe Zahl der Sprachlernenden in den ostasiatischen Sprachen im Berichtszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren weiter leicht gesteigert werden. Dies gilt auch für die Zahl der Abschlüsse von 33 im Wintersemester und 32 im Sommersommersemester. Die Lehrangebote in der Regionalausbildung wurden im Berichtszeitraum von 65 resp. 101 Studierenden besucht. Aufgrund der diversen Möglichkeiten, dieses modularisierte Angebot in das individuelle Studium einzubinden, führten das Begleitstudium (Sprach- + Regionalausbildung) im Berichtszeitraum insgesamt 5 Studierende zu Ende. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren ist die Zahl der Studierenden, die sich am OAZ mit der Region Ostasien beschäftigt, leicht angestiegen. Am OAZ werden

zudem in Lehre und Forschung die bestehenden Partnerschaften der TUD mit den Universitäten Keio, Yamanashi, Kyoto University of Foreign Studies und Tohoku in Japan sowie dem Beijing Institute of Technology, VR China, aktiv gepflegt.

Abb. 3: **Studierende und Abschlüsse des Regionalstudiums Ostasien**



#### 1.4.2 Zentrale Angebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

Die Vermittlung von fachübergreifenden und allgemeinen Qualifikationen (häufig *Schlüsselqualifikationen* genannt) hat im Studienverlauf nach wie vor eine hohe Bedeutung. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen steht im Zusammenhang mit den gesetzlich bestimmten Zielen von Lehre und Studium, ist deshalb integraler Bestandteil von Ausbildungskonzept und Curriculum jedes einzelnen Studiengangs und fällt damit in die Kompetenz und Verantwortung der für den Studiengang jeweils Zuständigen (Lehrende, Studienkommission, Fakultätsrat). Sie reicht je nach Auslegung von Soft Skills (Rhetorik, Präsentationstechniken, Teamfähigkeit etc. im Fachkontext) über den Erwerb fremdsprachlicher Kompetenz (insbesondere i. S. v. Fachsprache), Medienkompetenz, Umweltkompetenz und Sozialkompetenz bis zur Beschäftigung mit allgemeinbildenden fachfremden oder interdisziplinären Inhalten (Studium generale). An der TU Dresden werden Schlüsselqualifikationen grundsätzlich mit ihrem konkret bestimmbareren Beitrag zur Gesamtqualifikation des jeweiligen Studiengangs im Curriculum verankert.

Zusätzlich werden an der TU Dresden Schlüsselkompetenzen fachübergreifend für alle Studierenden durch den *Career Service* vermittelt. Durch den Erwerb und die Vertiefung von methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen werden die Studier- und Erwerbsfähigkeit gefördert und Studierende beim Übergang von der Hochschule in den Beruf unterstützt. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen erfolgt durch unterschiedliche Formate. Im Studienjahr 2014/15 wurden insgesamt 113 Workshops durchgeführt, weitere Formate wurden in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, Unternehmen und regionalen Branchenverbänden angeboten. Studierende im Studienverlauf nahmen vor allem an Workshops wie Projektmanagement, Präsentationstechniken, Lern- und Arbeitstechniken oder Zeit- und Stressmanagement teil. Für Studierende in der Endphase des Studiums waren vor allem

Formate rund um das Thema Bewerbung und Berufseinstieg sowie spezifische Veranstaltungen mit Unternehmen relevant. In Workshops mit Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertretern konnten Studierende Kontakte zu regionalen und überregionalen Arbeitgebern knüpfen sowie Bewerbungsverfahren aus Sicht von Personalverantwortlichen kennenlernen und so Qualifikation und Praxis miteinander verbinden. Jeder Workshop wurde, um eine gute Beteiligungsmöglichkeit der Studierenden zu erreichen, in einer kleinen Gruppe mit durchschnittlich 10 bis 12 Studierenden durchgeführt. Bei der Evaluation wurden die Workshops von den Teilnehmenden im Hinblick auf die Organisation, Durchführung und den Nutzen für den weiteren Studienverlauf bzw. ihren Berufseinstieg im Durchschnitt mit der Note 1,5 bewertet. Insgesamt nahmen ca. 1350 Studierende im Studienjahr 2014/15 das Schlüsselkompetenz-Angebot des Career Service wahr.

Fortgesetzt wurden im Rahmen des *studium generale* weiterhin die Angebote der studentischen Initiative "Integrale – Institut für *studium generale*" und der studentischen "TU-Umweltinitiative (TUUWI)". Das von "Integrale" organisierte und angebotene Ringseminar zum Thema "Mind & Matter" im Wintersemester wurde von 193 Interessenten besucht. Im Sommersemester interessierten sich insgesamt 123 Hörerinnen und Hörer für die beiden Ringvorlesung "Gender, Sexualität und Geschlecht". Das gemeinsam mit dem arche noVa e.V. organisierte Seminar "Planspiel Freihandel" wurde von 29 Personen besucht, das in Kooperation mit dem Gerede e.V. entstandene Seminar "Liebesleben" von 18. Zusätzlich wurde für 20 Interessierte ein Drehbuchseminar angeboten und wiederholt das Service-Learning-Modell "reflektiert.engagiert" durchgeführt, welches ein Studierender im Sommersemester 2015 erfolgreich abgeschlossen hat. Die TUUWI bot wieder verschiedene Veranstaltungsreihen und Blockveranstaltungen unter dem Dach der Umwelt-Ringvorlesungen an. Circa 350 Hörerinnen und Hörer besuchten insgesamt im Wintersemester 2014/15 die Ringvorlesungen zu den Themen "Interdisziplinäre Aspekte der Biotechnologie", "Was wächst, wenn die Wirtschaft wächst?", „Let’s talk about soil“ und "Wer im Treibhaus sitzt, sollte nicht mit Kohle werfen". Im Sommersemester 2015 hörten ca. 228 Personen die Ringvorlesungen zu den Themen "Wohin wachsen, wenn der Kopf schon an die Decke stößt" (121) und "Agrarwende durch Politik und Zivilgesellschaft" (68) und besuchten die "Hochschultage für Ökosoziale Marktwirtschaft" (39).

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages TUD-HTW Dresden wurde Studierenden beider Hochschulen im *studium generale* die Teilnahme an Veranstaltungen der jeweils anderen Hochschule ermöglicht.

### 1.4.3 Weiterbildungsangebot der TU Dresden

Das Weiterbildungsangebot der TU Dresden umfasst neben weiterbildenden Studiengängen eine breite Palette an Kursangeboten. Die TU Dresden bietet gemeinsam mit der TUDIAS GmbH, der Dresden International University GmbH und den An-Instituten über ihren online-Weiterbildungskatalog kontinuierlich etwa 210 Themen an (siehe <https://tu-dresden.de/karriere/weiterbildung>). Der inhaltliche Schwerpunkt des Zentrums für Weiterbildung (ZfW) der TU Dresden liegt auf Workshops und individuellen Beratungen zu *Hochschuldidaktik und Schlüsselkompetenzen*. Zur Professionalisierung der Lehrtätigkeit der Lehrenden der TU Dresden sowie zur Verbesserung der Karrierechancen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler bietet das ZfW ein breitgefächertes Angebot hochschuldidaktischer Weiterbildungen an. Neben hochschuldidaktischen Fertigkeiten können sich die Lehrenden und auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler relevante Schlüsselqualifikationen in den Themenbereichen Führung und Kommunikation, Projektmanagement und wissenschaftliches Arbeiten aneignen. Weitere Informationen hierzu unter Kapitel 6.4, Seite 79 ff. dieses Lehrberichts. Die Anzahl an durchgeführten Workshops, insbesondere zu hochschuldidaktischen Themen, konnte im vergangenen Jahr erneut gesteigert werden. Das Zentrum für Weiterbildung führte im Berichtszeitraum 58 Workshops durch, an denen 654 Personen teilnahmen: 523 Personen besuchten Workshops des Programms für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, 118 nahmen an den Workshops des Programms "Fit für die Lehre" für Promovierende teil und 13 an denen für Professorinnen und Professoren.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der TU Dresden ist die Weiterbildung auf dem Gebiet des *E-Learnings* und in diesem Zusammenhang das Angebot von Kursen zur effektiven Nutzung der zentralen Lehr- und Lernplattform OPAL. Das Medienzentrum führte dafür zwölf OPAL-Basiskurse (90 Teilnehmende), drei OPAL-Aufbaukurse (18 Teilnehmende), zwei Onyx-Kurse zur Erstellung elektronischer Tests für OPAL (10 Teilnehmende), sowie 42 OPAL-Sprechstunden als individuelles Beratungsgespräch mit jeweils einem Teilnehmenden durch.

Ein fester Bestandteil der wissenschaftlichen Weiterbildung sind *Kurse zur Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern*, die im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus bzw. in Abstimmung mit dem Ministerium durchgeführt werden. Als Teilnehmende der Weiterbildung Erweiterungsfach/Lehramt können sich an der TU Dresden Lehramtsstudierende, Absolventinnen und Absolventen mit erstem und zweitem Staatsexamen bzw. Personen mit der Laufbahnbefähigung für das gewählte Lehramt auf die Erweiterungsprüfungen gem. § 22 LAPO I vorbereiten. Im Wintersemester 2014/15 gab es 40, im Sommersemester 2015 36 Weiterbildungsteilnehmende. Lehrerinnen und Lehrer aus dem europäischen Ausland können bei der Sächsischen Bildungsagentur die Anerkennung ihrer "beruflichen Befähigungsnachweise" beantragen und eventuell fehlende Qualifikationen im Rahmen eines Anpassungslehrgangs nachholen. Die erforderliche Zusatzausbildung kann an der TU Dresden erfolgen, dafür wird auf Basis des Bescheids der Bildungsagentur jeweils ein individuelles Weiterbildungsangebot aufbereitet. Zwischen Oktober 2014 und September 2015 wurden zwölf solcher Angebote unterbreitet. Im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 gab es eine Person, die sich an der TU Dresden entsprechend weiterbildete. Um die Qualität in Schule und Unterricht zu sichern ist das Ministerium außerdem daran interessiert, Lehrkräften des Freistaates Sachsen Fortbildungen zu spezifischen Themen anzubieten. Sowohl im Wintersemester 2014/15 als auch im Sommersemester 2015 wurden mit jeweils 20 Teilnehmenden die Kurse zu den Themen "Computer und Medien in der Schule" sowie "Interaktive Medien in der Schule" durchgeführt.

Seit ihrer Gründung 1994 nutzen interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region die Angebote der Dresdner Bürger Universität. Dabei werden Weiterbildungsveranstaltungen unter-



schiedlichster Themenbereiche von der TU Dresden als spezielle Form der Gasthörerschaft angeboten. Als Gasthörende können Interessierte an Lehrveranstaltungen der TU Dresden teilnehmen und sich so individuell weiterbilden. Dieses Angebot nutzten im Wintersemester 2014/15, 75 und im Sommersemester 2015, 76 Personen.

## 2 Entwicklung der Bewerber-, Studienanfänger- und Studierendenzahlen

### 2.1 Bewerber und Studienanfänger im Jahres-Vergleich

Zum Wintersemester 2014/15 gingen an der TU Dresden insgesamt 40 410 Bewerbungen ein. Das entsprach einem Bewerbungsanstieg um 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der neuimmatrikulierten Studienanfänger im 1. Fachsemester nahm dagegen um 1,9 % ab. Im 1. Hochschulsemester stieg die Zahl der Studienanfänger um 1 %.

Tab. 3: **Vergleich Bewerber und Studierende im 1. Fachsemester bzw. im 1. Hochschulsemester vom Wintersemester 2012/13 bis Wintersemester 2014/15 (Stand jeweils vom 1.12.)**

	WS 2012/13			WS 2013/14			WS 2014/15		
	Bew.	1. FS	1. HS	Bew.	1. FS	1. HS	Bew.	1. FS	1.HS
<b>Studienanfänger gesamt</b>	43 752	9 476	5 624	39 510	9 233	5 274	40 410	9 055	5 323
<b>- davon Frauen</b>	24 032	4 213	2 456	20 527	4 046	2 305	22 147	3 937	2 314
<b>- davon Ausländer</b>	4 839	1 361	1 168	5 758	1 478	1 298	5 693	1 512	1 268

Erläuterung: Bew. – Bewerber; 1. FS - 1. Fachsemester; 1. HS – 1. Hochschulsemester

Abb. 4:

**Vergleich Anzahl Studierender im 1. Fachsemester und im 1. Hochschulsemester vom Wintersemester 2002/03 bis Wintersemester 2014/15 (Stand jeweils zum 1.12.)**

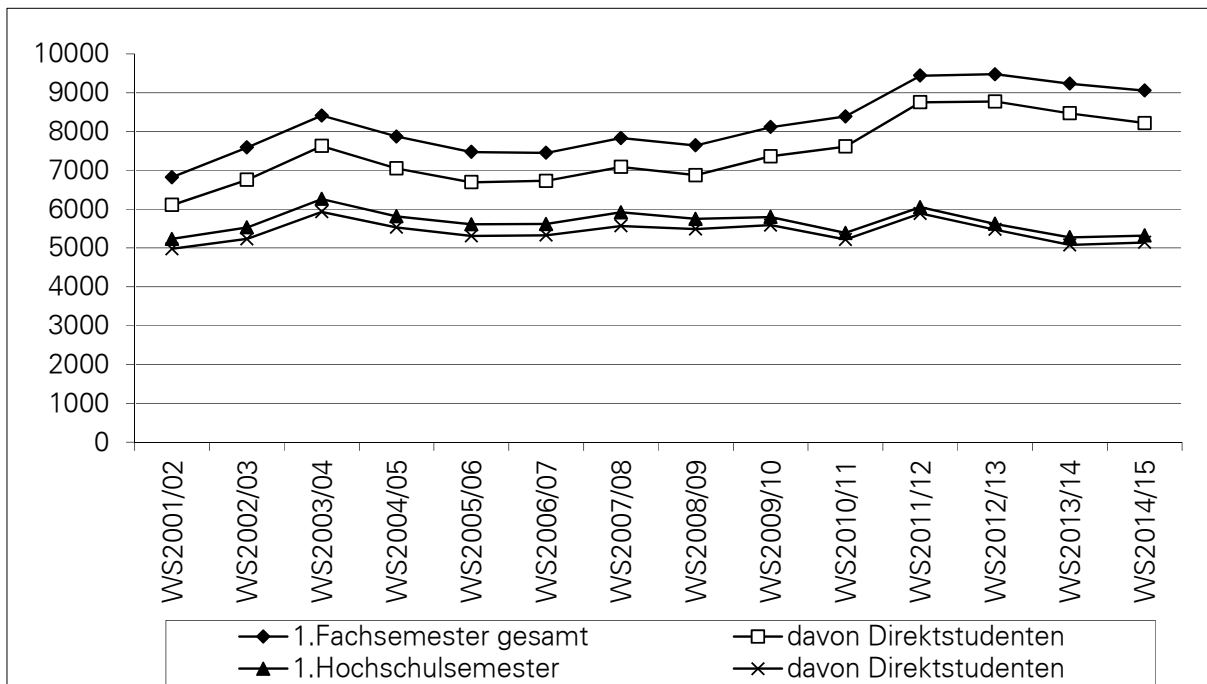
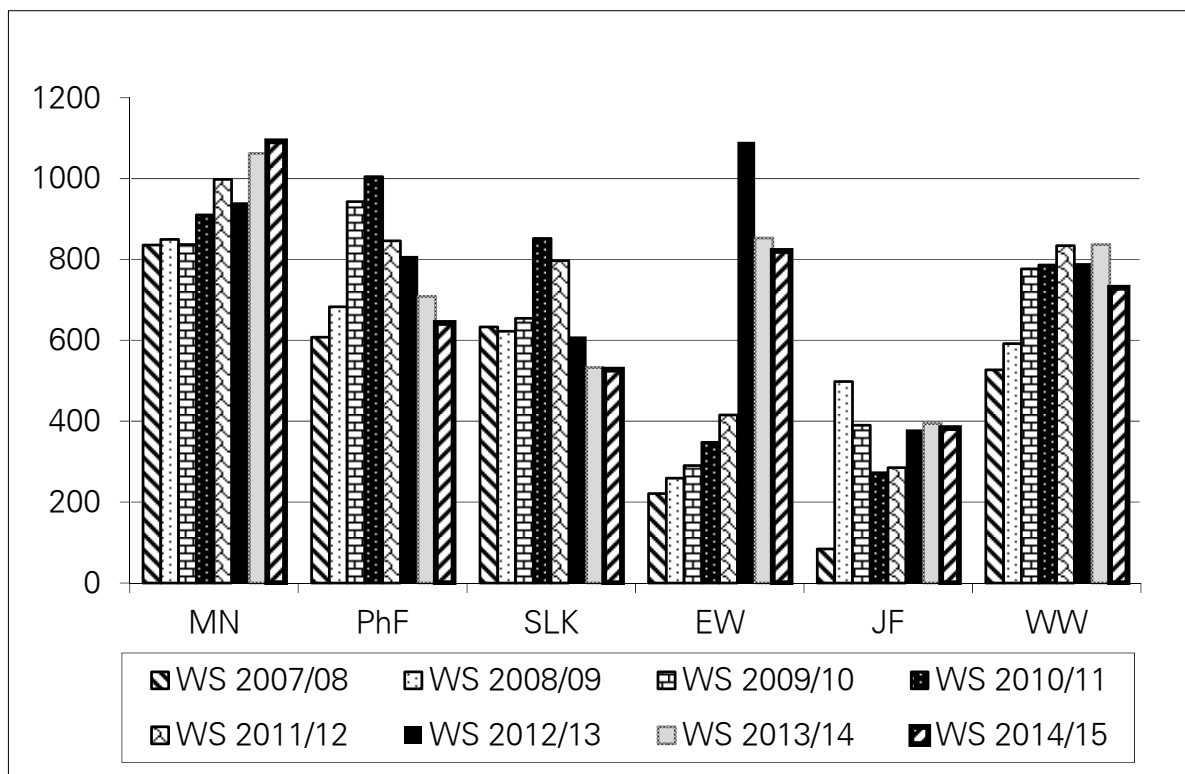
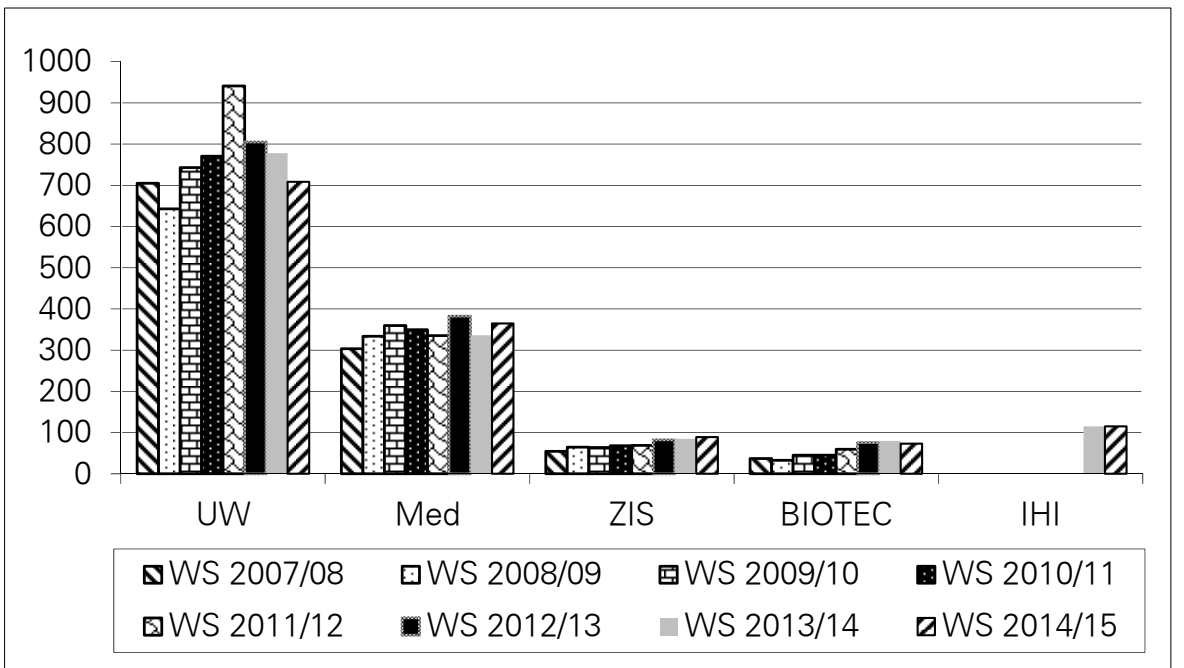
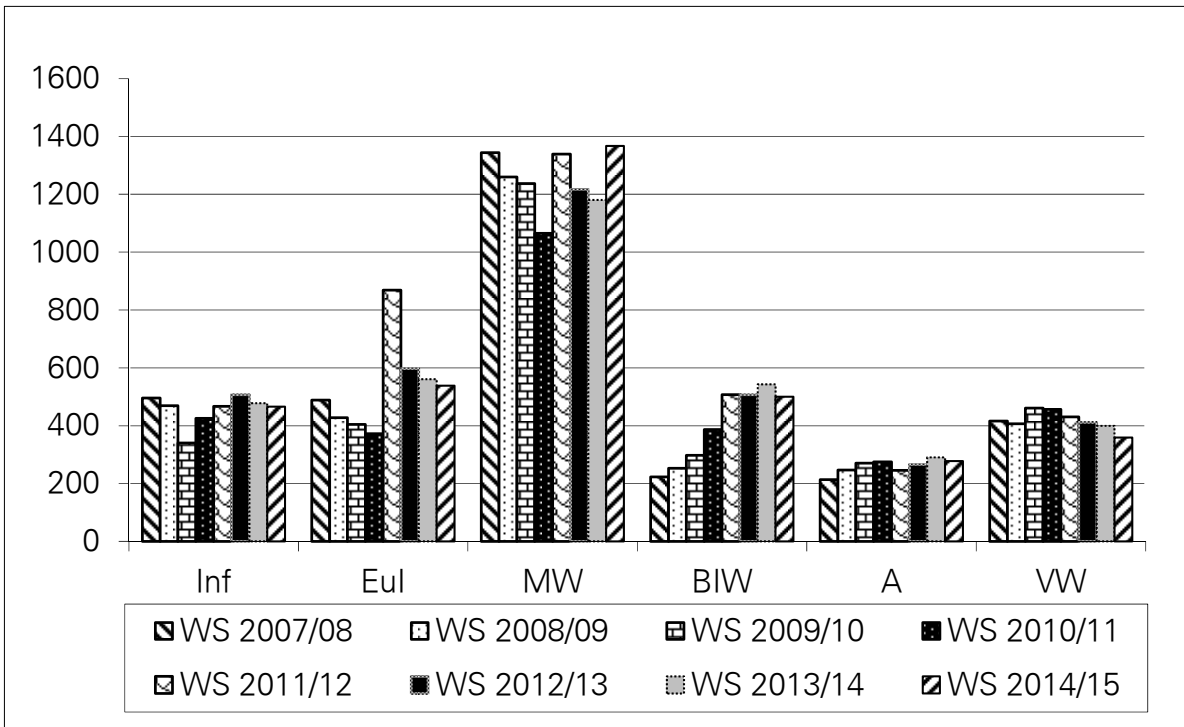


Abb. 5:

**Vergleich Anzahl Studierender (Direktstudenten\*) im 1. Fachsemester Wintersemester 2007/08 bis Wintersemester 2014/15 (Stand jeweils 1.12.) - aufgeschlüsselt nach Fakultäten**





\* Direktstudenten sind alle Studierenden außer Fernstudierende, Studierende im weiterbildenden Studium und Promotionsstudentinnen und Promotionsstudenten

### 2.1.1 Fakultätsbezogene Erläuterungen zum Anstieg der Studienanfängerzahlen im Vergleich zum Vorjahr

In der folgenden Fakultät kam es zu einem Anstieg der Neuimmatrikulationen um mehr als 10%:

Tab. 4: **Übersicht über die Fakultäten mit einem Anstieg der Neuimmatrikulationen um mehr als 10 %**

Fakultät	WS 2013/14	Änderung	WS 2014/15	Anmerkungen
MW	1180	+188 11,6 %	1368	Steigerung u.a. durch den neu eingeführte Bachelorabschluss in Verfahrens- und Naturstofftechnik und Werkstoffwissenschaft; Anstieg in allen Maschinenbauabschlüssen (901 > 1074)

### 2.1.2 Fakultätsbezogene Erläuterungen zum Rückgang der Studienanfängerzahlen im Vergleich zum Vorjahr

In den folgenden Fakultäten war ein Rückgang der Immatrikulationszahl im 1. Fachsemester um mehr als 8 % zu verzeichnen:

Tab. 5: **Übersicht über die Fakultäten mit einem Rückgang der Neuimmatrikulationen um mehr als 8 %**

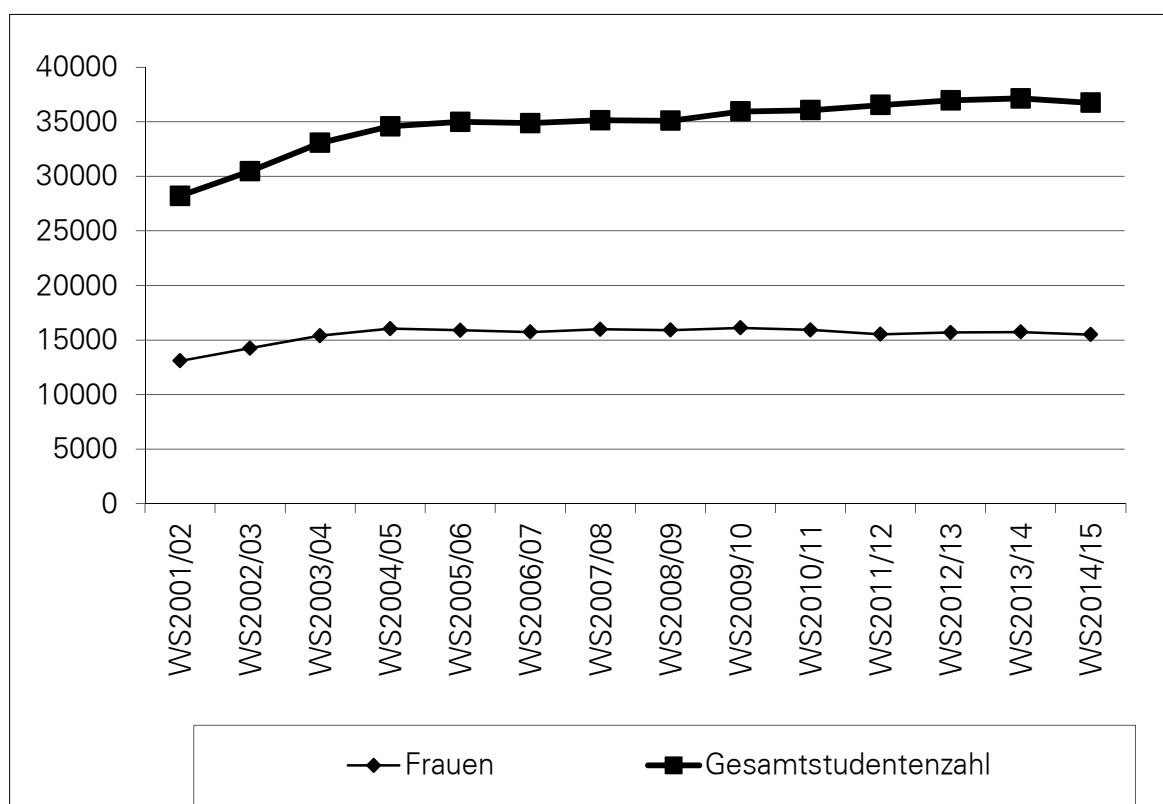
Fakultät	WS 2013/14	Änderung	WS 2014/15	Anmerkungen
WW	837	-107 -12,8 %	730	Die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen wurden vom Bachelor- auf den Diplomabschluss umgestellt. Wieder neu eingeführt wurde der Bachelorstudiengang Wirtschaftspädagogik. Der Rückgang ist hauptsächlich aufgrund der Änderungen der Zulassungszahlen zustande gekommen.
VW	400	- 41 -10 %	359	Ursache des Rückgangs sind hauptsächlich die gesunkenen Immatrikulationszahlen im Masterstudiengang Bahnsystemingenieurwesen (44>26).
UW	778	-70 - 9 %	708	Der Zusammenschluss der Bachelorstudiengänge Hydrologie und Wasserwirtschaft zu Hydrowissenschaften führte zu einem Rückgang der Immatrikulationszahlen (171 > 129). Gesunken sind die Zahlen ebenfalls in den Masterstudiengängen Geodäsie (26>8), Hydro Science and Engineering (68>47), Hydrologie (23>16), Raumentwicklung (38>19).

### 2.1.3 Entwicklung der Studienanfängerzahlen von ausländischen Studierenden

Die Zahl der ausländischen Studienanfänger im 1. Fachsemester ist um 2,3 % angestiegen. Die Zahl der ausländischen Studienanfänger im 1. Hochsemester ist geringfügig um 0,8% gesunken.

## 2.2 Entwicklung der Studierendenzahl

Abb. 6: **Entwicklung der Studierendenzahlen im Vergleich zur Zahl der studierenden Frauen seit dem Wintersemester 2001/02 (Stand jeweils 1.12.)**



Tab. 6: **Studierendenzahl gesamt im Vergleich zur Studienanfängerzahl Entwicklung seit dem Wintersemester 2012/13**

	WS 2012/13	Veränderung zum Vorjahr		WS 2013/14	Veränderung zum Vorjahr		WS 2014/15
		absolut	in %		absolut	in %	
Studierende gesamt	36 962	172	0,04	37 134	397	-1,06	36 737
- davon Frauen	15 690	38	0,24	15 728	233	-1,48	15 495

Die Gesamtzahl der Studierenden an der TU Dresden nahm im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 1,06 % ab. Dabei muss berücksichtigt werden, dass im Vorjahr 323 Studierende vom IHI Zittau an die TU Dresden übernommen wurden. Der Anteil der immatrikulierten Frauen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1,48 % ab. Betrachtet man den konkreten Frauenanteil an der Gesamtstudierendenzahl, so veränderte sich dieser kaum.

Neben der in der Abbildung 5 dargestellten Entwicklung der immatrikulierten Direktstudierenden sind auch Studierende der Studienformen Fernstudium, Promotionsstudium und weiterbildendes Studium zu berücksichtigen. Eine Darstellung im Diagramm ist aufgrund des geringen Studierendenanteils an der Gesamtstudierendenzahl nicht sinnvoll. Weitere Zahlen können dem Statistikeil entnommen werden.

Der Anteil der Fernstudierenden an der Gesamtstudierendenzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr von 2,3 % auf 2,7 %.

Der Anteil der im Promotionsstudium immatrikulierten Studierenden änderte sich mit 8,3 % im Vergleich zum Vorjahr nicht.

Der Anteil der Studierenden im weiterbildenden Studium verringerte sich von 2,2 % auf 2,0 %.

### 2.3 Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife

Entsprechend den Bestimmungen des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes konnten im Studienjahr 2014/15 zum 20. Mal Zugangsprüfungen für Berufstätige ohne allgemeine Hochschulreife durchgeführt werden. Zur Vorbereitung auf die Zugangsprüfung wurden den Bewerbern Informationen über die Prüfungsinhalte sowie Beispielklausuren der Vorjahre zur Verfügung gestellt. Bewährt haben sich auch die jeweils vor Beginn des Bewerbungszeitraumes stattfindende Informationsveranstaltung und die individuelle Beratung der Interessenten im Vorfeld der Bewerbung, die vor allem der Aufklärung über nachzuweisende Zugangsvoraussetzungen und Prüfungsanforderungen dient. Auf Grund der geänderten gesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen zu einem Studium (direkte Hochschulzugangsberechtigung auf Grund von Abschlüssen beruflicher Aufstiegsfortbildungen, wie der Meisterprüfung, nach Beratungsgespräch) ist die Anzahl der Erstbewerberinnen und Erstbewerber analog dem Vorjahr tendenziell niedriger als noch im Studienjahr 2011/12. Von den 15 Bewerbern (Vorjahr 19) meldeten sich 4 Kandidatinnen bzw. Kandidaten zur Wiederholung der Zugangsprüfung an. Zwei Bewerberinnen bzw. Bewerber (Vorjahr 3) mussten wegen Nichterfüllung der Zulassungsvoraussetzungen abgelehnt werden.

Tab. 7: **Entwicklung der Beteiligung an der Zugangsprüfung seit 2008**

<b>Prüfungsperiode</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Erstbewerber	41	58	105	62	79	13	15	11
Ablehnungen/ Rücknahmen	8	9	5	3	5	3	3	2
Anmeldungen zur Wiederholung/ Fortsetzung der Prüfung	5	4	7	13	7	5	3	4
Rücktritte (stattgegeben)	11	11	17	6	10	3	3	2

In den einzelnen Teilprüfungen wurden folgende Ergebnisse erreicht:

Tab. 8: **Ergebnisse der Teilprüfungen in der Prüfungsperiode 2015**

<b>Prüfungsfach</b>	<b>Note 1</b>	<b>Note 2</b>	<b>Note 3</b>	<b>Note 4</b>	<b>Note 5</b>	<b>Ø</b>
Deutsche Sprache (5)	-	-	5	0	0	2,5
Mathematik (5)	-	-	1	2	2	4,2
Fremdsprache (6)	-	-	1	1	4	4,5
Gemeinschaftskunde (1)	-	-	-	-	5	5,0
Physik (3)	1	2	-	-	-	1,8
Biologie (1)	-	-	-	1	-	4,0
mündliche Prüfung (1)	-	-	1	-	-	2,7

Die unterschiedlichen Teilnehmerzahlen (Angabe in der Klammer) an den einzelnen Teilprüfungen ergeben sich aus der Anrechnung von Prüfungsteilen sowie der Tatsache, dass bei der Wiederholungsprüfung nur die nicht bestandenen Teile wiederholt werden. Ein Kandidat hat die Zugangsprüfung insgesamt bestanden; endgültig nicht bestanden wurde eine Prüfung (Vorjahr 3). Nicht bestanden wurden 4 (Vorjahr 6) Prüfungen.

Tab. 9: **Ergebnisse der Zugangsprüfung seit 2008**

<b>Anzahl Prüfungen</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Angemeldet	27	41	88	66	72	14	15	13
Versäumt (ohne Angabe von Gründen)	9	8**	22**	5**	14* **	1	3	3
Abgelegt	18	31	59	54	48	11	10	6
Endgültig nicht bestanden	4*	0	4*	10	4	4	3	1
Bestanden	5	9	16	12	7	0	1	1
Bestehensquote in %	27,7	29,0	26,6	22,2	14,6	-	10,0	16,6

\* davon in 2008 drei, in 2010 zwei wegen Versäumnis der Wiederholungsprüfung

\*\* davon 1 wegen Teilversäumnis

\*\*\* davon 2 wegen Teilversäumnis

## 2.4 Herkunft der Studierenden (nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulreife)

Im 1. Fachsemester stieg der Anteil der sächsischen Studienanfänger unwesentlich um 0,3% und der Anteil der ausländischen Studienanfänger um 0,7 %. Dagegen nahm der Studienanfängeranteil aus den alten Bundesländern um 0,3 % und aus den neuen Bundesländern um 0,7 % ab.

Im 1. Hochschulsesemester stieg der Anteil der sächsischen Studienanfänger um 3,2 % und der Anteil der ausländischen Studienanfänger um 0,8 %. Dagegen nahm der Studienanfängeranteil aus den alten Bundesländern um 2,5 % ab.

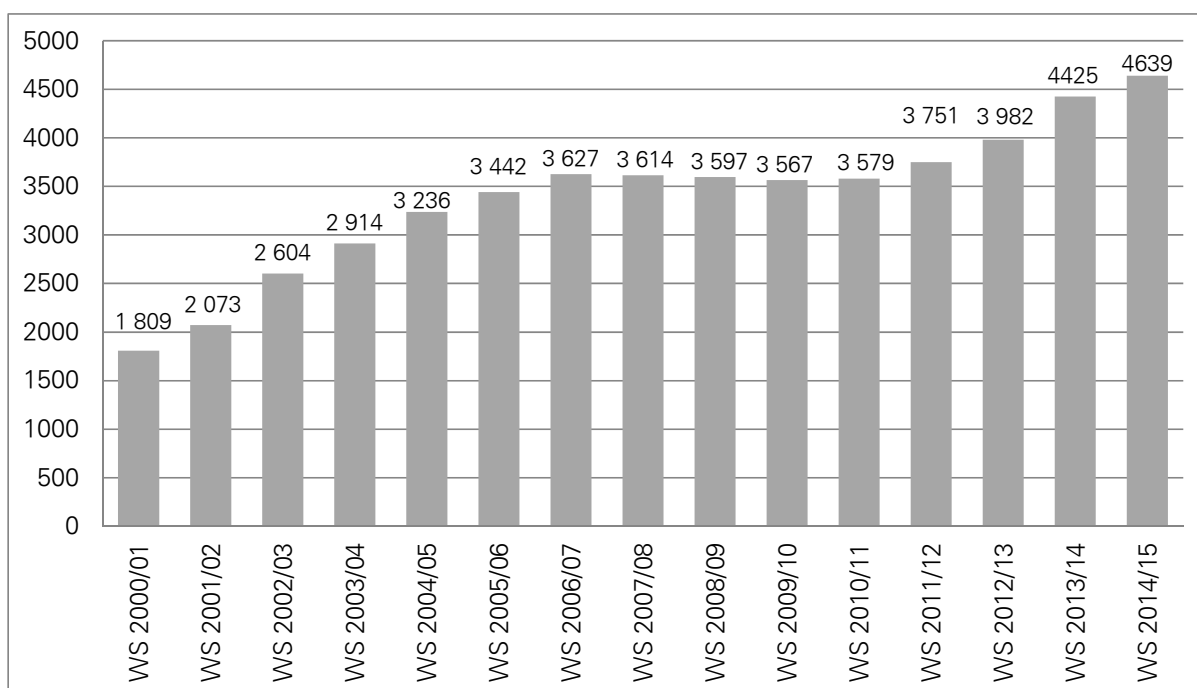
Bezogen auf die Gesamtstudierendenzahl beträgt der Anteil der sächsischen Studierenden 41,5 %, der Studierenden aus den alten Bundesländern 24,5 %, der Studierenden aus den übrigen neuen Bundesländern 21,4 % und der ausländischen Studierenden 12,6 %. Weitere Zahlen zur Herkunftsstatistik können dem Statistikteil entnommen werden.



## 2.5 Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden

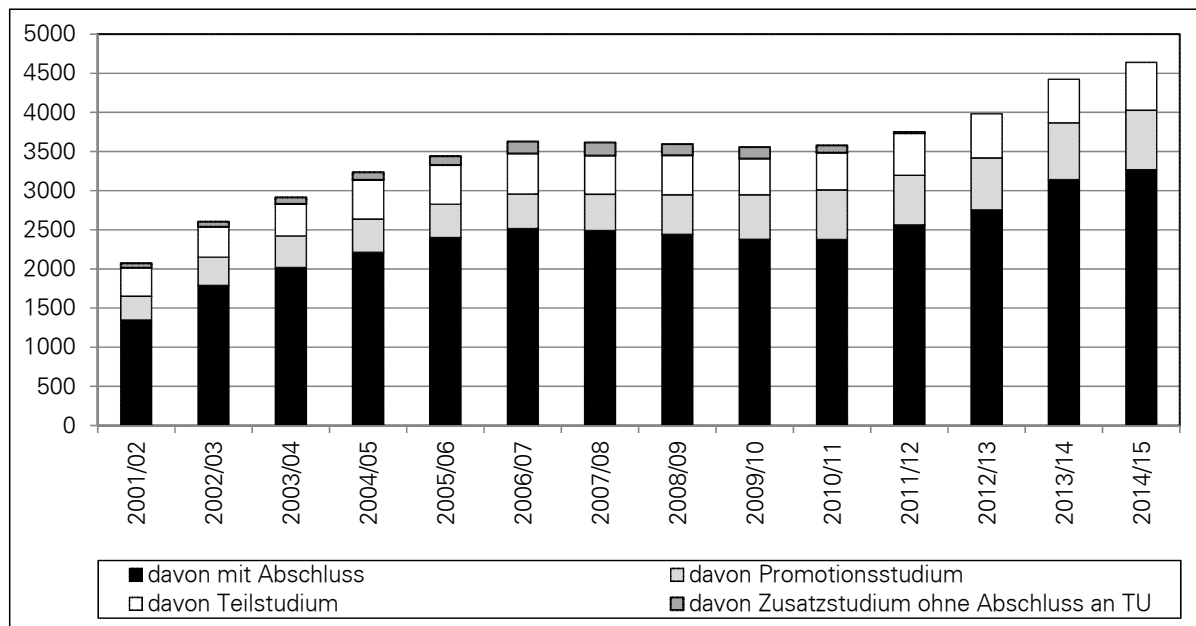
Während des Berichtszeitraumes ist die Anzahl der ausländischen Studierenden auf 4 639 angestiegen. Das sind ca. 215 Studierende mehr im Vergleich zum Vorjahr. Gemessen an der Gesamtstudierendenzahl in Höhe von 36 737 (Stand 1. Dezember 2014) entspricht das einem Anteil von 12,6 %. Der Anteil von Frauen hat sich dabei kaum verändert und beträgt 44,3 %.

Abb. 7: **Entwicklung des Anteils ausländischer Studierender an der Gesamtstudierendenzahl im Vergleich zu den Vorjahren (Stand jeweils 1.12.)**



Von den 4 639 ausländischen Studierenden befanden sich 3 141 Studierende in einem Studiengang mit dem Ziel, einen Abschluss zu erlangen (Diplom, Magister, Bachelor oder Master, Staatsexamen). Die meisten ausländischen Studierenden befinden sich in den Diplom- bzw. Masterstudiengängen. 615 Studierende befanden sich zu einem Kurzzeitstudienaufenthalt (1 - 2 Semester) ohne Erlangen eines Abschlusses an der TU Dresden (sogenanntes Austauschstudium z.B. im Rahmen von Austauschprogrammen). Das sind 57 mehr als im Vorjahr (zum Vergleich: 538 in 2011/12, 563 in 2012/13, 558 in 2013/14). 760 Studierende befanden sich im Promotionsstudium. Das ist eine erneute Steigerung um mehr als 30 Promotionsstudierenden im Vergleich zum Vorjahr (zum Vergleich: 634 in 2010/11, 635 in 2011/12, 663 in 2012/13, 726 in 2013/2014). Maßgeblich hierfür ist die Gewinnung von internationalen Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Abb. 8: **Anzahl ausländischer Studierender nach Studienart bzw. Studienziel**



In den vergangenen 15 Jahren gab es eine sehr differenzierte Entwicklung hinsichtlich der Herkunftsländer der ausländischen Studierender. Während Mitte der 90er Jahre Entwicklungsländer wie Vietnam, Bulgarien, Syrien und Kamerun die stärksten Ländergruppen darstellten, was möglicherweise auf Nachwirkungen ehemaliger Regierungsabkommen zwischen der DDR und jenen Ländern zurückzuführen war, trat um 1999/2000 eine Trendwende ein. Mit der Öffnung Chinas zu Europa und gezielten Marketingmaßnahmen seitens der TU Dresden stieg die Zahl chinesischer Studierender sprunghaft an. Mit nunmehr 1092 Studierenden stellen sie auch im Wintersemester 2014/15 die stärkste Ländergruppe dar. Damit hat sich die Anzahl chinesischer Studierender an der TU Dresden erneut um ca. 70 Studierende erhöht.

Die Anzahl der Studierenden der zweit- und drittgrößten Ländergruppe Russland und Vietnam sind im Wesentlichen konstant geblieben: Russland mit 256 (im Vorjahr 262), Vietnam mit 234 (im Vorjahr 234). Weiter folgen Indien (227) (im Vorjahr 186), die Ukraine mit 197 (im Vorjahr 220) und Polen mit 181 (im Vorjahr 190). Weitere große Ländergruppen sind die Tschechische Republik (156) und Frankreich (138) und Italien (132).

Das steigende Interesse russischer und ukrainischer Studierender kann vor allem auf die fortgesetzten Marketingmaßnahmen und Stipendienprogramme zurückgeführt werden, wobei aufgrund der politischen Situation in der Ukraine ein leichter Rückgang der ukrainischen Studenten zu verzeichnen ist. Vor allem das AGRICOLA-Stipendienprogramm des Freistaates Sachsen sowie die Beteiligung der TU Dresden an EU-Mobilitätsprogrammen führte zu einer Zunahme aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Visa-Erleichterungen durch den EU-Beitritt neuer ost- und südosteuropäischer Staaten förderten ebenfalls diese demographische Entwicklung. Mit der Integration des IHI Zittau in die TU Dresden erhöhte sich die Anzahl insbesondere polnischer und tschechischer Studierender aufgrund der Grenz Nähe zu ihren Heimatländern.

Der Anteil der Studierenden aus den westeuropäischen Ländern hat sich leicht erhöht und liegt bei 138 aus Frankreich (im Vorjahr 119), 132 aus Italien (im Vorjahr 111) und 85 aus Spanien (im Vorjahr 97). Hierfür sind besonders die zahlreichen bilateralen Hochschulpro-

gramme, z. B. Doppeldiplomprogramme, sowie Hochschulkooperationen im Rahmen von ERASMUS ausschlaggebend.

Der erneut deutlich gestiegene Anteil indischer Studierender auf 227 (157 in 2012/13, 186 in 2013/14) erklärt sich aus einem langfristig angelegten, vom DAAD geförderten Master-Sandwich-Programm und der Etablierung englischsprachiger Masterprogramme an der TU Dresden. Interessant ist auch die Entwicklung des Interesses iranischer Studierender an einem Studium an der TU Dresden sowohl in deutschsprachigen als auch englischsprachigen Studiengängen. Innerhalb der vergangenen sechs Jahre hat sich ihre Anzahl mehr als vervierfacht und beträgt im Berichtszeitraum 112 Studierende (98 in 2013/14 und 83 in 2012/13).

Dagegen ist die Anzahl syrischer Studierender trotz der schwierigen politischen Situation mit 68 Studierenden konstant geblieben (65 in 2013/14, 73 in 2012/13).

Tab. 10: **Entwicklung der Anzahl ausländischer Studierender nach ausgewählten Herkunftsländern von 1994/95 bis 2014/15**

Studien-jahr	VR China	Polen	Vietnam	Kamerun	Bulgarien	Russ. Föderat.	Ukraine	Tschech. Republik	Syrien	Italien	Frankreich	Spanien	Indien
<b>1994/95</b>	21	46	74	50	76	22	9	16	50	14	27	8	8
<b>1995/96</b>	32	61	69	44	66	36	19	15	47	8	49	22	7
<b>1996/97</b>	51	63	66	46	67	36	27	20	47	12	59	33	11
<b>1997/98</b>	54	57	57	57	72	64	32	13	40	34	68	42	11
<b>1998/99</b>	117	69	55	71	83	69	45	15	44	52	70	57	15
<b>1999/00</b>	171	96	70	62	90	69	50	21	51	51	75	56	30
<b>2000/01</b>	219	130	71	48	97	84	74	42	52	65	81	54	30
<b>2001/02</b>	322	155	59	34	120	98	101	59	49	85	89	57	42
<b>2002/03</b>	583	203	96	42	146	117	116	70	51	102	72	61	70
<b>2003/04</b>	658	228	145	38	174	150	125	65	64	86	71	50	82
<b>2004/05</b>	694	265	171	40	173	183	135	94	77	96	100	68	81
<b>2005/06</b>	735	312	203	48	170	168	166	118	104	94	86	75	72
<b>2006/07</b>	796	303	229	39	157	182	181	119	105	97	88	74	80
<b>2007/08</b>	820	275	243	28	142	183	179	134	95	91	89	68	83
<b>2008/09</b>	794	261	221	25	128	204	164	137	79	102	108	73	79
<b>2009/10</b>	740	235	205	23	112	240	175	108	69	102	121	78	83
<b>2010/11</b>	751	192	210	23	99	238	183	111	71	114	105	81	107
<b>2011/12</b>	783	169	233	22	103	268	190	124	74	120	105	78	135
<b>2012/13</b>	850	181	227	23	98	264	204	121	73	122	112	101	157
<b>2013/14</b>	1018	190	234	25	104	262	220	156	65	111	119	97	186
<b>2014/15</b>	1092	181	234	23	116	256	197	156	68	132	138	85	227

Den höchsten Anteil an ausländischen Studierenden hat auf Grund seiner internationalen Ausrichtung wie in den Vorjahren das Biotechnologische Zentrum mit 60,5%.

Im Bereich „Ingenieurwissenschaften“ ist der Anteil der ausländischen Studierenden weiterhin angestiegen, wobei hier der Anteil der chinesischen Studierenden besonders hoch ist: Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (23,4%), Informatik (16,7%), Maschinenbau (13,0%). Auch im Bereich Bau und Umwelt ist der Anteil ausländischer Studierender konstant hoch: Bauingenieurwesen (18,7%), Umweltwissenschaften (13,0), Architektur (12,6) und Verkehr (7,2).

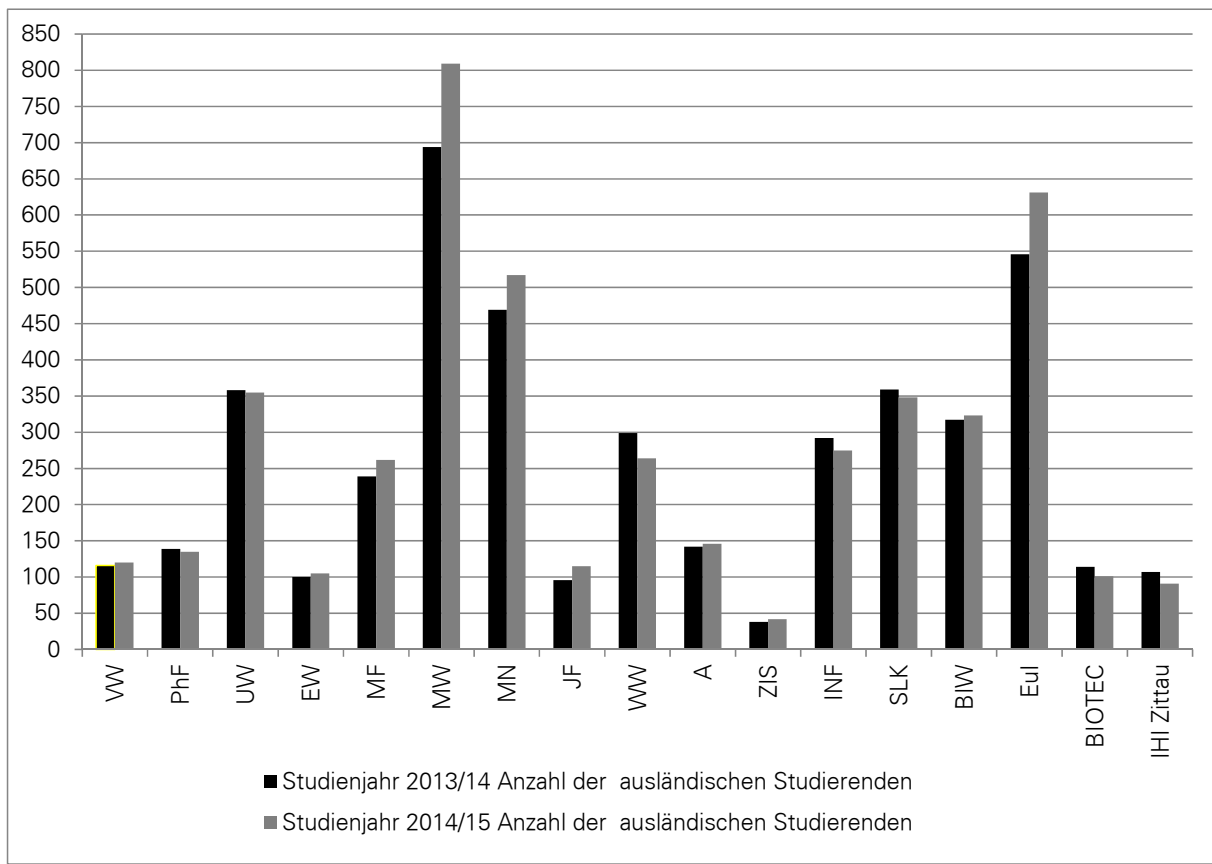
Absolut gesehen befinden sich an der Fakultät Maschinenwesen mit 809 (im Vorjahr 694), an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik mit 631 (im Vorjahr 546), Fakultät Mathematik /Naturwissenschaften mit 517 (im Vorjahr 469), Fakultät Umweltwissenschaften mit 355 (im Vorjahr 358) und an der Fakultät Sprach-, Literatur – und Kulturwissenschaft (SLK) mit 348 (im Vorjahr 359) die meisten ausländischen Studierenden.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil ausländischer Studierender am IHI Zittau, wobei ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist: 27,6 (33% in 2013/14). Die meisten Studierenden kommen aus der Tschechischen Republik (35), Kasachstan (17) und Polen (13). Dies ergibt sich aus der Spezifik des Studienangebotes (nur Masterstudiengänge) und der Grenznahe zu Polen und Tschechien. Die hohe Anzahl kasachischer Studierender resultiert aus dem DAAD geförderten Kooperationsprogramm mit der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) Almaty, welches von 2010 – 2014 durchgeführt wurde. Das IHI Zittau war als projektleitende Hochschule unter Beteiligung u. a. der Hochschule Zittau/Görlitz, Hochschule Mittweida und Hochschule Zwickau tätig. Der DAAD förderte dieses Kooperationsvorhaben mit einem projektbegleitenden Stipendienprogramm.

Tab. 11: **Anteil ausländischer Studierender an den einzelnen Fakultäten**

Fak./ Einrichtung	Studienjahr 2013/14		Studienjahr 2014/15	
	Anzahl der ausländischen Studierenden	Anzahl der ausländischen Studierenden	Anzahl der ausländischen Studierenden	Anteil in %
VW	116	6,6	120	2,6
PhF	139	4,8	135	2,9
UW	358	13	355	7,7
EW	100	3,5	105	2,3
MF	239	9,3	262	5,6
MW	694	11,2	809	17,4
MN	469	11	517	11,1
JF	96	9,4	115	2,5
VWW	299	10,5	264	5,7
A	142	12,6	146	3,1
ZIS	38	14,9	42	0,9
INF	292	17,4	275	5,9
SLK	359	17,3	348	7,5
BIW	317	18,7	323	7,0
Eul	546	20,6	631	13,6
BIOTEC	114	65,9	101	2,2
IHI Zittau	107	33,1	91	2,0

Abb. 9: **Anzahl ausländischer Studierender an den Fakultäten**



## 2.6 Beurlaubungen vom Studium gemäß § 12 Immatrikulationsordnung der TU Dresden

Der Anteil der Studierenden, die sich vom Studium beurlauben ließen, nahm im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % ab und beträgt zum Wintersemester 2014/15 damit 5,9 % bezogen auf die Gesamtstudierendenzahl. Außer in der Fakultät Elektrotechnik und Informationsverarbeitung, wo der Anteil der beurlaubten Studierenden von 4,7 % auf 5,9 % stieg, nahmen in allen anderen Fakultäten die Beurlaubungsaktivitäten gleichermaßen ab.

Bei der Betrachtung der prozentualen Verteilung der Urlaubsgründe überwiegt der Urlaubsgrund Mutterschaft bzw. Elternzeit mit 24,9 %. Weitere Hauptgründe für eine Beurlaubung vom Studium sind ein Studium im Ausland (19,6 %), ein Praktikum in Deutschland (18,6 %) und ein Praktikum im Ausland (6,8 %). Die Beurlaubungen wegen Prüfungsvorbereitung sind stark zurückgegangen (1,8 %), da es durch die neue Immatrikulationsordnung vom 01.06.2012 diesbezüglich neue Regelungen gab, die eine Beurlaubung aus diesem Grund stark einschränken. Weitere Zahlen zur Beurlaubungsstatistik können dem Statistikteil entnommen werden.

## 2.7 Exmatrikulationen und Studiengangswechsel

Der Exmatrikulationsstatistik kommt wegen der besonderen Erhebungsart (Selbstangabe der Exmatrikulationsgründe durch die Studierenden in Verbindung mit der Exmatrikulation von Amts wegen durch die TU Dresden) nur eine relativ geringe Aussagekraft zu. Bei studiengangsbezogenen Rückschlüssen kann es zu Abweichungen insbesondere gegenüber der

Prüfungsstatistik kommen. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Anzahl der wegen nicht erfolgter Rückmeldung (Ex-Grund 7) exmatrikulierten Studierenden betrachtet. Da die Absolventen sich nach erfolgreichem Studienabschluss nicht immer durch Einreichen eines Exmatrikulationsantrages abmelden, werden diese Personen mit dem Ex-Grund 7 in der Exmatrikulationsstatistik geführt. Damit ist eine eindeutige Aussage insbesondere zu den Exmatrikulationen wegen erfolgreichen Abschlusses (Ex-Grund 1) korrekt nur über die Prüfungsstatistik möglich.

Die Exmatrikulations- und Wechselstatistik der TU Dresden vom Winter- und Sommersemester 2014/2015 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgende Änderungen: Die Anzahl der Exmatrikulationen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % an (7 385 > 7 575). Die Anzahl der Studiengangwechsel sank dagegen um 20 % an (2 231 > 1 784). Der Rückgang der Studiengangwechsel betraf vorrangig das Sommersemester 2015 und hier das 6. Fachsemester. Weitere Zahlen dazu findet man im Statistischen Teil in der Exmatrikulations- und Wechselstatistik 2014/15.

### **3 Auslandsmobilität der Studierenden**

Ziel der TU Dresden ist es, ihren Studierenden bei der Planung und Realisierung eines Auslandsaufenthaltes alle nur mögliche Unterstützung zu geben und so die Auslandsmobilität erheblich zu erhöhen und zu verbessern. Aufgabe des Akademischen Auslandsamtes ist es, die Förderprogramme intensiv zu bewerben und Studierende darauf aufmerksam zu machen. Folgende Materialien und Aktivitäten, die sich bewährt haben, wurden kontinuierlich fortgeführt und aktualisiert:

- Broschüren, Handreichungen und Handzettel zum Studium im Ausland
- kontinuierliche Aktualisierung der Internetseiten (z. B. aktuelle Stipendienausschreibungen und -angebote verschiedener Stipendienggeber, Internetportal mit Erfahrungsberichten: derzeit sind mehr als 1 000 Berichte einsehbar)
- 15tägiger Newsletter speziell zu Studien- und Programmangeboten für Auslandsaufenthalte
- turnusmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen (2 x im Monat)
- Flyer zum ERASMUS-Programm

#### **3.1 Kontinuierliche Beratung und Information**

Fachkundige, spezifische, individuelle persönliche Beratung in der Vorbereitungsphase, die nachfolgend in der Begleitung und Betreuung während und nach dem Auslandsaufenthalt ihre Fortsetzung findet, zählt zu den Kernaufgaben bei der Sicherstellung von erfolgreichen Auslandsphasen. Das Akademische Auslandsamt unterhält hierzu für Studierende ein zentrales Infocenter, wo zu allen Stipendienprogrammen deutscher und ausländischer Organisationen, wie z. B. des DAAD, der Deutsch-Französischen Hochschule, der Fulbright-Kommission, Programme des Pädagogischen Austauschdienstes oder anderer Organisationen oder Stiftungen beraten wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamtes beraten auch zu Fragen, die mit einem Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule zusammenhängen. Für individuell geplante Auslandsaufenthalte an selbstgewählten Gasteinrichtungen wurden Hinweise und Unterstützung zu organisatorischen Aspekten, wie Stellungnahmen, Bewertungen, Unterstützungsschreiben oder Kontaktaufnahmen gegeben. Circa 1 500 Studierende pro Jahr nahmen die Beratungsmöglichkeiten sowohl im persönlichen Gespräch, per Telefon oder per Email im Akademischen Auslandsamt wahr.

##### **3.1.1 Austausch- und Förderungsmaßnahmen für Auslandsstudienaufenthalte im Rahmen von ERASMUS**

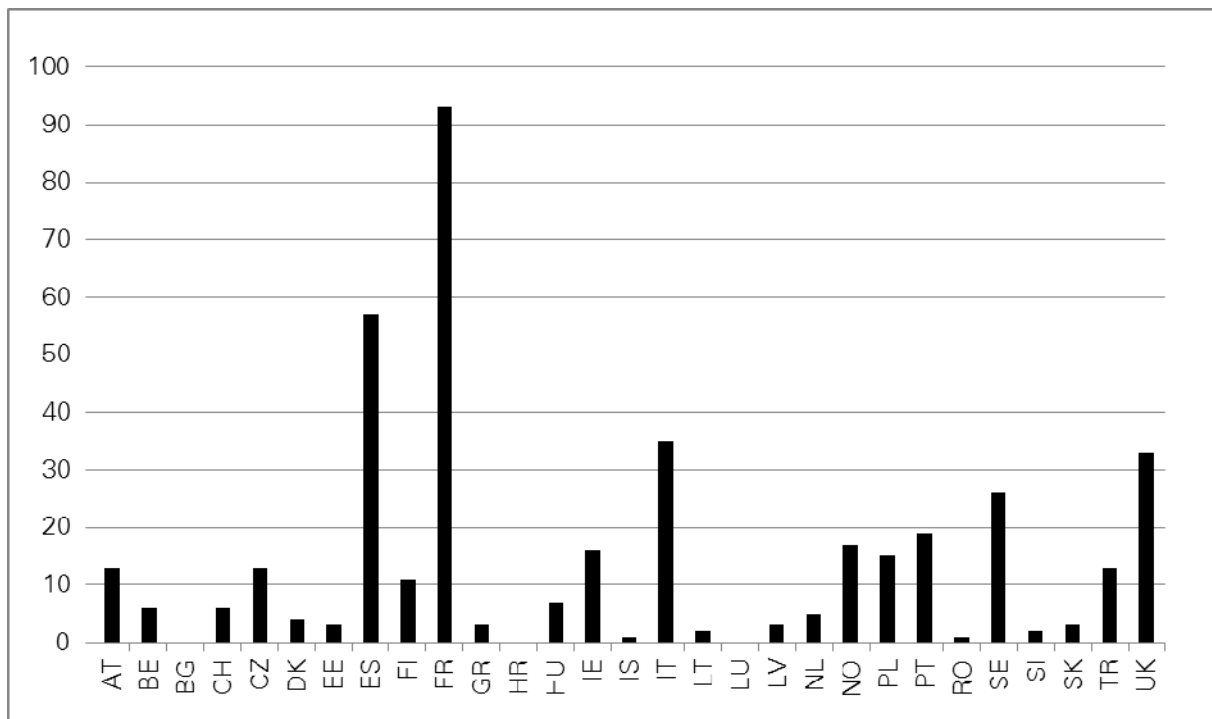
Um die Auslandsmobilität der Studierenden erheblich zu erhöhen, müssen neben Beratung und Information passfähige Strukturen und Angebote geschaffen werden. Eine hohe Mobilitätsquote kann nur erreicht werden, wenn alle Faktoren in diesem Kontext stimmen, wie zum Beispiel die Existenz aktiver Hochschulkooperationen (passende und attraktive Angebote auch für Studierende der TU Dresden, die ins Ausland gehen möchten). Eine Schlüsselposition auf Grund der Bereitstellung von finanziellen Ressourcen sowohl für die mobilen Personen als auch für die Organisation nimmt dabei das EU-Bildungsprogramm ERASMUS ein. Die Vorbereitungen für die Umsetzung der ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen für das Studienjahr 2014/15 liefen bereits im Herbst 2013 mit der Abstimmung aller Beteiligten zu den bilateralen ERASMUS-Abkommen an. Die für das Studienjahr 2014/15 erforderlichen und geplanten Abkommen mit den europäischen Partnern wurden bis Ende Januar 2014 ge-

schlossen und unterzeichnet. Zur Umsetzung der Austauschmaßnahmen wurden ca. 900 bilaterale ERASMUS-Abkommen mit mehr als 300 europäischen Hochschulen und einem geplanten Austauschvolumen von über 1 000 Studierenden (jeweils ins Ausland gehende als auch an die TU Dresden kommende) und mehr als 100 Dozentenlehraufträgen abgeschlossen. Für die Studierenden der TU Dresden, die sich für das ERASMUS-Programm interessierten, wurde vom Akademischen Auslandsamt im Dezember 2013 die Informationsbroschüre zum ERASMUS-Programm aktualisiert und herausgegeben. Die Broschüre enthält Erläuterungen zum Programmablauf ebenso wie praktische Tipps zur Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes sowie die Übersicht zu den konkreten Austauschplatzangeboten.

Die Drittmittel für die ERASMUS-Studierenden- und Lehrenden - Mobilität im Studienjahr 2014/15 wurden vom Akademischen Auslandsamt der TU Dresden bereits zum 31. März 2014 bei der Nationalen Agentur angefordert. Auf Grund der Past Performance wurde der TU Dresden für ERASMUS-Aktivitäten für das Studienjahr 2014/15 ein Gesamtbudget in Höhe von 998 320,00 EUR bewilligt.

Mit Unterstützung dieser Stipendienmittel haben 428 Studierende der TU Dresden im Rahmen der ERASMUS-Austausche im Studienjahr 2014/15 an mehr als 150 verschiedenen europäischen Partnerhochschulen einen Auslandsaufenthalt absolviert. Nach Zielländern betrachtet ergibt sich folgende Verteilung:

Abb. 10: **Zahl der ins Ausland gehenden ERASMUS-Studierenden der TU Dresden im Hochschuljahr 2014/15**





Erklärungen der Abkürzungen (Länder-ISO-Codes), sortiert nach Abkürzung

AT	Österreich	FR	Frankreich	NO	Norwegen
BE	Belgien	GR	Griechenland	PL	Polen
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	PT	Portugal
CH	Schweiz	IE	Irland	RO	Rumänien
CZ	Tschechische Republik	IS	Island	SE	Schweden
DK	Dänemark	IT	Italien	SI	Slowenien
EE	Estland	LT	Litauen	SK	Slowakei
ES	Spanien	LV	Lettland	TR	Türkei
FI	Finnland	NL	Niederlande	UK	Vereinigtes Königreich

Im Berichtszeitraum wurde die ERASMUS Dozenten-Lehrmobilität erneut als eine hervorragende Unterstützung und Begleitung für die Studierendenmobilität intensiv genutzt. Lehrende der TU Dresden erhielten somit die Möglichkeit einer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Der TU Dresden bot sich zudem die Chance, auf Grund des Austausches von Fachwissen und dem Erwerb von Erfahrung hinsichtlich verschiedener pädagogischer Methoden, die Lehrangebote auszuweiten

### 3.2 Weitere Förder- und Austauschprogramme

Das DAAD-Programm "Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)" ermöglicht es Studierenden, einen integrierten Teil ihres Studiums an einer Partnerhochschule zu absolvieren. Dieses DAAD Förderprogramm unterstützt institutionelle Kooperationsstrukturen zwischen deutschen und ausländischen Hochschulen, in denen Gruppen hoch qualifizierter deutscher und auch ausländischer Studierender einen voll anerkannten Teil ihres Studiums an der Partnereinrichtung absolvieren. Das Programm trägt somit zur Internationalisierung der beteiligten Hochschulen bei, u. a. durch Vereinbarungen zu Credit-Transfer und durch gemeinsame Curriculum-Entwicklungen. Des Weiteren werden durch spezielle Studienangebote für ausländische Studierende Grundlagen für einen dauerhaften beiderseitigen Austausch geschaffen.

Im Studienjahr 2014/15 wurden von folgenden Fachbereichen ISAP-Kooperationen beim DAAD beantragt und von jenem mit Fördermitteln bewilligt:

- Philosophische Fakultät, speziell Politikwissenschaften (Partnerhochschule: New School University, USA)
- Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (Partnerhochschule: English and Foreign Language University, Hyderabad, Indien)
- Medizinische Fakultät (Partnerhochschule: University of Louisville/USA),
- Fakultät Umweltwissenschaften, speziell Hydrowissenschaften (Partnerhochschulen: Okayama University, Japan und Universidad Nacional de Cuyo, Argentinien)

Insgesamt konnten in diesem Programm 15 Studierende mit einem DAAD Stipendium gefördert werden. Die von den Programmkoordinatorinnen und Programmkoordinatoren ausgewählten Studierenden erhielten ein Stipendium des DAAD einschließlich einer Pauschale für die Reise- und Krankenversicherungskosten bzw. einen Zuschuss zu den Studiengebühren falls jene vom Partner nicht vollständig erlassen wurden.

Bereits 2010 hat der DAAD seine Förderprogramme zur Förderung deutscher Studierender umgestellt und ein neues Stipendienprogramm (PROMOS) zur Förderung der Auslandsmobilität aufgelegt. Für 2014 wurde PROMOS mit einigen Veränderungen und Verbesserungen erneut für die deutschen Hochschulen ausgeschrieben. Mit dem Programm PROMOS werden Studien-, Praktika-, Sprach- und Fachkursaufenthalte von Studierenden weltweit durch Teilstipendien und Reisekostenpauschalen gefördert. Die Förderentscheidung trifft die deut-

sche Hochschule analog zu den eigenen Förderschwerpunkten. Für das Kalenderjahr 2014 erhielt die TU Dresden dafür eine Zuwendung in Höhe von 186.500,00 EUR. Das Mobilitätsprogramm PROMOS bot insbesondere solchen Studierenden und Doktorandinnen bzw. Doktoranden die Chance zu einem Auslandsaufenthalt, deren Vorhaben oder Zielort in keines der strukturierten Programme wie ERASMUS, Jahresstipendium, ISAP Programm passte. Den Förderschwerpunkt an der TU Dresden bildeten Studienaufenthalte im Rahmen der Partnerschaften außerhalb ERASMUS, sowohl die zentral im AAA als auch die dezentral auf Fakultäts- bzw. Institutsebene betreuten Partnerschaften. Da es für die Unterstützung des Studierendenaustausches mit außereuropäischen Hochschulen bislang kein Förderinstrument gab, jedoch das Interesse und die Nachfrage nach Aufenthalten außerhalb ERASMUS merklich zugenommen haben, konnte die Förderlücke nun geschlossen werden. Die Stipendienmittel wurden über ein qualitätsorientiertes Auswahlverfahren fast gänzlich ausgereizt und an Studierende der TU Dresden vergeben. Insgesamt konnten 72 Studierende der TU Dresden in den beschriebenen Fördermaßnahmen gefördert werden.

Neben den bereits genannten Mobilitäts- bzw. Förderprogrammen nutzten die Studierenden überdies individuell externe Organisationen, um einen Auslandsaufenthalt zu organisieren bzw. zu finanzieren:

- Individualstipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wie Jahresstipendien und Sonderausschreibungen
- Stipendienprogramme der Fulbright-Kommission für Studienaufenthalte in den USA
- Direktbewerbung an einer ausländischen Hochschule mit Selbstfinanzierung oder Auslands-BAföG oder Stipendien von Stiftungen, anderen Organisationen und Regierungen anderer Länder
- Vergünstigungen im Rahmen von Austauschkooperationen mit Hochschulpartnern der Technischen Universität Dresden weltweit mit teilweise Studiengebührenerlass, Gegenstipendien, freier Unterkunft u. ä.

Die Zahl der Studierenden, die einen individuellen Auslandsaufenthalt außerhalb des EU-Programms ERASMUS organisieren, ist zahlenmäßig nicht exakt belegbar. Grob geschätzt kann man davon ausgehen, dass ca. 200 Studierende pro Hochschuljahr Stipendien von anderen Organisationen (DAAD, Fulbright, Deutsch-Französisches Hochschule u. ä.) erhalten, wobei in der Regel die Zahl der Anträge die der Geförderten um ca. das Vierfache übersteigt. Darüber hinaus finanzierten die Studierenden einen Auslandsaufenthalt aus eigenen Mitteln wie bspw. auch mit Unterstützung von Auslands-BAföG. Hierzu ist keine Erfassung gefordert und möglich. In diesem Arbeitsfeld ist der Beratungsaufwand besonders hoch, da sehr viele individuelle Lösungen gefunden werden müssen und die Beratung der Studierenden, die sich um Stipendien (z. B. DAAD, Fulbright) bewerben, sehr zeitintensiv ist.

### **3.3 Auslandspraktika der Studierenden und Graduierten im Rahmen von ERASMUS und LEONARDO DA VINCI an der TU Dresden**

Das LEONARDO-BÜRO SACHSEN (LEOSACHSEN) ist eine hochschulübergreifende Serviceeinrichtung mit Sitz an der TU Dresden, die Bildungs- und Mobilitätsprojekte im Auftrag von 16 sächsischen Hochschulen durchführt. Hauptaufgabe des Büros ist es, die europäischen Bildungsprogramme ERASMUS+ und LEONARDO DA VINCI im Bereich der Praktikumsmobilität zentral für den sächsischen Hochschulbereich umzusetzen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt vier Projekte für vier sächsische Universitäten, drei Kunsthochschulen, sechs Fachhochschulen sowie drei Staatlichen Studienakademien der Berufsakademie Sachsen durchgeführt.

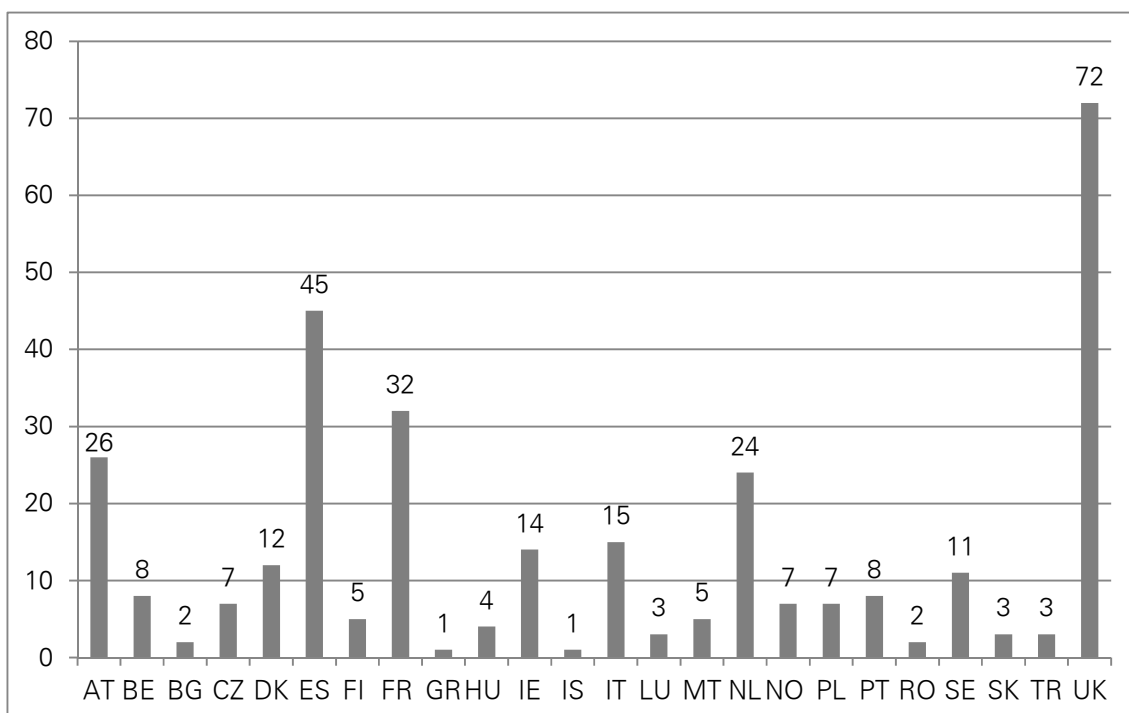
Tab. 12: **ERASMUS-/ LEONARDO-Projekte von LEOSACHSEN im Berichtszeitraum**

Projektname/ Programm	Pro-	Laufzeit	Teilnehmende Studierende bzw. Graduierte insgesamt bzw. von der TUD
EUROCONNECTION LEONARDO DA VINCI Absolventenförderung		01. Juni 2012 bis 31. Mai 2015	40 Graduierte im Berichtszeitraum, davon 18 Absolventen der TUD (45,0 %)
EUROEXCHANGE ERASMUS+ Praktikum Studierenden- und Graduiertenförderung		01. Juni 2014 bis 31. Mai 2016	374 Studierende im Projektzeitraum, davon 165 Studierende der TUD (43,2 %)
EUROACTION ERASMUS+ Praktikum Studierenden- und Graduiertenförderung		01. Juni 2015 bis 31. Mai 2017	136 Studierende im Berichtszeitraum*, davon 54 Studierende der TUD (39,7 %)

\* Die Teilnehmerzahlen haben den Stand vom 16.01.2016, das Projekt endet allerdings im Mai 2017, so dass die Zahlen weiter steigen werden.

Die sächsischen Studierenden und Graduierten der genannten Hochschuleinrichtungen erhalten die Möglichkeit, Stipendien für Praktika im europäischen Ausland zu beantragen. Dafür erhalten sie von LEOSACHSEN organisatorische und beratende Unterstützung bei der Suche, Vorbereitung und Durchführung der Praktika. Die Mobilität erfolgt in 34 europäische Länder. Im Berichtszeitraum begannen 317 Studierende und Graduierte ein Auslandspraktikum im Rahmen von ERASMUS+ und LEONARDO DA VINCI, davon kamen 131 Teilnehmende von der TUD.

Abb. 11: **Praktikumsmobilität innerhalb von Europa von Studierenden und Graduierten der TUD im Berichtszeitraum**



Zusätzlich zu den europäischen Praktika werden Stipendien an ausgewählte Studierende der TU Dresden für Praktika außerhalb Europas über das PROMOS-Programm des DAAD in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt und den Fakultäten vergeben. Beratung und Begleitung der Bewerber und Praktikanten erfolgen durch das Mobilitätsteam von LEOSACHSEN nach den gleichen hohen Qualitätsstandards, wie sie für die europäischen Programme gelten. Im Berichtszeitraum haben 19 Studierende für ein Auslandspraktikum außerhalb von Europa eine Förderung erhalten. Als Praktikumländer fungierten China (6), die Vereinigten Staaten von Amerika (4), Neuseeland (2) sowie Argentinien, Kanada, Karibik, Malaysia, Oman, Russland und Vietnam (je 1).

### **Praktikumsaustausch zwischen den Regionen Alberta/Kanada und Sachsen (ASiiA-Programm)**

Das Ziel des Programms ist es, einen Praktikumsaustausch von Studierenden und Graduierten zwischen den Regionalpartnern Alberta und Sachsen durchzuführen.

Bewerberinnen und Bewerber aus Sachsen: 2015 haben sich insgesamt 34 Studierende und Graduierte auf das ASiiA-Programm beworben. Dazu kommen 15 Bewerber aus dem Jahr 2014 und 3 Bewerber aus dem Jahr 2013, die im Programm geblieben sind und eine weitere Unterstützung des LEOSACHSEN bei der Organisation eines Praktikums in Alberta benötigten. Insgesamt wurden 11 Programmteilnehmer vermittelt, 22 haben sich von dem Programm abgemeldet.

Bewerberinnen und Bewerber aus Alberta: Insgesamt 25, davon wurden 22 vermittelt und 3 sind zurückgetreten.

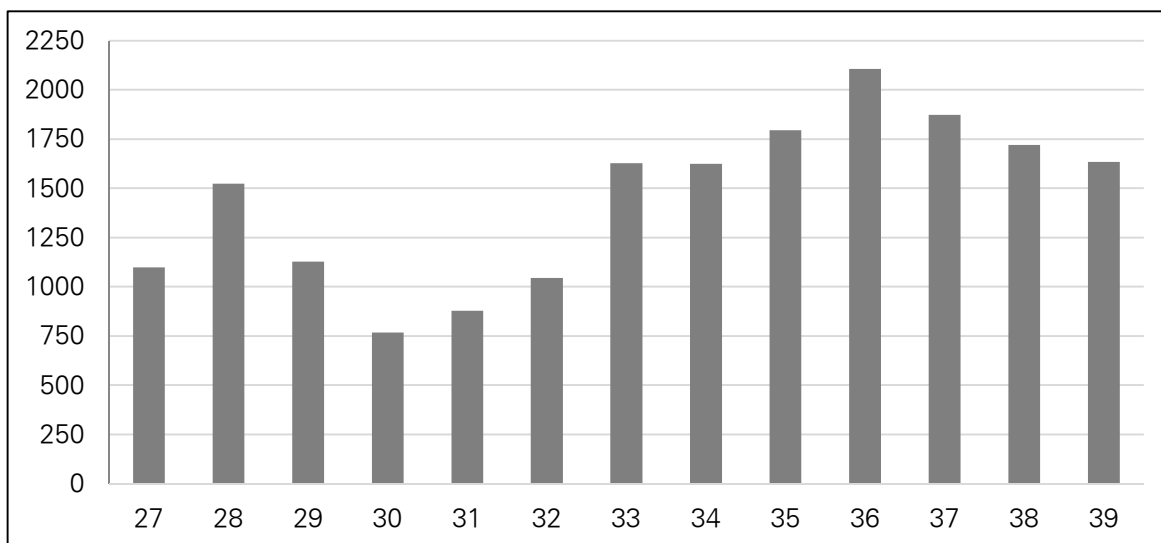
Die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner an der Universität Alberta war 2015 weiterhin darauf ausgerichtet, das Programm mit den neuen Bedingungen vom Jahr 2013 ohne zusätzliche Stipendien für die sächsischen ASiiA-Praktikantinnen und Praktikanten durchzuführen. Die Bewerberinnen und Bewerber aus Alberta haben weiterhin ein Stipendium in Höhe von 3.400 CAD von der Regierung in Alberta erhalten.

## 4 Maßnahmen zur Gewinnung, Beratung und Betreuung von Studierenden und zur Kontaktpflege mit den Absolventen sowie zur Graduiertenförderung

### 4.1 ServiceCenterStudium (SCS)

Das SCS als zentrale Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende zu allen Belangen rund um das Studium wird als hochschulübergreifendes TUDo-Projekt seit Juli 2015 im Dezernat 8 entwickelt. Ziel des Projektes ist es, durch die Erprobung einer Servicehotline, eines SCS vor Ort sowie eines Onlineportals ein optimales Serviceangebot für die Hauptzielgruppen Studieninteressierte und Studierende zu entwickeln. Am 01.07.2015 ist das erste Teilprojekt „Servicehotline“ gestartet. Anfragen können an die Servicehotline per E-Mail oder telefonisch gestellt werden. Primäres Ziel ist es, Ratsuchenden eine schnelle Erreichbarkeit, eine zügige Beantwortung der Frage (Sofortklärung in 52% der Fälle) beziehungsweise eine zeitnahe Vermittlung zum richtigen Kontakt zu gewährleisten. Die Erfassung der Anfragen erfolgt über das Ticketsystem des ZIH. In Zeitraum Juli bis September 2015 konnten insgesamt 18 820 Anfragen aufgenommen und abschließend bearbeitet werden. Ein besonders starker Anstieg war in der Bewerbungsphase für das Wintersemester 2015/16 zu verzeichnen. Die meisten Anfragen betrafen hier die Themen Bewerbung (8 375) und Organisatorisches zum Studium (5 668).

Abb. 12: **Verteilung der Anzahl der Tickets nach Kalenderwochen (N=18 820)**



### 4.2 Gewinnung, Beratung und Betreuung von Studierenden aus dem Inland

Übergreifendes Ziel aller Beratungs- und Betreuungsangebote ist es, Studieninteressierte bei der Studienwahl und Studierende bei der erfolgreichen Bewältigung ihres Studiums zu unterstützen. Diese Aufgaben obliegen insbesondere der Zentralen Studienberatung (ZSB) und der Studienfachberatung sowie weiteren Beratungs- und Serviceeinrichtungen der TU Dresden. Sowohl zwischen diesen Einrichtungen als auch zu Einrichtungen außerhalb der Universität bestehen vielfältige Kooperationsbeziehungen. Die ZSB nimmt eine wichtige Rolle bei der Vernetzung dieser Angebote ein. So wurde u. a. regelmäßig ein Newsletter an alle in der Studienfachberatung Tätigen und Studiendekane versandt und das jährliche „Austauschtreffen Studien(fach)beratung“ organisiert und durchgeführt. Der Studentenrat ist als

Partner in Projekte der ZSB eingebunden (u. a. in die Sommeruniversität). Externe Partner sind insbesondere die Agentur für Arbeit, das Studentenwerk, das Staatsministerium für Kultur und das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Über ihre Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Beratung, Information und Therapie an Hochschulen (GIBeT) ist die ZSB bundesweit mit Beratungsstellen anderer Hochschulen vernetzt. Als Teil der Qualitätssicherung erarbeitete und veröffentlichte die ZSB ihr Leitbild. Die Aufgaben des Studierendenmarketings werden seit Frühjahr 2014 in der Stabsstelle für Kommunikation und Corporate Identity (StK) bearbeitet, um sowohl die Marketingaktivitäten zu bündeln als auch das Profil der Zentralen Studienberatung als Beratungsstelle zu schärfen. Die enge Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationseinheiten (z.B. Expedition Campus, Messeplanung, Öffentlichkeitsarbeit für Projekte, Printmedien) wird fortgesetzt. Das Studierendenmarketing (StM) widmet sich der Information von Studieninteressierten zu Angeboten der Studienorientierung und zum Studienangebot an unserer Universität. Das StM arbeitet aktiv im Fachbeirat der Kampagne „PACK DEIN STUDIUM – AM BESTEN IN SACHSEN“ und in der Kampagne der neuen Bundesländer „MEIN CAMPUS – Studieren in Fernost“. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle „Berufs- und Studienorientierung“ der Stadt Dresden. Bundesweit ist das StM vernetzt im Bundesverband für Hochschulkommunikation.

### **Angebote für Studieninteressierte**

Die Angebote zur Studienorientierung an der TUD werden vom StM auf der Plattform „UNI TESTEN“ dargestellt und kommuniziert. Diese Angebote richten sich vorrangig an Interessierte für ein grundständiges Studium. Dabei handelt es sich um universitätsübergreifende Angebote, spezielle Projekte der ZSB und um vielfältige Offerten in den Fachbereichen. Die enge Kooperation aller Akteure bei der Organisation und Durchführung dieser Angebote ist ein Erfolgsgarant. Für die Information und Beratung zu den Masterstudiengängen sind vor allem die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater verantwortlich, da in der Regel Fragen zu den Zugangsvoraussetzungen und weniger Studienwahlthemen im Vordergrund stehen.

Die Angebote der Zentralen Studienberatung für Studieninteressierte bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Information zu den Studiemöglichkeiten an der TU Dresden und individueller Beratung zur Studienentscheidung vor dem Hintergrund der spezifischen/ eigenen Lebenssituation und der persönlichen beruflichen Zukunftspläne. In speziellen Projekten können sich die Studieninteressierten zudem über unmittelbare Erfahrungen mit dem künftigen Studienalltag auseinandersetzen. Ziel ist es, die Studieninteressierten zu einer kompetenten und ausbalancierten Studienentscheidung zu befähigen und dadurch einem späteren Wechsel oder Abbruch vorzubeugen. Bei Schülerinnen und Schülern, die bislang keine Studierneigung zeigen, kann durch die Angebote Interesse für ein Studium geweckt werden.

Tab. 13: **Angebote für Studieninteressierte**

Beratung	Information	Projekte
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelberatung zur Studienwahl</li> <li>- Kurzberatung in der offenen Sprechzeit</li> <li>- Beratung per E-Mail</li> <li>- Beratung per Telefon</li> <li>- Workshops zur Studienwahl</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Studieninformationssystem</li> <li>- aufbereitete Informationen auf zielgruppenspezifischen Websites und in Druckerzeugnissen</li> <li>- FAQ im Studieninformationssystem</li> <li>- Vorträge, Infostände</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Universitätsweite Hochschulinformationstage UNI-TAG, UNI LIVE</li> <li>- ZSB-Projekte: Sommeruniversität Herbstuniversität Schüleruniversität</li> <li>- Schulklassenangebot: Expedition Campus</li> </ul>

Die *Beratung* von Studieninteressierten durch die ZSB differenziert sich in individuelle Beratung (nach Terminabsprache), Kurzberatung, Beratung per E-Mail, Beratung am Telefon und Workshops. In der individuellen Beratung geht es in erster Linie darum, individuelle Neigungen, Wünsche und Vorstellungen zu klären und die Studieninteressierten in ihrer Entscheidungsfähigkeit zu stärken. Die Beratung ist freiwillig, vertraulich und ergebnisoffen, d. h. sie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Studieninteressierten. In der Kurzberatung, sowie der telefonischen und der E-Mailberatung steht die Vermittlung von Informationen und ein Clearing mit ggf. einem Weiterverweis an andere Beratungs- und Serviceeinrichtungen im Vordergrund. Eine Kurzberatung im Rahmen der offenen Sprechzeit nutzten im Berichtszeitraum insgesamt 1 281 Personen. Das sind mehr Personen als im Vorjahr, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass mittlerweile der Standort auf der Strehleener Straße besser angenommen wird.

Tab. 14: **Anzahl der Beratungen von Studieninteressierten**

Kurzberatung (offene Sprechzeit)	525
Beratung per E-Mail*, davon:	4 685
- Mathematik und Naturwissenschaften	322
- Geistes- und Sozialwissenschaften	680
- Lehramt	292
- Ingenieurwissenschaften	485
- Bau und Umwelt	343
- Medizin	262
- übergreifende Themen	2 315
Beratung per Telefon*	2 860
Einzelberatung zur Studienwahl, davon:	260
- Schülerinnen und Schüler (bis ein Jahr nach dem Abitur)	116
- ältere Studieninteressierte	144
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Workshops zur Studienorientierung	56

\* Die Zahlen umfassen auch die Beratung von Studierenden.

*Telefonisch* ließen sich 2 860 und *per E-Mail* 4 685 Studieninteressierte und Studierende von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZSB beraten. Die telefonischen Anfragen sind um 1/3 zurückgegangen, was auf die Entlastung im Bewerbungszeitraum durch die Eröffnung

des ServiceCenterStudium (SCS, hier: Studierendenhotline) zurückzuführen ist. Von dort wurden der ZSB nur 27 Tickets zugewiesen. Das bedeutet, dass die Entlastung vor allem in Themenbereichen erfolgte, wo die ZSB nicht zuständig ist, aber wegen geringer Erreichbarkeit der zuständigen Stellen kontaktiert wurde. Die Zahl der E-Mail-Anfragen nahm im Vergleich zum Vorjahr etwas zu; an dieser Stelle gibt es offensichtlich keine inhaltlichen Überschneidungen mit dem SCS.

Eine *Einzelberatung zur Studienwahl* nach Terminvergabe bei der jeweiligen Studienberaterin nutzten 260 Studieninteressierte. Davon waren 116 Personen Schülerinnen und Schüler bzw. befanden sich im Jahr nach dem Abitur. Ein Viertel der Studieninteressierten ließ sich begleiten (meist ein Elternteil). In der Regel erfolgte die Beratung im Abiturjahr. Bei 144 Personen mit Studieninteresse lag das Abitur bereits länger zurück. Überwiegend handelte es sich bei diesen Studieninteressierten um Personen mit Berufsabschluss (47%) oder Akademikerinnen und Akademiker (24%). Hier ist im Vergleich zum Vorjahr eine starke Zunahme der Beratungen zu verzeichnen. Insgesamt ließen sich erheblich mehr Frauen (163) als Männer (97) beraten.

Hauptberatungsthema der Studienwahlberatungen war die „Strukturierung unklarer Situationen“, gefolgt von der „Entwicklung von beruflichen Zukunftsperspektiven“, der „Klärung von Interessen und Kompetenzen“ und der Reflexion des Entscheidungsprozesses. Im Vergleich zu den Anteilen der Studierenden an der TU Dresden nutzten mehr an Natur- und Geisteswissenschaften als an Ingenieurwissenschaften und Medizin-Interessierte eine Beratung. Für an Geistes- und Sozialwissenschaften Interessierte stand bereits vor Studienbeginn die Entwicklung beruflicher Zukunftsperspektiven im Vordergrund, was sich damit erklären lässt, dass gerade dort die Unsicherheit bzgl. der beruflichen Perspektiven sehr hoch ist. Darüber hinaus konnten sich Studieninteressierte im Rahmen von sechs *Workshops zur Studienorientierung* mit ihrer Studienwahl auseinandersetzen (32 Teilnehmerinnen und 24 Teilnehmer).

Seit Januar 2013 ist die *Pflichtberatung für berufliche Qualifizierte ohne Abitur*, die im Zuge der Neuregelung des Hochschulschulzugangs für diese Gruppe im Januar 2013 im Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz festgeschrieben wurde, Aufgabe der ZSB. Dieses Beratungsgespräch kann von den Studieninteressierten als individuelle Einzelberatung, als Kurzberatung in der offenen Sprechzeit oder in telefonischer Form wahrgenommen werden. In 186 Fällen kam es zu einem E-Mail-Kontakt. Darüber hinaus wurden 103 persönliche (davon 24 individuell; 79 zur offenen Sprechzeit) und 231 Beratungsgespräche am Telefon geführt. Besondere Anliegen der Studieninteressierten waren Fragen zu den Zugangsvoraussetzungen und zur Bewerbung, zur Studierfähigkeit bzw. den Anforderungen des Studiums, zur Studienorganisation sowie zum Studienstart. Das mit Abstand höchste Interesse bestand am Fernstudium Bauingenieurwesen (Bachelor), gefolgt vom Fernstudium Maschinenbau (Bachelor und Diplom). Insgesamt ist zu konstatieren, dass die Beratung von beruflich Qualifizierten um ca. 30 % zum Vorjahr angestiegen ist.

Zur gezielten und aktuellen *Information* über die Studienmöglichkeiten stellt das Internet, insbesondere die Website der Hochschule, das bevorzugte Medium dar. Das Studieninformationssystem (SINS) wurde in enger Zusammenarbeit mit allen Partnern an der TU Dresden weiter entwickelt und die Nutzerfreundlichkeit erhöht. Im SINS sind die inhaltlichen Angaben zu den Studiengängen mit Bewerbungsinformationen verknüpft. Zusätzlich stehen Informationen zu Ansprechpersonen, Verlinkungen zu den Fakultäten/Fachrichtungen sowie Fachschaften und der Zugriff auf die Studiendokumente zur Verfügung. Bei 35 Studiengängen beschreiben Studierende in kleinen Filmportraits ihr Studium. Das Glossar "Uni von A bis Z" steht den Nutzern sowohl in Deutsch als auch in Englisch zur Verfügung. Zu fachübergreifenden Themen wie der Studienwahl, den Studienvoraussetzungen, der Be-



werbung, dem Studienstart und dem Fachwechsel sind oft gestellte Fragen und die entsprechenden Antworten in Deutsch veröffentlicht.

Die Angebote zur Studienorientierung an der TU Dresden wurden in einer Datenbank erfasst und sind jetzt unter UNI TESTEN besser nach den Bedürfnissen der Zielgruppe kategorisiert. Es kann sowohl nach Interessengebieten als auch nach Klassenstufen recherchiert werden. Zukünftig sollen aus dieser Datenbank auch die Angebote für den Juniorcampus generiert werden.

Leider ist für den Berichtszeitraum keine Aussage zu den Zugriffszahlen auf das SINS und die anderen zielgruppenrelevanten Websites der TU Dresden möglich, da die entsprechende Statistiksoftware in dieser Zeit zentral außer Betrieb genommen wurde.

Neben dem Internet wurden von Studieninteressierten auch Printmedien als Informationsquelle genutzt. Die Angebote zur Studienorientierung wurden in einem übersichtlichen Flyer UNI TESTEN zusammengefasst. Damit wird eine Brücke zur Online-Veröffentlichung geschlagen. 20 000 dieser Flyer wurden an Studieninteressierte ausgegeben. Das Studienangebot der TU Dresden wurde wieder in einem Leporello sowohl in Deutsch als auch in Englisch an Studieninteressierte weitergegeben (17 000 Stück). Die Info-Flyer zu den einzelnen Studiengängen sowie die Projekt-Flyer wurden fortlaufend aktualisiert. Insgesamt wurden 81 900 Flyer gedruckt. Außerdem wurden für UNI-TAG und UNI LIVE Plakate und Postkarten als Werbemittel (28 000) sowie Programmhefte (gesamt 11 000 Stück) herausgegeben.

Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassen wurden *Praktikumsplätze* in verschiedenen Fachbereichen der TU Dresden angeboten. Die Koordination der Zusammenstellung und Veröffentlichung der Angebote erfolgte durch das Studierendenmarketing.

Im Berichtszeitraum fanden zwei *Großveranstaltungen* in Zusammenarbeit mit den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen der TU Dresden sowie Firmen und weiteren Partnern statt: UNI LIVE - Schnupperstudium am 15. Januar 2015 und der UNI-TAG am 9. Mai 2015. Die Gäste kamen aus dem gesamten Bundesgebiet und hatten Gelegenheit, Vorträge und Lehrveranstaltungen einzelner Fakultäten, Informationsstände, Führungen und Firmenpräsentationen zu besuchen. Beide Veranstaltungen wurden zudem von sehr vielen Eltern zur Information genutzt.

Auf sechs Bildungsmessen (u. a. in Köln, München, Frankfurt und Berlin) wurden mehrere tausend Kontakte zu potenziellen Studierenden hergestellt. Außerdem fanden Präsentationen (Vorträge, Informationsstände usw.) der ZSB in Arbeitsagenturen, Gymnasien usw. - vor allem in Sachsen, aber auch anderen Bundesländern (z. B. in Bayern) – statt (insgesamt 25). Das waren acht Außentermine mehr als 2014. Anfragen kamen vermehrt von Gymnasien, zu denen bisher noch kein Kontakt bestand. Eine weitere Präsentation gab es im Rahmen der Vortragsreihe „Physik am Samstag“.

Weitere Gelegenheiten, die Universität kennenzulernen, erhielten 27 Schulklassen (788 Schülerinnen und Schüler) im Rahmen der *Schülerprojekttage "Expedition Campus"*. Davon kamen 11 Schulklassen aus Sachsen, 12 aus den neuen Bundesländern und vier aus den alten Bundesländern. Neben den klassischen Schülerprojekttagen fanden auch spezielle Programme für kleine Gruppen und Einzelbesucherinnen und Einzelbesucher, z. B. 15 Schülerinnen und Schüler von einem Gymnasium in Dippoldiswalde, statt. Diese Angebote werden zur Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung als Hochschulpraktikum durchgeführt und dauern eine Woche.

Die beiden *Kampagnen* "PACK DEIN STUDIUM. AM BESTEN IN SACHSEN" und „MEIN CAMPUS“ (vorher „Studieren in Fernost“) für Ostdeutschland haben explizit die Gewinnung von Studierenden zum Ziel. An beiden Kampagnen beteiligte sich die TU Dresden. Für die Kampagnen-Websites wurden aktuelle Termine für Veranstaltungen an der TU Dresden sowie Informationen zum Studienangebot zugearbeitet. Gleichmaßen wurden in Zusammenarbeit mit dem Studentenrat die Projekte "spirex.de" und Super-Tutor im Rahmen von MEIN CAMPUS fortgesetzt.

Für an MINT-Studiengängen interessierte Schülerinnen und Schüler organisierte die ZSB zum 18. Mal die *Sommeruniversität*, ein geschlechtsspezifisches Angebot zur Studienorientierung: eine Projektwoche für Mädchen (28 Teilnehmerinnen), eine Projektwoche für Jungen (29 Teilnehmer) sowie zum ersten Mal zwei Wochen für Mädchen und Jungen. (35 Teilnehmerinnen und 35 Teilnehmer). Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern befanden sich 8 ausländische Studieninteressierte; 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus den alten Bundesländern). Die Teilnehmenden erhielten Informationen u. a. zu Studieninhalten, Tätigkeitsprofilen und Berufsperspektiven, um sie durch persönlichen Kontakt in ihrer Studienentscheidung für ein MINT-Fach zu unterstützen. Außerdem konnten die Teilnehmenden selbst experimentieren – sich „ausprobieren“ – und Einblicke in das Studierendenleben erhalten sowie Dresden als Studienstadt kennenlernen. Eine große Neuerung betraf die Änderung der Zusammensetzung der Gruppen. Bisher fanden die Projektwochen für Mädchen und Jungen getrennt statt; nun wurden erstmals zwei geschlechtsheterogene Gruppen gebildet, um zu prüfen, welches Setting am besten geeignet ist, um den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Faktoren der Studien- und Berufswahl gerecht zu werden. Mittels einer Evaluation im Rahmen einer Bachelorarbeit wurde der Frage nachgegangen, auf welche Weise Mädchen und Jungen von der mono- und der koedukativen Form im Rahmen der Sommeruniversität profitieren. Dafür wurden die geschlechtsheterogenen und die geschlechtshomogenen Wochen miteinander verglichen. Da sich aus der einmaligen Erhebung lediglich Tendenzen erkennen lassen, wird die Sommeruniversität 2016 erneut in der selben Gruppenzusammensetzung durchgeführt und evaluiert.

Für Interessierte an den Geistes- und Sozialwissenschaften fand analog, allerdings in kleinerem Rahmen (eine Projektwoche), zum dritten Mal die *Herbstuniversität* statt. Das Angebot fand sehr positive Resonanz (21 Teilnehmerinnen, drei Teilnehmer). Der Schwerpunkt dieser Projektwoche lag etwas stärker auf dem Einblick in Berufsperspektiven und Einstiegsmöglichkeiten, da diese in den Geisteswissenschaften sehr breit gefächert und nicht eindeutig einem bestimmten Studiengang zugeordnet sind.

Besonders leistungsmotivierte Schülerinnen und Schüler (Wintersemester: 18 Schülerinnen und 16 Schüler, Sommersemester: 23 Schülerinnen und 15 Schüler) nahmen im Rahmen der *Schüleruniversität* am Frühstudium teil. Diese feierte im Sommersemester 2015 ihr 10-jähriges Bestehen.

### **Angebote für Studierende**

Die Beratung und Betreuung von Studierenden obliegt sowohl den Studienfachberaterinnen und -beratern, als auch der ZSB und weiteren Beratungs- und Serviceeinrichtungen der TU Dresden. Ziel ist es, den Studienanfängerinnen und Studienanfängern einen erfolgreichen Einstieg ins Studium zu ermöglichen, die Studierenden bei der Bewältigung ihres Studiums zu unterstützen und einem Studienabbruch vorzubeugen. Im Berichtszeitraum standen den Studierenden mehr als einhundert Studienfachberaterinnen und -berater zur Verfügung. Sind diese eher für Fragen der konkreten Studienplanung, der Anerkennung von Leistungen oder zu Prüfungsangelegenheiten verantwortlich, liegen die Aufgaben der ZSB in der Beratung

bei Zweifeln an der Studienwahl, Studiengangwechsel oder -abbruch und Schwierigkeiten, das Studium zu bewältigen oder abzuschließen.

Studierende nutzten die ZSB sowohl für Kurzberatungen, für telefonische und E-Mail-Beratungen als auch für die *persönliche Beratung* (Einzelgespräch nach Terminvereinbarung). Die Anzahl der telefonischen und E-Mail-Beratungen wird gemeinsam mit den Anfragen Studieninteressierter erfasst (siehe oben). Eine Kurzberatung in der offenen Sprechzeit nutzten 756 Studierende (310 Studentinnen und 446 Studenten). Es zeigte sich, dass dieses Format zunehmend von Studierenden genutzt wird, die schwerwiegende und/ oder akute Probleme haben.

Die persönliche Beratung nahmen im Berichtszeitraum 582 Studierende (289 Studentinnen und 293 Studenten) in Anspruch. Die wichtigsten Beratungsthemen der Klientinnen und Klienten (ohne Endspurtberatung) waren freiwilliger Wechsel des Studiengangs (26 %), Strukturierung unklarer Situationen (9 %) und Probleme im Studium (8 %). Wegen eines unfreiwilligen Wechsels (Verlust des Prüfungsanspruchs) nutzten 5 % der Klientinnen und Klienten eine individuelle Beratung in der ZSB. Es waren Studierende aus dem ganzen Spektrum der Studiengänge vertreten, zahlenmäßig am stärksten Studierende „großer Studiengänge“ wie z. B. Maschinenbau. Beim Vergleich zu den Studierendenzahlen an der TU Dresden fiel auf, dass überproportional viele Lehramtsstudierende eine Beratung in Anspruch nahmen. Die Beratung erfolgte schwerpunktmäßig zu Beginn des Studiums: 31 % der Klientinnen und Klienten nutzen sie in den ersten beiden Fachsemestern; in den ersten vier Fachsemestern waren es 48 %. In den Beratungen wurde abhängig vom Beratungsthema deutlich, dass 12 % der Studierenden gesundheitlich beeinträchtigt sind, 3 % einen Migrationshintergrund haben und 6 % mit Kind bzw. Kindern studieren (es werden generell keine Daten abgefragt). Die Klientinnen und Klienten waren vor allem Studierende der TU Dresden. Jedoch kamen auch 38 Klientinnen und Klienten von anderen Hochschulen, um zu prüfen, ob ein Wechsel an die TU Dresden für sie eine sinnvolle Option darstellt.

Sowohl in den Kurzberatungen zu Semesterstart als auch in den Einzelberatungen fiel auf, dass eine Reihe von frisch gestarteten Studierenden stark an ihrer Studienwahl zweifelte, was oft mit erheblichen Unsicherheiten und Ängsten verbunden war. Für diese Zielgruppe wurde der im Vorjahr neu entwickelte „Workshop für Zweifler“ wieder angeboten (zweimal). Er wurde von sieben Studentinnen und fünf Studenten genutzt.

Die Endspurtberatung, die seit 2011 von der ZSB angeboten wird, wurde wiederum stärker als in den Vorjahren in Anspruch genommen. Es handelt sich dabei um ein Angebot für länger Studierende, die Schwierigkeiten mit dem Abschluss ihres Studiums haben. Das Angebot nutzten 163 Studierende (66 Studentinnen und 97 Studenten), die sich überwiegend im 9. und 13. Fachsemester befanden. Diese Fachsemester sind für die Bachelorstudierenden bzw. die Diplomstudierenden die letzten Fachsemester vor der Fristüberschreitung (Regelstudienzeit + vier Fachsemester), die zum erstmaligen Nicht-Bestehen der Abschlussprüfung führt. Eine postalische Einladung zur Endspurtberatung erhielten alle Studierenden, die drei Semester über der Regelstudienzeit studierten. Die Endspurtberatung trägt also unmittelbar zur Prävention von Studienabbrüchen bei. Einzelne Klientinnen und Klienten konnten über einen längeren Zeitraum begleitet und in ihrem Zeitmanagement unterstützt werden.

Die persönliche Studienberatung in der ZSB wurde damit zu zwei Dritteln von Studierenden (66%) und zu einem knappen Drittel von Studieninteressierten (29%) genutzt. Ein geringer Anteil (5%) waren Begleitpersonen. Insgesamt erhielten 889 Personen eine persönliche Beratung nach Terminvereinbarung in der ZSB. Es ist zu konstatieren, dass es zu keiner Abnahme der Nachfrage nach Beratung kam. Im Gegenteil: Auch in diesem Berichtszeitraum reichte die Kapazität für persönliche Beratungsgespräche nicht immer aus. Das zeigt, dass

die Einzelberatung vor Ort von elektronischen Medien nicht ersetzt werden kann. Beratung spielt zudem eine wichtige Rolle für das persönliche Informationsmanagement – sie wird genutzt, um sich Informationen zu erschließen oder sich zu vergewissern, dass die vielen Informationen für sich richtig verarbeitet wurden.

Bei der Betrachtung der Geschlechtsspezifität fällt auf, dass die beratenen Studieninteressierten überwiegend weiblich waren, die beratenen Studierenden annähernd hälftig weiblich und männlich. An allen Projekten zur Studienorientierung nahmen überwiegend Frauen teil. Außerdem nutzten Frauen in stärkerem Maße Beratungsformate, die eine intensive Auseinandersetzung mit der Problematik ermöglichen, Männer dagegen eher eine Kurzberatung. In der Endspurtberatung sind Männer erheblich öfter als Frauen vertreten und sie suchen die ZSB auch häufiger erst dann auf, wenn sie den Prüfungsanspruch bereits verloren haben. Daraus ließe sich die Hypothese ableiten, dass sich Frauen eher präventiv verhalten als Männer. Im Zuge konzeptioneller Weiterentwicklungen wird die ZSB ihre Angebote zur Prävention eines Studienabbruchs („Frühwarnsystem“) weiter ausbauen und auch niedrigschwellige Zugänge für männliche Studierende ermöglichen.

Die Broschüre "So geht's los", die allen Studienanfängerinnen und Studienanfängern mit dem Semesterbogen/Studentenausweis zugeschickt wird und wichtige Informationen für den Studieneinstieg beinhaltet, wurde mit einer Auflage von 9 500 Stück gedruckt. Gleichzeitig wurde die flankierende Internetseite zum Thema Studienstart neu strukturiert. Die Koordination der Zusammenstellung und Veröffentlichung der Angebote zum Studienstart erfolgte im Studierendenmarketing.

### **4.3 Gewinnung, Beratung und Betreuung von Studierenden aus dem Ausland**

#### **Maßnahmen zur Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland**

Zu den Maßnahmen der TU Dresden zur Gewinnung von ausländischen Studierenden gehören neben dem Ausbau von englischsprachigen Studienprogrammen, der Teilnahme an nationalen und internationalen Stipendienprogrammen (Erasmus+, Erasmus Mundus, Agricola) und der Mitwirkung an internationalen Rekrutierungsmessen, auch der Ausbau von Partnerschaftsprogrammen. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des China-Hochschulprogrammes in Kooperation mit TUDIAS ca. 200 neue chinesische Studierende rekrutiert.

Wie in den vergangenen Jahren war die TU Dresden mit einem eigenen Stand oder im Verbund mit den TU9-Hochschulen auf mehreren großen Rekrutierungsmessen vertreten. Schwerpunktländer bzw. -regionen waren Nord- und Südamerika (Mexiko, Kolumbien, Chile, Peru, USA), VR China, Vietnam und Polen. Zusätzlich wurde außerdem die Nutzung von virtuellen Messen zur Rekrutierung erprobt (USA/Kanada).

Zur Gewinnung von Studierenden dienen darüber hinaus verschiedene Studieninformationsveranstaltungen vor Schülerinnen und Schülern der deutschen Auslandsschulen, sowohl in Dresden (z.B. Athen, Buenos Aires, Rio de Janeiro), als auch vor Ort (z.B. Prag).

Im Berichtszeitraum kamen knapp 100 brasilianische Studierende im Rahmen des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) koordinierten Stipendienprogramms Ciência sem Fronteiras - CSF (Wissenschaft ohne Grenzen) für einen 12-monatigen Studienaufenthalt an die TU Dresden. Für die Betreuung der CsF-Stipendiatinnen und CsF-Stipendiaten wurden der TU Dresden Mittel zur Verfügung gestellt, welche z.B. für Sprachkurse, studentische Tutorien und kulturelle Veranstaltungen eingesetzt wurden.

Außerdem nahm die TU Dresden 54 Stipendiaten über die DAAD-Jungingenieursprogramme Argentinien, Chile, Kolumbien und Mexiko für ein bis zwei Semester auf. Über das DAAD-Stipendienprogramm „IIT-Master Sandwich“ haben 22 IIT-Studenten (Indian Institutes of Technology) an der TU Dresden studiert.

Im Rahmen des Georgius-Agricola-Stipendienprogramms (Kurzzeit) wurden im Sommersemester 2015 Forschungs- bzw. Studienaufenthalte von 15 Studierenden aus Russland und Weißrussland für die Dauer eines Semesters gefördert. Die Fördermittel werden der TU Dresden vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zur Verfügung gestellt. Die TU Dresden konnte im Rahmen dieses Programms außerdem 3 Vollzeitstipendien für eine Dauer von drei bis fünf Jahren für Studienbewerberinnen und Studienbewerber aus der Tschechischen Republik, Ungarn und Polen vergeben.

Basiskommunikationsinstrument ist nach wie vor das Internet, d. h. Besuch der Homepage sowie E-Mail-Kontakte. Insgesamt wurden erneut pro Woche ca. 600 E-Mails von den Mitarbeiterinnen des Bereiches Ausländerstudium beantwortet (im Berichtszeitraum insgesamt ca. 30 000 Kontakte). Es handelt sich dabei um Anfragen von Studieninteressierten und Studierenden sowie um Anfragen von TU-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und externen Einrichtungen.

Zur Verbesserung der Kommunikation trug wesentlich die personelle Aufstockung um 0,6 VZÄ sowie die Einstellung von zwei Verwaltungsangestellten ab März 2015 zur Unterstützung der Servicestelle und der übrigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter bei.

Die im Bereich Ausländerstudium eingerichtete Servicestelle trägt nach wie vor dazu bei, das Informations- und Beratungsangebot für ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber und Studierende zu professionalisieren. Im Berichtszeitraum konnten durch die Servicestelle für ausländische Studierende bis Februar 2015 an drei Wochentagen 14 offene Sprechstunden und ab März 2015 an zwei Wochentagen (Dienstag und Donnerstag) 11 offene Sprechstunden vorgehalten werden. Parallel dazu wurden individuelle Beratungen bei den zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern (4,6 VZÄ) mit Terminvergabe angeboten.

Im Verlaufe des Berichtszeitraumes nahmen ca. 8 000 Besucher die Servicestelle in Anspruch, zu den individuellen Beratungen kamen circa 1 700 Studierende bzw. Studieninteressierte. Der Rückgang der Besucherzahlen hängt einerseits mit dem verbesserten Angebot von Selbstbedienungsfunktionen auf der TU-Webseite und andererseits mit der Professionalisierung des Assistenzbereiches der Servicestelle zusammen. Aufgrund der campusfernen Lage des Akademischen Auslandsamtes haben die telefonischen und elektronischen Anfragen zugenommen, die überwiegend vom Assistenzbereich täglich beantwortet werden. Ab Sommersemester 2015 hat sich insgesamt die Erreichbarkeit des Bereiches Ausländerstudium wesentlich verbessert.

Ein weiteres Marketinginstrument für die Gewinnung neuer ausländischer Studierender stellte im Berichtszeitraum wiederum das haushaltsfinanzierte Studienvorbereitungssemester "Propädeutikum" dar, welches mit der Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) abschließt. Im Studienjahr 2014/15 nahmen 101 Studienbewerber teil. Der Studienerfolg des Propädeutikums lag bei ca. 78%.

## **Maßnahmen zur Beratung und Betreuung ausländischer Studierender**

Neben den individuellen Beratungen in den Sprechstunden der Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen und Informationsveranstaltungen am Studienkolleg Sachsen in Leipzig (ein Mal pro Semester) stellte der Ausbau des seit Sommersemester 2004 etablierten fakultätsübergreifenden Tutorenprogramms eine weitere wichtige Maßnahme zur Sicherung des Studienerfolgs dar. In diesem Programm geben deutsche und ausländische Studierende höherer Fachsemester den neuen Studierenden eine Starthilfe in studienorganisatorischer Hinsicht und stehen ihnen auch im weiteren Studienverlauf als Ansprechpartner zur Verfügung. Zu den Aufgaben der Tutoren gehören z. B. die Erläuterung des Studiensystems an der TU Dresden sowie der Studien- und Prüfungsordnungen, Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung sowie Vermittlung von Kontakten bei auftretenden fachlichen und soziokulturellen Problemen. Im Berichtszeitraum wirkten 51 Studierende in diesem Programm als Tutoren mit. Im Studienjahr 2014/15 nahmen insgesamt 1064 Studierende teil. Zu den Veranstaltungen des Tutorenprogramms waren neben den Teilnehmern des Propädeutikums auch Studienbewerber eingeladen, die bei TUDIAS ihre Sprachvorbereitung durchführten.

Ausführliche Informationen zum Tutorenprogramm im Rahmen des Projektes Betreutes Studium sind zu finden unter:

[https://tu-dresden.de/studium/im\\_studium/studienstart/internationales-tutorenprogramm](https://tu-dresden.de/studium/im_studium/studienstart/internationales-tutorenprogramm).

### **4.4 Kontaktpflege mit den Absolventinnen und Absolventen - Das Alumnikonzept der TU Dresden**

Ziel der Alumniarbeit ist es, die Bindung der Studierenden an die TU Dresden zu erhalten und die Alumni-Netzwerke zum gegenseitigen Nutzen zu pflegen. Im Gegenzug verspricht sich die TU Dresden, vom beruflichen Erfahrungsschatz ihrer Alumni zu profitieren; deren Know-how kann z. B. Forschungsprojekte an den Instituten unterstützen. Insgesamt soll die Alumniarbeit das weltweit anerkannte hervorragende Image der Universität festigen. Das TUD-Alumni-Konzept enthält im Wesentlichen zwei Schwerpunkte:

1. Nutzung des Internets als Basismedium zur Kommunikation
2. Koordinierung der Absolventenarbeit an der TU Dresden, die sich durch zentrale und dezentrale Betreuungsmechanismen auszeichnet

Die TUD verfolgt bei ihrer Alumniarbeit Ziele wie z. B. Aufbau neuer Kontakte in der Wirtschaft oder Lobby-Arbeit für die TUD. Zur Realisierung dieser Ziele sensibilisiert und vernetzt das Absolventenreferat sämtliche Stellen der Universität, die zur Absolventenbetreuung beitragen, und ergänzt dies durch zentrale Elemente. Das sind:

1. Publikationen: Webseite (<http://tu-dresden.de/absolventen>), Absolventenmagazin "Kontakt-online" (drei Ausgaben im Berichtszeitraum, berichtet über Innovationen aus der Wissenschaft und stellt TU-Absolventen im Porträt vor), elektronischer Newsletter, Alumni Guide (Auflage 7 000 Stück, eine Ausgabe im Berichtszeitraum, Informationen zu wichtigen TU-Veranstaltungen, aktuellen Preisträgern, Absolventenvereinen, Kontaktmöglichkeiten zu Fakultäten und Instituten); "AlumNews": wöchentlicher Newsletter aus jeweils einer Fakultät (ca. 50 Ausgaben im Berichtszeitraum)
2. Netzwerke: TU-Absolventennetzwerk (14 000 Mitglieder), TU-Alumnigruppen auf Facebook (1300 Mitglieder), XING (4 400 Mitglieder), LinkedIn (3 300 Mitglieder)
3. Veranstaltungen: Internationale Alumniwoche im Rahmen des „Summers of Excellence“ (eine im Berichtszeitraum; hochkarätige Alumni aus der ganzen Welt kommen zur Weiterbildung; bei wissenschaftlichen Workshops werden nachhaltige internationale Kooperationen vorbereitet). Exklusive Veranstaltungsreihe „Absol(E)vent“, an jedem letzten Freitag im Monat wird dieser besondere Wochenaus-

klung den Mitgliedern des TUD-Absolventennetzwerkes geboten. Sie können den TU-Campus abseits des früheren Studentenalltags erleben oder einen Blick in sonst nichtöffentliche TU-Sammlungen werfen. (zehn Veranstaltungen im Berichtszeitraum)

Eine wesentliche Rolle bei der Alumniarbeit kommt der Vernetzung der Akteure zu. Dazu gehören neben den erwähnten Netzwerken auch die *Internationalen Regionalbotschafter*, ein in der deutschen Hochschullandschaft einmaliges Projekt der internationalen Vernetzung, bei dem mehr als 440 Alumni Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und Studierenden einen Einstieg vor Ort erleichtern. Regelmäßig finden außerdem Austausch mit den TUD-Absolventenbeauftragten sowie den Alumnireferentinnen und Alumnireferenten mitteldeutscher Hochschulen statt. Vorgestellt wurde das Alumniangebot auch zum Uni-Tag (Frühjahr 2015).

#### **4.5 Graduiertenförderung**

Im Berichtszeitraum Wintersemester 2014/15 erhielten 15 und im Sommersemester 2015 24 Graduierte eine Förderung aus einem der unten aufgeführten Programme. Diese Fördermöglichkeiten können von den Graduierten aller Fakultäten in Anspruch genommen werden. Eine Ausnahme bildet die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen, von der Promovierende und Habilitierende der Medizinischen Fakultät ausgenommen sind (siehe unten). Die einzelnen Fakultäten sind sehr unterschiedlich repräsentiert; an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften wurden die meisten geförderten Promovenden verzeichnet, gefolgt von der Philosophischen Fakultät und den Fakultäten Umweltwissenschaften und Elektrotechnik und Informationstechnik.

Für detaillierte Angaben zu den genannten Fördermöglichkeiten wird auf die Tabellen "Immatrikulierte Promotionsstudenten" beziehungsweise "Förderung von weiblichen Graduierten für Promotionen und Habilitationen" in Kapitel 7 verwiesen.

Durch die folgenden Programme wurden die Förderungen ermöglicht:

*Förderung gemäß der Verordnung des SMWK über die Vergabe von Sächsischen Landesstipendien:*

Eine Förderung gemäß dieser Verordnung erhielten im Wintersemester 2014/15 ein Promovierender und 7 Promovierende im Sommersemester 2015. Im Berichtszeitraum erhielten insgesamt zwölf Promovierende Landesstipendien des Freistaates Sachsen. Drei der zwölf Landesstipendien wurden in Form einer Kurzzeitförderung ausgereicht und ein Landesstipendium wurde an das Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München vergeben.

*Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses aus Mitteln der TU Dresden (ohne Medizinische Fakultät):* Um den Anteil der Frauen am wissenschaftlichen Personal zu erhöhen, fördert die TU Dresden seit 1999 gemäß der Richtlinie zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen Frauen durch personengebundene Zuweisung von Hilfskraftmitteln. Im Berichtszeitraum erhielten im Wintersemester 2014/15 zehn Graduierte eine Förderung. Im Sommersemester 2015 wurden 17 Graduierte gefördert. Es wurden im gesamten Berichtszeitraum insgesamt 24 Promovendinnen und drei Habilitandinnen gefördert. Darunter erhielten zwölf Promovendinnen und eine Habilitandin eine Kurzzeitförderungen von vier Monaten Dauer.

Die Möglichkeit der Förderung mit WHK-Vertrag wurde im Juli 2011 durch das Stipendienprogramm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen der TU Dresden (ohne Medizinische Fakultät) vom 13.07.2011 abgelöst.

*Förderungen gemäß der Richtlinie des SMWK über die Vergabe von Stipendien zur Förderung des Wiedereinstiegs in die wissenschaftliche Arbeit:*

Im Berichtszeitraum erhielten im Wintersemester 2014/15 insgesamt fünf und im Sommersemester 2015 zwei Promovierende eine Förderung.

#### **4.6 Deutschlandstipendium**

Das im Jahr 2011 eingeführte Deutschlandstipendium eröffnet weiterhin große Chancen für die TU Dresden, ihre Studierenden und die Förderer. Das Ziel des Stipendienprogramms ist die Förderung begabter und leistungsstarker Studierender, der Aufbau einer Stipendienkultur in Deutschland sowie den Nachwuchs an Fach- und Spitzenkräften in Deutschland langfristig zu sichern. Für die TU Dresden ist es u. a. die Chance, besonders leistungsfähige und engagierte Studierende auszuzeichnen und in ihrem Engagement neben dem Studium zu unterstützen.

Im Studienjahr 2014/15 wurden an der TU Dresden insgesamt 318 Stipendien an 334 leistungsstarke und engagierte Studierende im Rahmen des Nationalen Stipendienprogrammes vergeben<sup>1</sup>. Gegenüber dem ersten Förderjahr 2011/12 mit 150 Stipendien wurde die Stipendienzahl im Jahr 2012/13 auf 333 mehr als verdoppelt und konnte im Berichtsjahr auf diesem Niveau gehalten werden. Das Deutschlandstipendium beträgt 300,00 Euro pro Monat, ist einkommensunabhängig und setzt sich zur Hälfte aus Bundes- und Landesmitteln und zur Hälfte aus privaten Mitteln zusammen.

Insgesamt haben im Berichtszeitraum 76 Förderer (Unternehmen, Vereine und Stiftungen) ihre Bereitschaft zur Mitfinanzierung der 318 Deutschlandstipendien gezeigt. Bei der Ausschreibung im Juli 2014 gingen insgesamt 1171 Bewerbungen von Studierenden im Zentrum für Weiterbildung ein, davon waren 969 Neubewerbungen und 202 Verlängerungsanträge der laufenden Stipendien.

Die 318 Deutschlandstipendien wurden auf alle Fakultäten und zentralen Einrichtungen der TU Dresden in Abhängigkeit zu den Studierendenzahlen im Sommersemester 2014 verteilt (siehe Tabelle 14, Seite 39). Unter den 334 Geförderten waren 155 weibliche und 179 männliche Studierende, auf ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis von Mann und Frau wurde bei der Auswahl explizit geachtet. 25 Stipendiatinnen und Stipendiaten hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit

---

<sup>1</sup> Die Gesamtzahl von 334 Stipendiatinnen und Stipendiaten ergibt sich aus geteilten Stipendien, die an mehr als eine Person vergeben wurden.



## **5 Entwicklung der Hochschulprüfungen und Absolventenzahlen**

### **5.1 Erläuterungen zu den Datengrundlagen der Hochschulprüfungen**

Die statistischen Daten zum Prüfungsgeschehen im Studienjahr 2014/15 beziehen sich auf den Zeitraum vom 01.10.2014 bis zum 30.09.2015. Sie wurden auf der Grundlage der Individualmeldungen der Fakultäten und prüfungsverwaltenden Stellen zur Prüfungsstatistik und für Studiengänge mit einer Staatsprüfung aus Angaben der Regionalstelle Dresden der Sächsischen Bildungsagentur und des Sächsischen Landesprüfungsamtes für Akademische Heilberufe zusammengestellt. Zusammen mit den Meldungen zur Prüfungsstatistik des Berichtszeitraumes 2014/15 wurden Nachmeldungen von Prüfungen aus dem vorangegangenen Studienjahr abgegeben, die - wie bisher - diesem Berichtszeitraum zugeordnet wurden.

Die Angaben zu nicht bzw. endgültig nicht bestandenen Prüfungen sind unvollständig. Das resultiert unter anderem aus nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren bzw. hat prüfungsorganisatorische Gründe.

Kandidatinnen und Kandidaten, die im Berichtszeitraum mehr als eine Hochschulprüfung bestanden haben, wurden mehrfach gezählt (Fallzählung). Bei Zwischenprüfungen im Magisterstudiengang und bei Zwischen- und Abschlussprüfungen in den Lehramtsstudiengängen (altes Staatsexamen) wurde jedes Fach einbezogen.

In die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer sind Studienzeiten aller Studierenden einschließlich der ausländischen eingeflossen. Dem Mittelwert liegen die jeweiligen ganzzahligen Fach- bzw. Hochschulsesemester zu Grunde. Per Definition des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen sind Fachsemester Semester, die im Hinblick auf die im Berichtssemester angestrebte Abschlussprüfung im Studiengang bzw. -fach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, sofern sie angerechnet worden sind. Hochschulsesemester sind Semester, die insgesamt im deutschen Hochschulbereich verbracht worden sind, sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtszeitraum stehen. Daraus folgt, dass in bestimmten Fällen die durchschnittliche Hochschulsesemesterzahl geringer sein kann als die durchschnittliche Fachsemesterzahl.

Die Fachsemesterangaben bei Doktorprüfungen entsprechen den Zeiten, in denen der Promovierende an der TU Dresden immatrikuliert war. Sie lassen keinen Rückschluss auf die tatsächliche Dauer der Arbeit an der Dissertation zu. Gleiches gilt für die ausgewiesenen Hochschulsesemester. Analoges gilt für Hochschulabschlussprüfungen in binationalen Studiengängen.

Bei der Ermittlung der Durchschnittsnoten der Hochschulabschlussprüfungen wurden die Prädikate "ausgezeichnet" mit einem Faktor von 1 einbezogen. Bei Promotionsprüfungen lautet die Zuordnung gemäß Promotionsordnung "summa cum laude (0)", "magna cum laude (1)", "cum laude (2)", "rite (3)"; das Prädikat "summa cum laude (0)" wurde mit einem Faktor von 1 einbezogen.

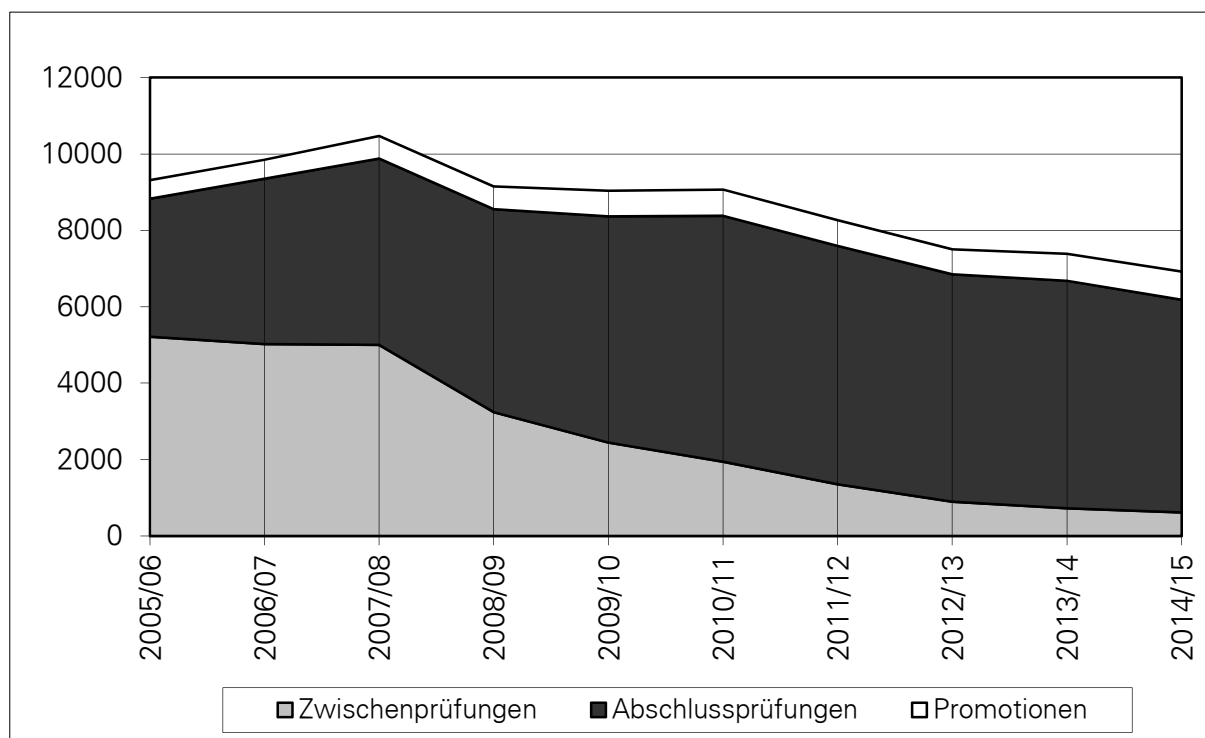
Die Hochschulprüfungen wurden den Fächergruppen der Bundesstatistik zugeordnet (siehe Kapitel 7 - Hochschulprüfungen im Studienjahr 2014/15 nach Fächergruppen der Studenten- und Prüfungsstatistik).

Angaben zum Alter und zur Studiendauer in Hochschulse mestern entsprechen den Werten zum Zeitpunkt der Prüfungen.

## 5.2 Hochschulprüfungen insgesamt

Im Studienjahr 2014/15 wurden insgesamt 6 922 Hochschulprüfungen erfolgreich abgelegt. Für die letzten 10 Studienjahre ergibt sich folgende Verteilung.

Abb. 13: **Bestandene Hochschulprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15**



Tab. 15: **Bestandene Hochschulprüfungen nach Prüfungsarten**

Studienjahr	Zwischenprüfungen	Abschlussprüfungen	Promotionen	Summe
2005/06	5 215	3 611	486	9 312
2006/07	5 022	4 329	496	9 847
2007/08	5 003	4 877	591	10 471
2008/09	3 241	5 314	593	9 148
2009/10	2 444	5 924	667	9 035
2010/11	1 942	6 439	687	9 068
2011/12	1 354	6 239	673	8 266
2012/13	894	5 955	655	7 504
2013/14	725	5 955	707	7 387
2014/15	614	5 570	739	6 922

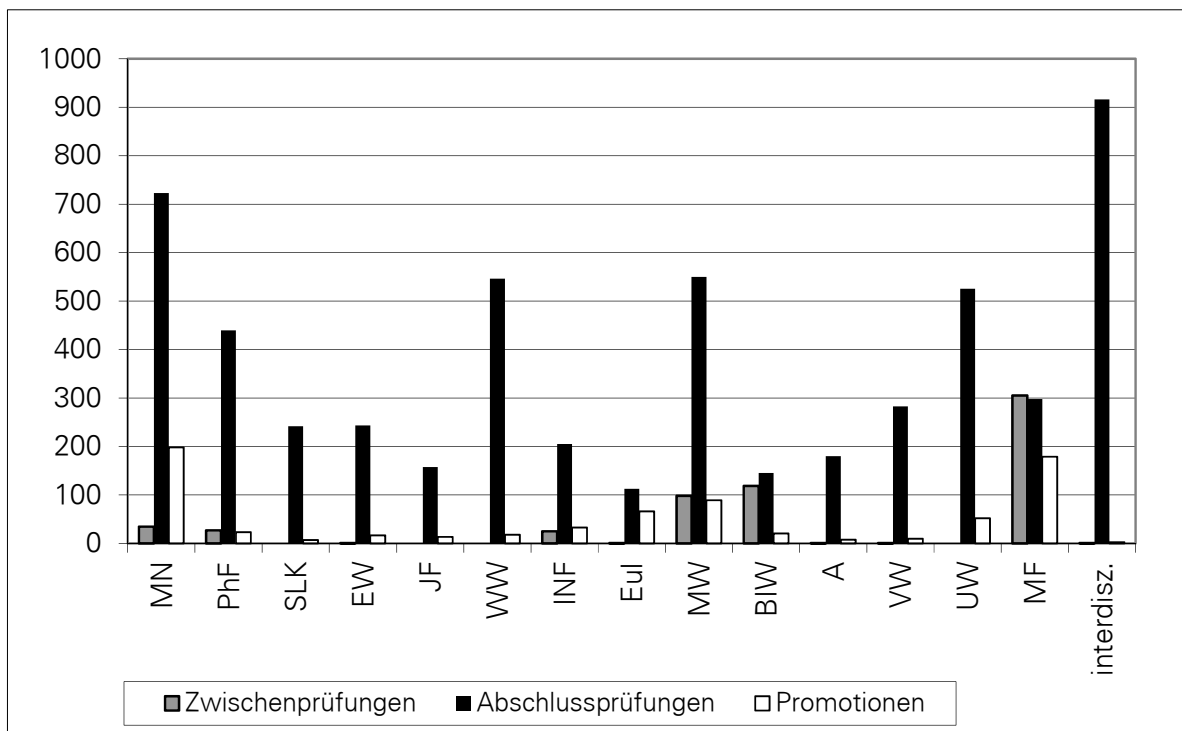
Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Berichtszeitraum mit 6 923 bestandenen Hochschulprüfungen 465 Hochschulprüfungen weniger abgelegt. Auch in diesem Studienjahr ist die rückläufige Tendenz der Anzahl der Hochschulzwischenprüfungen festzustellen. Die Anzahl der Abschlussprüfungen ist gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % gesunken. Ursachen für beide rückläufigen Tendenzen sind die Umstellung auf das zweistufige Studiensystem sowie

die Modularisierung der Studiengänge. So schlossen im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem Studienjahr 2013/14 in einigen auslaufenden Studiengängen deutlich weniger Studenten ihre Abschlussprüfung ab. In einigen neuen modularisierten Studiengängen konnten im Verhältnis dazu nur wenige bis keine Absolventen verzeichnet werden, da beispielsweise seit Einrichtung des Studiengangs die Regelstudienzeit noch nicht erreicht ist. Nähere Informationen dazu sind dem Kapitel Hochschulzwischenprüfungen (Kapitel 5.3, Seite 54 ff.) zu entnehmen. Eine Steigerung der bestandenen Promotionen konnte gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Waren es im Berichtszeitraum 2013/14 noch 707 abgeschlossene und bestandene Promotionen, konnten im vorliegenden Berichtszeitraum 739 Promotionen verzeichnet werden.

Die meisten bestandenen Hochschulprüfungen wurden analog dem Vorjahr an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften abgelegt. Mit einem Zuwachs von 19,6 % konnte in der Fakultät Architektur gegenüber dem Vorjahr mehr bestandene Hochschulprüfungen verzeichnet werden. Nähere Informationen dazu sind dem Kapitel Hochschulabschlussprüfungen (Kapitel 5.4, Seite 59 ff.) zu entnehmen.

Die bestandenen Prüfungen insgesamt verteilen sich wie folgt auf die Fakultäten (die genaue Anzahl kann der Tabelle "Hochschulprüfungen im Studienjahr 2014/15 nach Fakultäten" im Kapitel 7, Seite 300 ff. entnommen werden):

Abb. 14: **Bestandene Hochschulprüfungen nach Fakultäten im Studienjahr 2014/15**

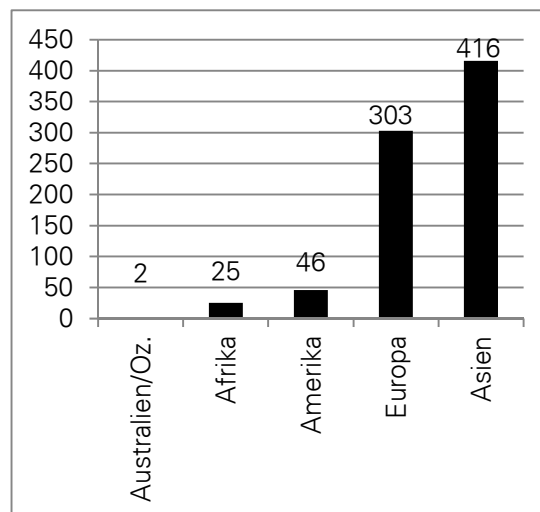


Im Studienjahr 2014/15 wurden von den 6 923 bestandenen Hochschulprüfungen 3 394 von Frauen abgelegt. Damit ist der Frauenanteil mit 49,0 % gegenüber dem Vorjahr (48,3 %) nahezu gleich geblieben. Der Frauenanteil war bei den Hochschulzwischenprüfungen und Hochschulabschlussprüfungen in diesem Berichtszeitraum nahezu identisch (Hochschulzwischenprüfungen: 50,8 %; Hochschulabschlussprüfungen: 50,1 %). Der Frauenanteil bei den Promotionen lag bei 39,6 %.

Von ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern wurden 792 Hochschulprüfungen abgelegt. Damit ist der Anteil ausländischer Prüfungsabsolventinnen und -absolventen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen (Vorjahr: 806). Wie auch im Vorjahr war der Anteil ausländischer Kandidatinnen und Kandidaten an den Promotionen mit 17,6 % am größten (Vorjahr: 16,5 %), gefolgt von den Hochschulabschlussprüfungen (11,5 %; Vorjahr 11,1 %) und den Hochschulzwischenprüfungen (3,6 %; Vorjahr: 3,4 %).

Abb. 15: **Herkunft der ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen**

Wie im Vorjahr wurden in diesem Berichtszeitraum die meisten Hochschulprüfungen von ausländischen Prüfungskandidatinnen und -kandidaten aus den asiatischen Staaten (614; Vorjahr: 384) gefolgt von den europäischen Staaten (303; Vorjahr: 330) bestanden. Dabei waren Absolventinnen und Absolventen aus der Volksrepublik China, Russland, der Ukraine, Vietnam, der Tschechischen Republik, Frankreich und Italien stark vertreten.



Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Erdteile, aus denen die ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer stammen (in Klammern Angaben zur Anzahl der Hochschulzwischenprüfungen/Hochschulabschlussprüfungen/Promotionen).

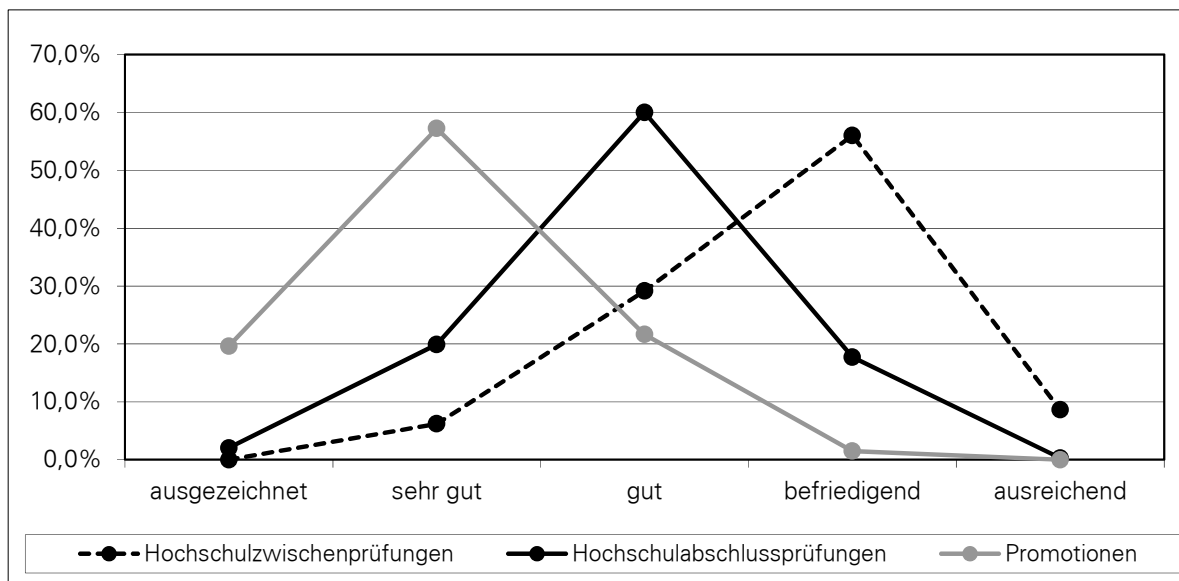
Tab. 16: **Anzahl ausländischer Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen**  
(Hochschulzwischenprüfungen/Hochschulabschlussprüfungen/Promotionen)

Europa	Asien	Amerika	Afrika	Australien und Ozeanien
Albanien 0/1/0	Afghanistan 0/2/1	Argentinien 0/0/2	Ägypten 0/0/4	Australien 0/1/0
Bulgarien 3/13/0	Arabische Republik Syrien 3/5/0	Bolivien 0/3/1	Äthiopien 0/1/2	Neuseeland 0/0/1
Estland 1/0/1	Armenien 0/1/0	Brasilien 0/6/3	Benin (Dahome) 0/2/0	
Frankreich 0/19/3	Aserbaidshan 0/3/0	Chile 0/2/0	Burkina (Fas) 0/1/0	
Griechenland 1/8/4	Bangladesch 0/3/1	Kolumbien 0/6/2	Eritrea 0/2/0	
Italien 0/15/6	Georgien 0/2/0	Kuba 0/1/0	Ghana 0/2/0	
Kosovo 1/0/0	Indien 0/30/10	Mexiko 0/12/1	Kamerun 0/2/0	
Kroatien 0/5/0	Indonesien 1/5/1	Peru 0/2/0	Madagaskar 0/0/1	
Lettland 0/1/0	Irak 1/0/1	Vereinigte Staaten von Amerika 0/4/1	Marokko 0/1/0	

Europa	Asien	Amerika	Afrika	Australien und Ozeanien
Litauen 0/1/1	Iran 1/10/3		Nigeria 0/2/0	
Luxemburg 0/3/0	Israel 2/2/0		Sambia 0/0/1	
Moldawien 0/2/0	Japan 0/2/0		Sudan 0/0/2	
Niederlande 0/4/1	Kambodscha 0/1/0		Uganda 0/2/0	
Norwegen 0/1/0	Kasachstan 0/1/0			
Österreich 0/9/2	Korea, Republik 2/4/2			
Polen 0/18/7	Malaysia 0/1/0			
Rumänien 0/11/1	Mongolei 0/1/0			
Russische Föderation 1/32/9	Nepal 0/3/1			
Schweden 0/2/0	Pakistan, Islamische Republik 0/7/0			
Schweiz 1/1/1	Palästinensische Gebiete 0/2/2			
Serbien 0/4/4	Philippinen 0/1/0			
Slowakei 0/1/1	Sri Lanka (Ceylon) 0/0/1			
Slowenien 0/1/0	Taiwan 0/1/4			
Spanien 1/8/7	Thailand 0/3/2			
Tschechische Republik 2/28/3	Usbekistan 0/1/0			
Türkei 0/9/4	Vietnam 0/36/5			
Ukraine 0/29/3	Volksrepublik China 0/228/17			
Ungarn 0/4/0				
Vereinigtes Königreich 0/1/0				
Weissrussland (Belarus) 1/2/0				
<b>Gesamt: 303 (12/233/58)</b>	<b>Gesamt: 416 (10/355/51)</b>	<b>Gesamt: 46 (0/36/10)</b>	<b>Gesamt: 25 (0/15/10)</b>	<b>Gesamt: 2 (0/1/1)</b>

Der Anteil der mit dem Prädikat "ausgezeichnet" bestandenen und benoteten Leistungen mit 21,7 % ist gegenüber dem Vorjahr (22,9 %) leicht gesunken. Wie auch im vergangenen Jahr ist die Anzahl der mit "ausreichend" bewerteten Leistungen zurückgegangen. Im Studienjahr 2013/14 wurden 71, im aktuellen Berichtszeitraum lediglich 69 Hochschulprüfungen mit dem Prädikat "ausreichend" bewertet.

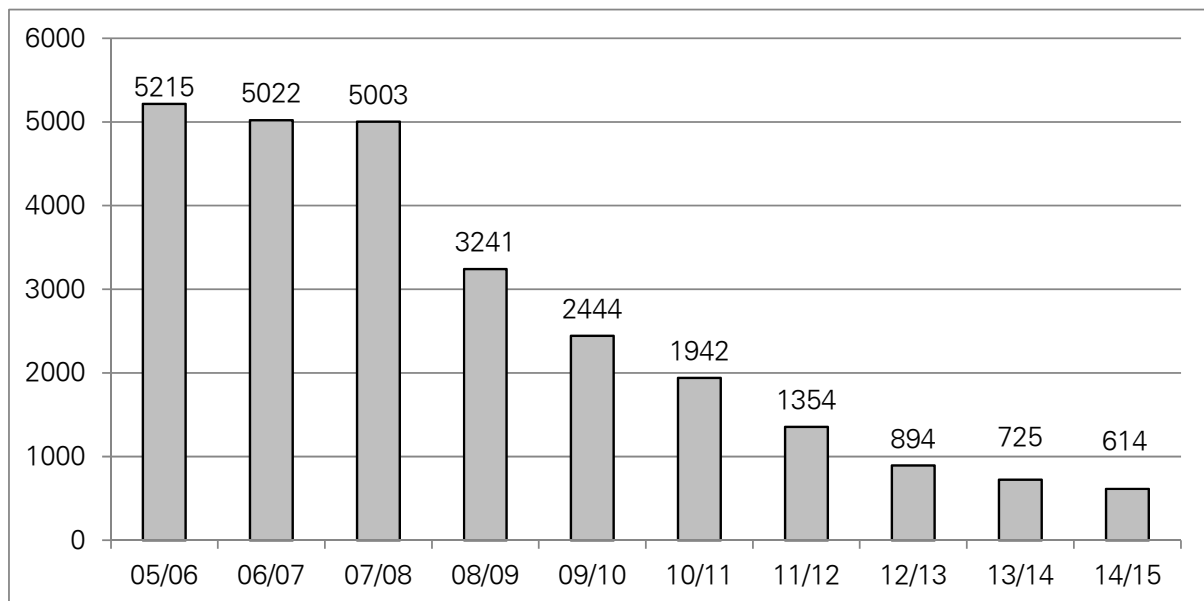
Abb. 16: **Notenverteilung bei Prüfungen im Studienjahr 2014/15**



### 5.3 Zwischenprüfungen

Im Berichtszeitraum wurden 614 (Vorjahr: 725) Zwischenprüfungen bestanden, 46 (Vorjahr: 36) Zwischenprüfungen nicht und 36 (Vorjahr: 128) Zwischenprüfungen endgültig nicht bestanden, wobei die Angaben teilweise unvollständig sind (siehe Punkt 5.1). Damit ist die rückläufige Tendenz in der Anzahl der Zwischenprüfungen auch in diesem Studienjahr deutlich erkennbar. Der Rückgang ist auf den Wegfall der Hochschulzwischenprüfungen in Studiengängen, die auf Grund des Bologna-Prozesses auf das zweistufige Studiensystem an der Technischen Universität Dresden umgestellt worden sind, zurückzuführen. Auch in modularisierten Diplomstudiengängen entfällt zukünftig die Zwischenprüfung. Gegenüber dem Studienjahr 2011/12 wurden im aktuellen Berichtszeitraum 54,6 % weniger bestandene Hochschulzwischenprüfungen verzeichnet.

Abb. 17: **Bestandene Zwischenprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15**



Die meisten der im Studienjahr 2014/15 bestandenen Zwischenprüfungen wurden an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, gefolgt von der Fakultät Bauingenieurwesen absolviert.

Tab. 17: **Zwischenprüfungen nach Fakultäten / Fachrichtungen innerhalb der letzten 5 Studienjahre**

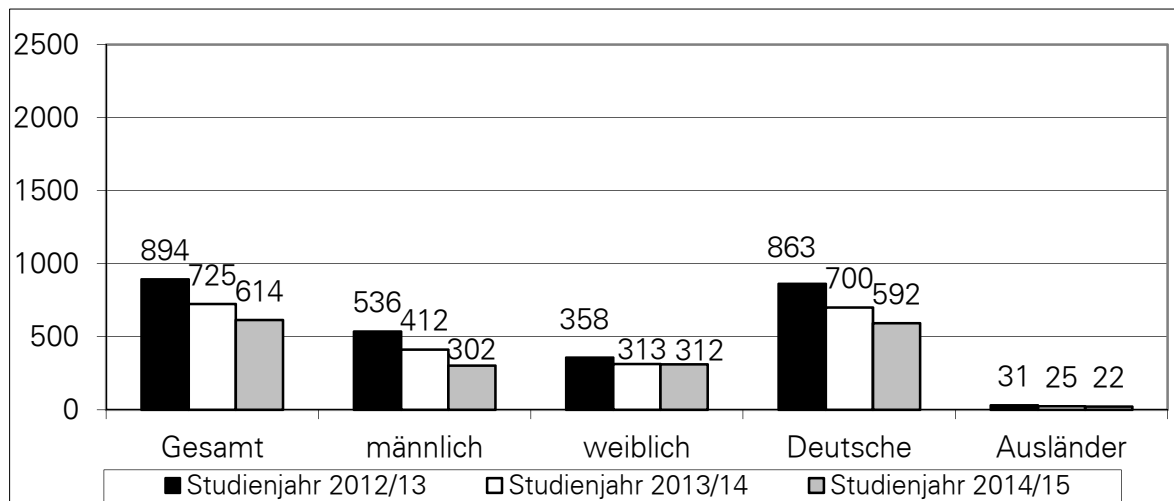
Fakultät / Fachrichtung	Anzahl der bestandenen Zwischenprüfungen					
	Studienjahr	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
Fak. Mathematik und Naturwissenschaften		306	115	41	36	35
Mathematik		23	13	0	2	0
Physik		25	5	1	0	0
Chemie und Lebensmittelchemie		106	50	36	33	35
Psychologie		132	26	4	0	0
Biologie		20	21	0	1	0
Philosophische Fakultät		54	26	39	27	27
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften		20	4	2	0	0
Fakultät Erziehungswissenschaften		83	54	12	2	1
Juristische Fakultät		0	0	0	0	0
Fakultät Wirtschaftswissenschaften		1	0	0	0	0
Fakultät Informatik		115	20	19	26	25
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik		85	58	22	7	1
Fakultät Maschinenwesen		478	397	292	199	98
Fakultät Bauingenieurwesen		71	126	80	111	119
Fakultät Architektur		119	79	5	0	1

Fakultät / Fachrichtung	Anzahl der bestandenen Zwischenprüfungen					
	Studienjahr	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List"		116	56	22	0	1
Fakultät Umweltwissenschaften		41	19	3	0	0
Forstwissenschaften		0	0	0	0	0
Geowissenschaften		13	7	1	0	0
Hydrowissenschaften		28	12	2	0	0
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus		311	328	337	306	305
Fakultätsübergreifende Studiengänge		142	72	20	4	1
<b>TU gesamt</b>		<b>1 942</b>	<b>1 354</b>	<b>894</b>	<b>725</b>	<b>614</b>

Wie bereits im Vorjahr ist die Anzahl der Zwischenprüfungen durch die neu eingeführten modularisierten Studiengänge stark zurückgegangen. Gleichzeitig wirkt sich das Auslaufen des umgestellten traditionellen Magisterstudiums und der Staatsexamensstudiengänge im Lehramtsbereich auf die Anzahl der Zwischenprüfungen in den Fakultäten Erziehungswissenschaften, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sowie der Philosophischen Fakultät erheblich aus. In den auslaufenden Lehramtsstudiengängen bestand lediglich ein Kandidat die Zwischenprüfung.

Im Universitären Technischen Fernstudium (Dresdener Modell) wurden vier Zwischenprüfungen bestanden (Vorjahr: 3).

Abb. 18: **Bestandene Zwischenprüfungen in den letzten 3 Studienjahren**  
(Gesamt, Geschlecht und Herkunft)



Der Anteil der von ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern absolvierten Zwischenprüfungen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben (3,6 %, Vorjahr: 3,4 %). Der Anteil der von weiblichen Prüfungsteilnehmerinnen absolvierten Zwischenprüfungen ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (50,8 %; Vorjahr: 43,2 %).

Stark vertretene Herkunftsländer der ausländischen Studierenden sind die Arabische Republik Syrien und Bulgarien, gefolgt von Israel, der Republik Korea und der Tschechischen Republik (siehe dazu Seite 52, Tabelle 16, "Anzahl ausländischer Prüfungsteilnehmerinnen und



Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen"). Die 22 bestandenen Zwischenprüfungen ausländischer Kandidaten wurden von 8 Frauen und 14 Männern absolviert.

Zum Zeitpunkt der bestandenen Zwischenprüfung waren die Prüfungsteilnehmer aller Nationen im Durchschnitt 23,5 (Vorjahr: 23,4) Jahre alt.

Tab. 18: **Durchschnittliches Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Zwischenprüfungen in den letzten 3 Studienjahren**

Studienjahr	2012/13	2013/14	2014/15
gesamt	23,0	23,4	23,5
männlich	22,8	23,4	23,7
weiblich	23,2	23,5	23,3
Deutsche	22,9	23,4	23,5
Ausländer	24,4	23,3	23,3

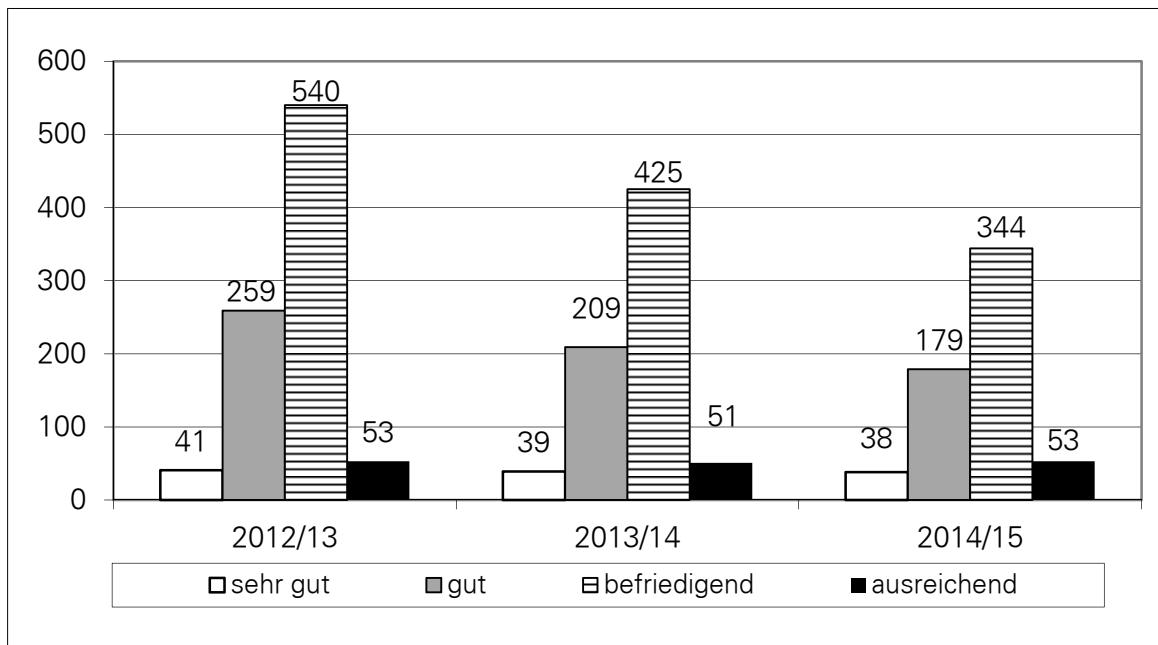
Die Zwischenprüfungen wurden mit folgender Verteilung auf die unterschiedlichen Abschlussarten erbracht.

Tab. 19: **Anzahl der bestandenen Zwischenprüfungen nach Arten in den letzten drei Studienjahren**

Art der Zwischenprüfung	Anzahl			Anteile			
	Studienjahr	12/13	13/14	14/15	12/13	13/14	14/15
Diplomvorprüfungen		511	383	273	57,1 %	52,8 %	44,5 %
Magisterzwischenprüfungen		0	0	0	0,0 %	0,0 %	0,0 %
darunter Hauptfach		0	0	0	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Nebenfach		0	0	0	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Lehramtszwischenprüfungen		9	2	1	1,0 %	0,3 %	0,2 %
dar. Lehramt an Grundschulen		5	0	0	0,5 %	0,0 %	0,0 %
Lehramt an Mittelschulen		0	0	0	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Lehramt an Gymnasien		2	2	0	0,2 %	0,3 %	0,0 %
Lehramt an Berufsbild. Schulen		2	0	1	0,2 %	0,0 %	0,2 %
Zwischenprüfungen in übrigen Studiengängen mit Erster Staatsprüfung		372	339	340	41,6 %	46,8 %	55,4 %
Bachelor-Zwischenprüfungen		2	1	0	0,2 %	0,1 %	0,0 %
<b>TU gesamt</b>		<b>894</b>	<b>725</b>	<b>614</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

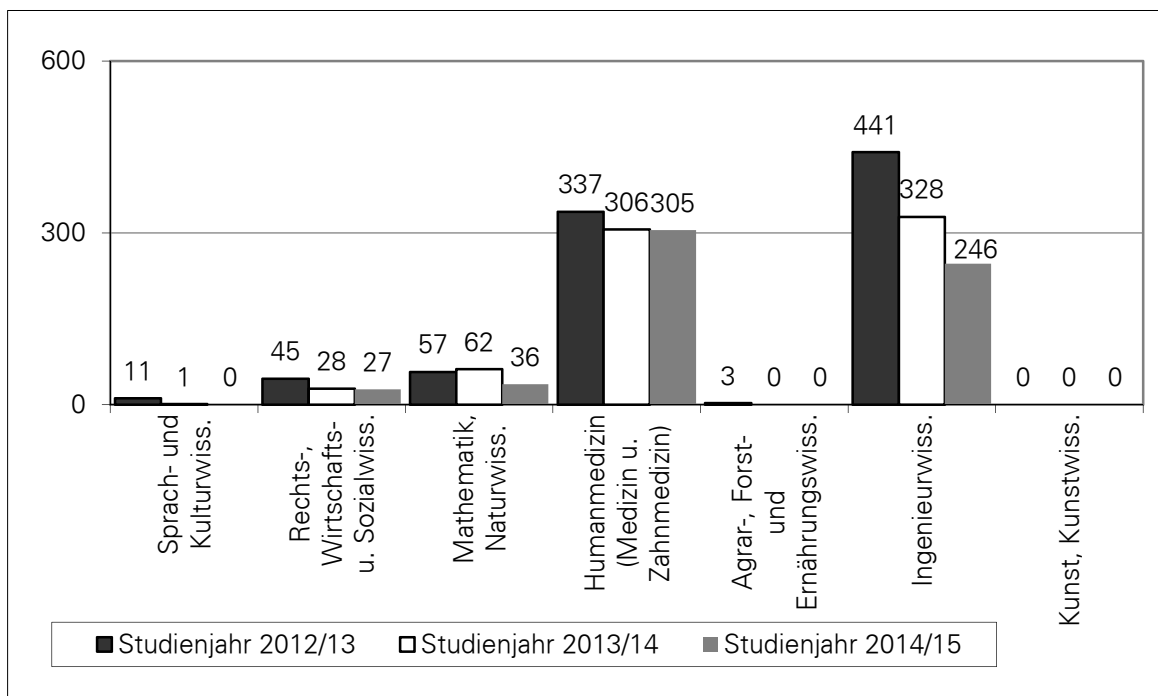
Von den insgesamt 614 benoteten und bestandenen Zwischenprüfungen wurden 38 mit der Note "sehr gut", 179 mit der Note "gut", 344 mit der Note "befriedigend" und 53 mit der Note "ausreichend" bewertet.

Abb. 19: **Ergebnisse der benoteten Zwischenprüfungen der letzten 3 Studienjahre**



Bei Zwischenprüfungen gab es innerhalb der Fächergruppen der Hochschulstatistik in den letzten drei Studienjahren folgende Verteilung:

Abb. 20: **Bestandene Zwischenprüfungen nach Fächergruppen**



Bis zum Bestehen der Zwischenprüfungen benötigten die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Studienjahr 2014/15 im Mittel durchschnittlich 5,3 Fachsemester (Vorjahr: 5,2). Frauen benötigten 4,9 Fachsemester (Vorjahr: 5,0) und Männer 5,7 Fachsemester (Vorjahr 5,4). Ausländische Studierende benötigen im Schnitt 5,2 Fachsemester (Vorjahr 4,9), deutsche Studierende im Schnitt 5,3 Fachsemester (Vorjahr 5,2).

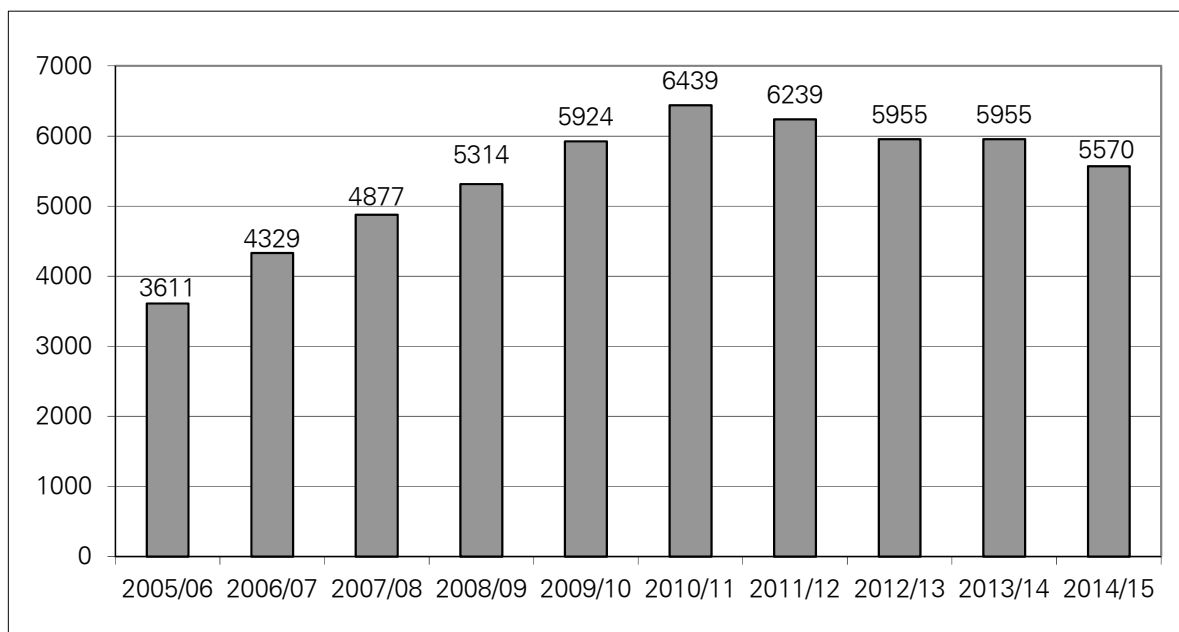
Tab. 20: **Durchschnittliche Anzahl der Fachsemester nach Arten**

Studienjahr	Durchschnittliche Anzahl der Fachsemester		
	2012/13	2013/14	2014/15
bestandene Zwischenprüfungen gesamt davon	5,1	5,2	5,3
Bachelor-Zwischenprüfungen	6,0	9,0	-
Diplomvorprüfung	5,5	5,8	6,1
Magisterprüfungen			
darunter Hauptfach	-	-	-
Nebenfach	-	-	-
Lehramtszwischenprüfungen			
darunter Lehramt an Grundschulen	8,2	-	-
Lehramt an Mittelschulen	-	-	-
Lehramt an Gymnasien	8,0	14,0	-
Lehramt an Berufsbildenden Schulen	10,0	-	22,0
Zwischenprüfungen in übrigen Studiengängen mit Erster Staatsprüfung	4,3	4,5	4,6

#### 5.4 Hochschulabschlussprüfungen

Im Studienjahr 2014/15 wurden 5 570 Abschlussprüfungen erfolgreich abgelegt. Es wurden 33 nicht bestandene Prüfungen (Vorjahr: 39) und 430 endgültig nicht bestandene Prüfungen (Vorjahr: 380) gemeldet, wobei die Angaben unvollständig sind (siehe Kapitel 5.1, Seite 49).

Abb. 21: **Bestandene Abschlussprüfungen in den Studienjahr 2005/06 bis 2014/15**



Die meisten Absolventinnen und Absolventen konnten im Berichtszeitraum in den fakultätsübergreifenden Studiengängen, an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften sowie an der Fakultät Maschinenwesen verzeichnet werden. In den fakultätsübergreifenden Studiengängen konnten mit 14,4 %, an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fach-

richtung Psychologie mit 8,3 %, an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik mit 8,0 % sowie an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik mit 5,6 % mehr Abschlussprüfungen als im Vorjahr bestanden werden.

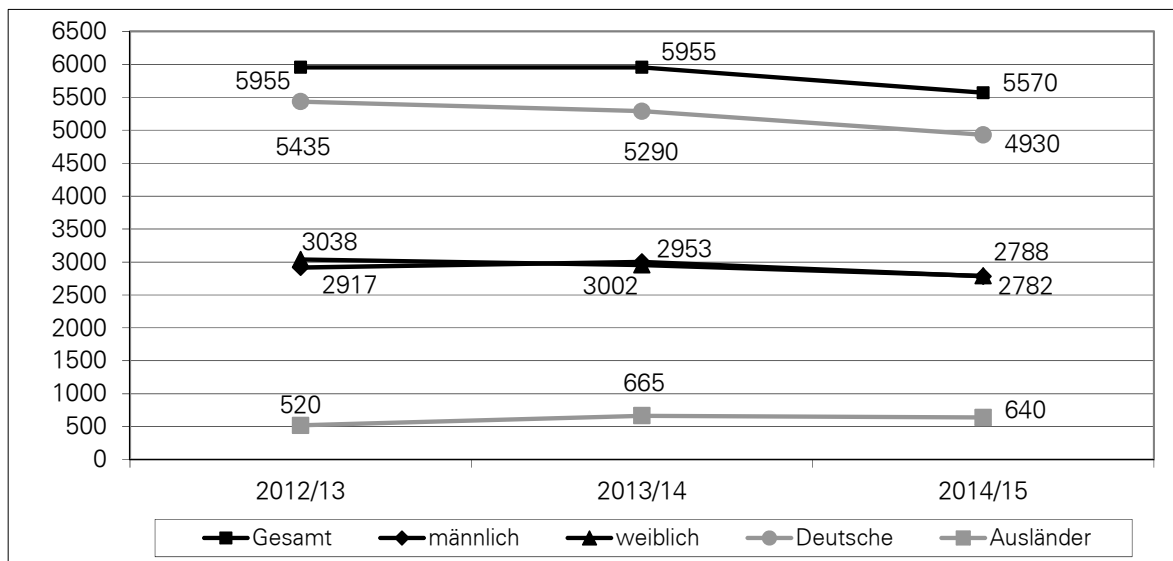
Tab. 21: **Bestandene Abschlussprüfungen nach Fakultäten innerhalb der letzten 5 Studienjahre**

Fakultät / Fachrichtung	Anzahl der bestandenen Abschlussprüfungen					
	Studienjahr	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften		678	679	656	717	723
Mathematik		128	106	81	77	74
Physik		115	148	109	125	135
Chemie und Lebensmittelchemie		198	198	185	201	180
Psychologie		103	104	170	205	222
Biologie		134	123	111	109	112
Philosophische Fakultät		782	671	545	540	440
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften		684	581	418	352	242
Fakultät Erziehungswissenschaften		858	650	413	312	244
Juristische Fakultät		238	219	208	186	158
Fakultät Wirtschaftswissenschaften		638	667	677	673	546
Fakultät Informatik		216	192	225	225	205
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik		129	129	126	107	113
Fakultät Maschinenwesen		450	457	502	587	550
Fakultät Bauingenieurwesen		63	96	120	148	146
Fakultät Architektur		114	126	138	143	180
Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List"		272	312	304	285	283
Fakultät Umweltwissenschaften		538	611	533	593	526
Forstwissenschaften		191	146	134	164	146
Geowissenschaften		211	254	203	219	185
Hydrowissenschaften		136	211	196	210	195
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus		295	289	319	286	298
Fakultätsübergreifende Studiengänge		484	560	771	801	916
<b>TU gesamt</b>		<b>6 439</b>	<b>6 239</b>	<b>5 955</b>	<b>5 955</b>	<b>5 570</b>

3 616 Abschlussprüfungen (Vorjahr: 4 216) wurden in Studiengängen bestanden, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führten. Das entspricht einem Anteil von 64,9 % (Vorjahr: 70,8 %). Postgraduale Abschlüsse gab es 1 954 (Vorjahr: 1 739). Damit ist der Anteil der Prüfungen in weiterbildenden Studiengängen von 29,2% auf 35,1% gestiegen. Dies ist mit der vermehrten Anzahl der Abschlüsse in den Masterstudiengängen zu begründen.

Der Anteil ausländischer Absolventinnen und Absolventen an den Hochschulabschlussprüfungen insgesamt ist mit 11,5 % (Vorjahr: 11,2 %) und der Anteil weiblicher Absolventen mit 50,0 % (Vorjahr: 49,6 %) nahezu gleich geblieben.

Abb. 22: **Bestandene Abschlussprüfungen in den letzten 3 Studienjahren**  
(Gesamt, Geschlecht und Herkunft)



Wie in den Vorjahren kamen mehr Kandidatinnen und Kandidaten aus Asien (355, Vorjahr 324) als aus Europa (233, Vorjahr 267). Auf die Erdteile Amerika entfielen 36 (Vorjahr: 37) und Afrika 15 (Vorjahr: 35) ausländische Absolventinnen und Absolventen. Aus dem Kontinent Australien und Ozeanien konnte in diesem Berichtszeitraum ein Absolvent verzeichnet werden. Die Verteilung auf die einzelnen Herkunftsländer kann auf der Seite 52, Tabelle 16, "Anzahl ausländischer Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen", eingesehen werden.

Von den Studierenden, die auf der Grundlage der Ordnung für die Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung eine Zugangsprüfung bestanden und ein Studium an der TU Dresden aufgenommen haben, konnten analog dem Vorjahr drei Absolventinnen bzw. Absolventen ihr Studium erfolgreich beenden. Die Abschlüsse wurden in dem Diplomstudiengang Bauingenieurwesen, im Bachelorstudiengang Mathematik sowie im Lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang Berufsbildende Schulen erzielt.

Für den kommerziellen weiterbildenden Masterstudiengang Health Care Management, für den die Ausbildung durch die Dresden International University (DIU) erfolgt und die Prüfungen im externen Verfahren an der TU Dresden abgelegt worden sind, wurden 10 (Vorjahr 13) Abschlussprüfungen gemeldet. Auch in dem von der DIU angebotenen Masterstudiengang Logistik konnte in diesem Studienjahr 29 (Vorjahr: 21) Absolventinnen und Absolventen verzeichnet werden.

Die 5 570 bestandenen Abschlussprüfungen wurden von 5 478 Personen (Kopfzahl) abgelegt, von denen 5 406 (97,0 %, Vorjahr: 95,1 %) nur eine Prüfung im Studiengang bzw. -fach ablegten. 52 Prüfungsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer (0,9 %, Vorjahr: 0,7 %) waren in zwei Prüfungen, 20 Prüfungsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer (0,3 %, Vorjahr: 1,0 %) in drei Prüfungen erfolgreich. Das Durchschnittsalter aller deutschen und ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, Fernstudierenden und Absolventinnen bzw. Absolventen eines postgradualen Studiums eingeschlossen, betrug 26,9 Jahre (Vorjahr: 26,7).

Tab. 22: **Durchschnittliches Alter der Absolventinnen und Absolventen**

Studienjahr	Ø Alter gesamt			Ø Alter grundständiges Studium			Ø Alter postgraduales Studium		
	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15
gesamt	26,1	26,7	26,9	26,0	26,3	26,5	26,8	27,7	27,4
männlich	26,3	26,9	27,0	26,1	26,5	26,7	23,5	28,2	27,6
weiblich	26,0	26,4	26,7	25,8	25,9	26,3	21,2	27,3	27,3
Deutsche	26,0	26,5	26,7	25,9	26,1	26,5	26,6	27,4	27,3
Ausländer	27,4	28,5	27,8	27,1	28,3	27,7	27,5	28,5	27,8

Die Abschlussprüfungen wurden mit folgender Verteilung auf die unterschiedlichen Abschlussarten erbracht.

Tab. 23: **Anzahl der Abschlussprüfungen nach Arten**

Art der Abschlussprüfung	Anzahl			Anteile		
	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15
Studienjahr						
<b>Diplomprüfungen</b>	1887	1739	1543	31,7 %	29,2 %	27,7 %
<b>Magisterprüfungen</b> (Hauptfach)	72	27	6	1,2 %	0,4 %	0,1 %
<b>Erste Staatsprüfungen</b>						
in Lehramtsstudiengängen	586	257	175	9,8 %	4,3 %	3,1 %
darunter Lehramt an Grundschulen	37	11	86	0,6 %	0,2 %	1,5 %
Lehramt an Mittelschulen	42	21	14	0,7 %	0,4 %	0,2 %
Lehramt an Gymnasien	384	196	66	6,4 %	3,3 %	1,2 %
Lehramt an Berufsbild. Schulen	123	29	9	2,1 %	0,5 %	0,2 %
Prüfungen in übrigen Studiengängen mit Erster Staatsprüfung	336	310	321	5,6 %	5,2 %	5,8 %
<b>Bachelorprüfungen</b>	1 859	1945	1618	31,2 %	32,7 %	29,0 %
darunter im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang Allgemeinbildende Schulen	238	193	137	4,0 %	3,2 %	2,4 %
lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang Berufsbildende Schulen	81	74	69	1,4 %	1,2 %	1,2 %
<b>Masterprüfungen</b>	1 204	1660	1892	20,2 %	27,9 %	34,0 %
darunter im lehramtsbezogenen Masterstudiengang Höheres Lehramt an Gymnasien	119	159	167	2,0 %	2,7 %	3,0 %
lehramtsbezogenen Masterstudiengang Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen	38	57	74	0,6 %	0,9 %	1,3 %
<b>Zertifikate/Zeugnisse</b>	11	17	15	0,2 %	0,3 %	0,3 %
<b>TU gesamt</b>	<b>5 955</b>	<b>5 955</b>	<b>5 570</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Auch im Studienjahr 2014/15 stieg die Zahl der Prüfungen in modularisierten *Studiengängen* an, was der fortschreitenden Etablierung dieser Studiengänge entspricht. In den Masterstudiengängen Klinische Psychologie und Psychotherapie; Psychologie: Cognitive-Affective

Neuroscience; Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems; Geoinformationstechnologie; Landschaftsarchitektur sowie in den im Jahr 2012 eingerichteten Lehramtsstudiengängen mit Abschluss 1. Staatsprüfung: Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Mittelschulen, höheres Lehramt an Gymnasien und höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen konnten in diesem Berichtszeitraum erstmalig bestandene Abschlussprüfungen verzeichnet werden.

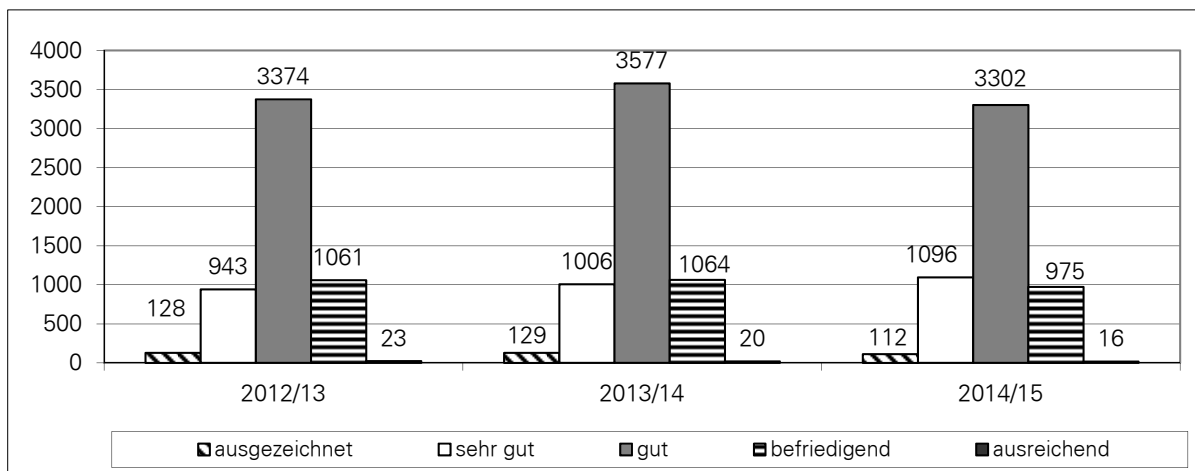
Deutlich mehr Abschlussprüfungen als im Vorjahr wurden in den folgenden modularisierten Studiengängen absolviert:

- Masterstudiengang Physik (+33)
- Masterstudiengang Volkswirtschaftslehre (+29)
- Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (+21).

Von den 5 570 (Vorjahr: 5 955) bestandenen Abschlussprüfungen liegen für 5 501 (Vorjahr: 5 796) Notenangaben vor. Die Differenz zwischen diesen benoteten Prüfungen und der Gesamtzahl ergibt sich unter anderem daraus, dass in den Studiengängen Lehramt an Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen mit Abschluss Erste Staatsprüfung (LAPO 2007) zwar jedes Fach in der Anzahl der Abschlussprüfungen berücksichtigt, die Note der staatlichen Abschlussprüfung jedoch nur einmal dem 1. Fach zugeordnet wird.

Insgesamt wurden 112 benotete Abschlussprüfungen "mit Auszeichnung" bestanden. Davon war wie im vergangenen Berichtszeitraum der Anteil mit Auszeichnung bestandener Prüfungen an den benoteten Prüfungen in den Diplomprüfungen mit 55,3 % (Vorjahr: 53,5 %) am höchsten, gefolgt von den Masterprüfungen mit 29,5 % (Vorjahr: 24,8 %).

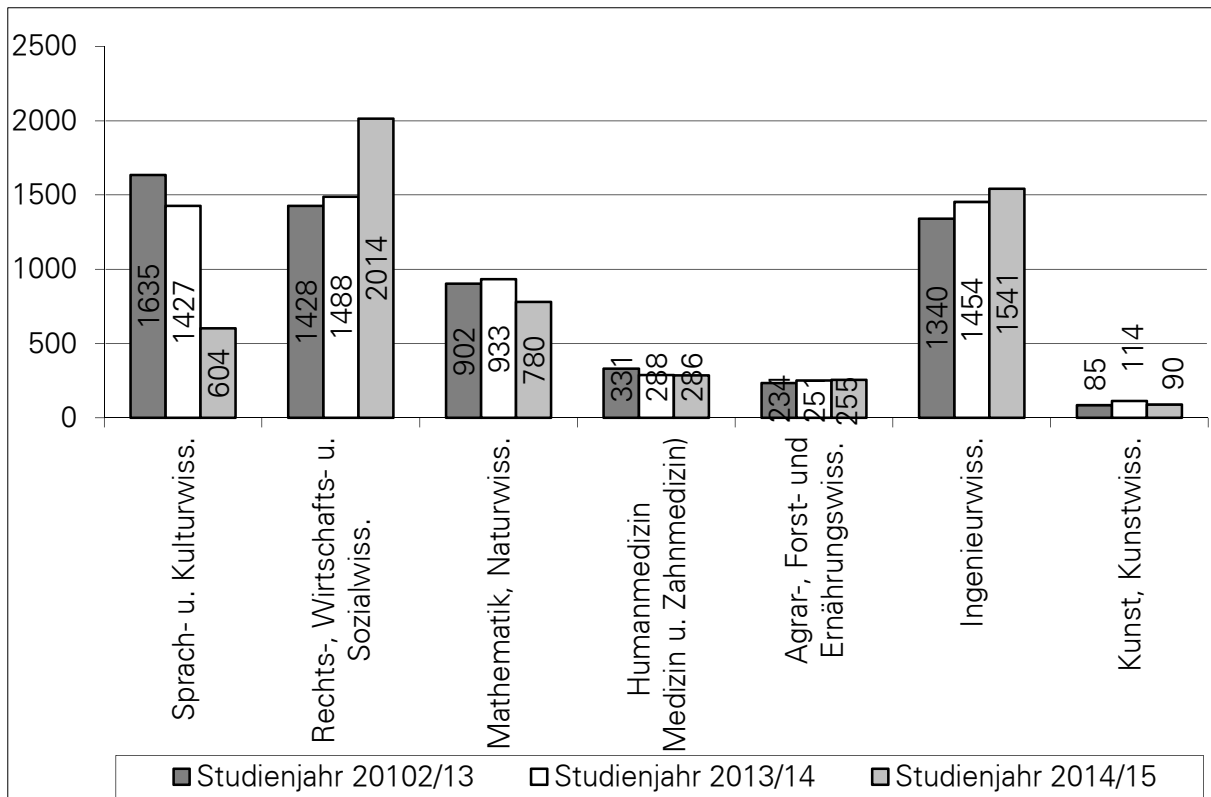
Abb. 23: **Verteilung der Noten in den Abschlussprüfungen der letzten 3 Studienjahre**



In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gab es, ausgehend von 112 mit Auszeichnung bestandenen Abschlussprüfungen, mit 46 die meisten mit dem Prädikat "ausgezeichnet" bewerteten Abschlussprüfungen, gefolgt von der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (37) und der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften (26) sowie der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (3). In den Fächergruppen Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaften sowie der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften hingegen gab es keine Abschlussprüfungen mit dem Prädikat "ausgezeichnet".

Nach Fächergruppen der Hochschulstatistik gegliedert, ergab sich für die Abschlussprüfungen insgesamt in den letzten drei Studienjahren folgende Verteilung.

Abb. 24: **Bestandene Abschlussprüfungen nach Fächergruppen**





## 5.5 Regelstudienzeit/Fachstudiendauer

Im Studienjahr 2014/15 beläuft sich die durchschnittliche Studiendauer in Studiengängen, die im Präsenzstudium zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen, auf 10,2 Fachsemester (Vorjahr: 8,6 Fachsemester) bei 11,8 Hochschulsemestern (Vorjahr: 11,5).

Tab. 24: **Verteilung der mittleren Studiendauer bei grundständigen Studiengängen entsprechend der Art der Abschlussprüfung**

Studienjahr	Ø Fachsemester			Ø Hochschulsemester		
	2012/13	2013/14	2014/15	2012/13	2013/14	2014/15
Bachelorprüfungen*	7,0	7,2	7,5	8,2	8,3	9,1
Diplomprüfungen	12,2	12,4	12,6	13,7	13,7	14,1
Magisterprüfungen	14,5	15,3	15,2	19,8	22,0	22,5
Erste Staatsprüfungen in Lehramtsstudiengängen**	12,7	14,4	11,2	16,2	18,8	14,0
darunter Lehramt an Grundschulen	10,8	12,2	9,2	18,7	24,0	11,5
Lehramt an Mittelschulen	13,8	13,9	11,8	21,4	17,7	16,9
Lehramt an Gymnasien	12,7	14,5	13,6	12,6	18,7	17,1
Lehramt an Berufsbild. Schulen	12,8	14,5	14,0	12,8	18,6	13,7

\* inkl. lehramtsbezogener Bachelorstudiengang Allgemeinbildende Schulen und lehramtsbezogener Bachelorstudiengang Berufsbildende Schulen

\*\* ohne Berücksichtigung von Erweiterungsprüfungen und berufsbegleitender Weiterbildung im Lehramtsstudiengang

Die durchschnittliche Studiendauer im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang Allgemeinbildende Schulen lag bei 7,7 (Vorjahr: 7,1), im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang Berufsbildende Schulen bei 7,4 (Vorjahr: 7,6) und in den übrigen Bachelorstudiengängen bereits bei 7,5 (Vorjahr: 7,2) Semestern.

In postgradualen Studiengängen wurde für den Abschluss mit einer mittleren Studiendauer von 5,3 Fachsemestern (Vorjahr: 5,2) und bei 12,0 (Vorjahr: 11,7) Hochschulsemestern studiert.

Ohne Berücksichtigung von Prüfungen im Rahmen einer berufsbegleitenden Weiterbildung, binationaler Abschlüsse, Erweiterungsprüfungen (Lehramt Staatsexamen), Diplomverleihungen bzw. von Studiengängen mit weniger als 5 Prüfungen lag die mittlere Studiendauer in Fachsemestern im Präsenzstudium bei Studiengängen mit einer Regelstudienzeit von

- 4 Semestern zwischen 2,0 Fachsemestern (Intellectual Property Law, Legum Magister/postgradual) und 6,7 Fachsemestern (Childhood Research and education - Kindheitsforschung, Beratung, Bildung, Master),
- 6 Semestern zwischen 6,1 Fachsemestern (Internationale Beziehungen, Bachelor) und 9,0 Fachsemestern (Philosophie, Bachelor),
- 9 Semestern zwischen 9,7 Fachsemestern (Lebensmittelchemie, Staatsprüfung) und 13,3 Fachsemestern (1. Staatsprüfung, Lehramt an Mittelschulen (LAPO I, 2012))
- 10 Semestern zwischen 10,5 Fachsemestern (1. Staatsprüfung, Lehramt an Gymnasien (LAPO I, 2012)) und 16,2 Fachsemestern (Geographie, Diplom).

In den Studiengängen Zahnmedizin mit einer Regelstudienzeit von 10 Semestern und 6 Monaten wurden bis zum Bestehen der Ersten Staatsprüfung durchschnittlich 11,9 Fachsemester gebraucht und im Studiengang Medizin bei einer Regelstudienzeit von 12 Semestern und 3 Monaten 13,7 Fachsemester.

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Studiengängen können der Übersicht im Kapitel 7, Seite 328 ff, Hochschulabschlussprüfungen im Studienjahr 2014/15 - Studiendauer in Fachsemestern - entnommen werden.

Tab. 25: **Einhaltung der Regelstudienzeit im Präsenzstudium (inkl. Lehramt) - Anteile pro Studienjahr**

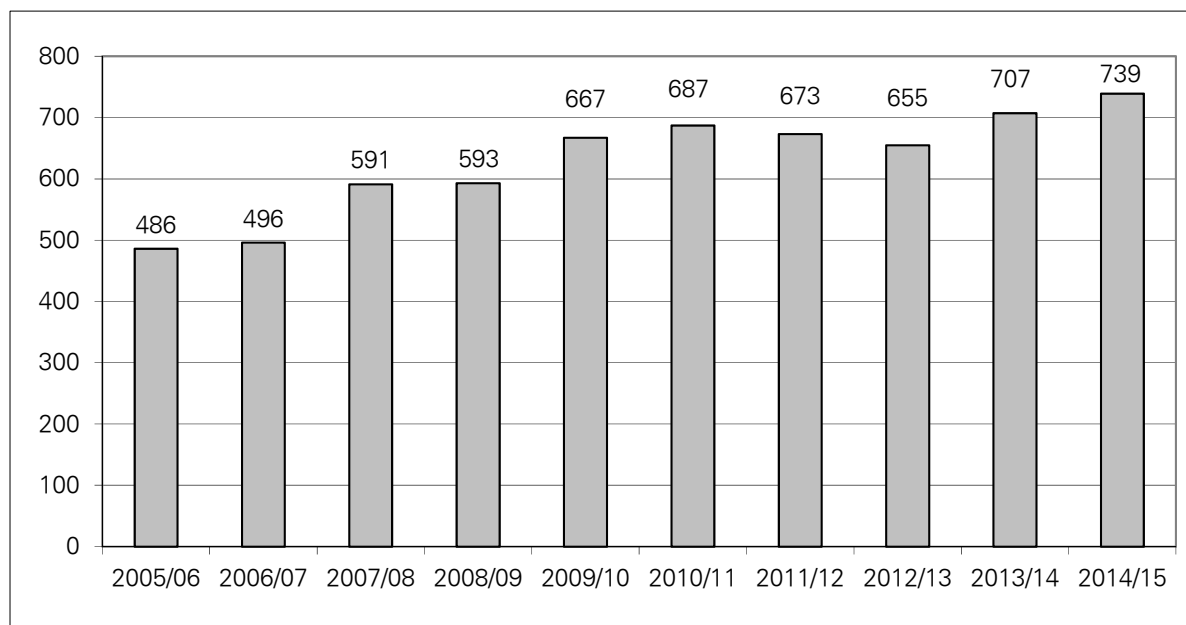
	<b>Anteile in den Studienjahren (in %)</b>		
	2012/13	2013/14	2014/15
<b>innerhalb der Regelstudienzeit</b>	31,1	28,3	26,2
davon vorfristig	4,0	3,6	3,3
<b>außerhalb der Regelstudienzeit</b>			
+ 1 Fachsemester	24,1	26,9	26,6
+ 2 Fachsemester	17,3	19,6	19,1
+ 3 Fachsemester	9,4	9,7	10,4
+ 4 Fachsemester	7,1	6,0	6,4
> 4 Fachsemester	10,9	9,5	7,9

Eine Übersicht über die Absolventenquote und die ihr zugrunde liegende zurückgerechnete Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger der letzten 3 Studienjahre kann dem Kapitel 7, Seite 341 ff., Absolventenstatistik der Studienjahre 2012/13 bis 2014/15 unter Angabe der Absolventenquote, entnommen werden.

## 5.6 Promotionen

Mit einem Anstieg von 4,2 % wurden gegenüber dem Vorjahr im aktuellen Berichtszeitraum insgesamt 739 Promotionsprüfungen erfolgreich abgeschlossen.

Abb. 25: **Bestandene Promotionsprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15**



Im Studienjahr 2014/15 wurden die meisten Promotionsprüfungen an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften (198 absolut, 26,8 % von TU Dresden gesamt), gefolgt von der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus (179 absolut, 24,2 % von der TU Dresden gesamt) abgelegt (siehe auch Kapitel 7, Seite 302, Promotionen im Studienjahr 2014/15 nach Fakultäten). Deutlich mehr Promotionen als im Vorjahr wurden unter anderem an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (+22) sowie an der Fakultät Maschinenwesen und der Fachrichtung Physik (jeweils +13) verzeichnet.

Tab. 26: **Bestandene Promotionsprüfungen nach Fakultäten innerhalb der letzten 5 Studienjahre**

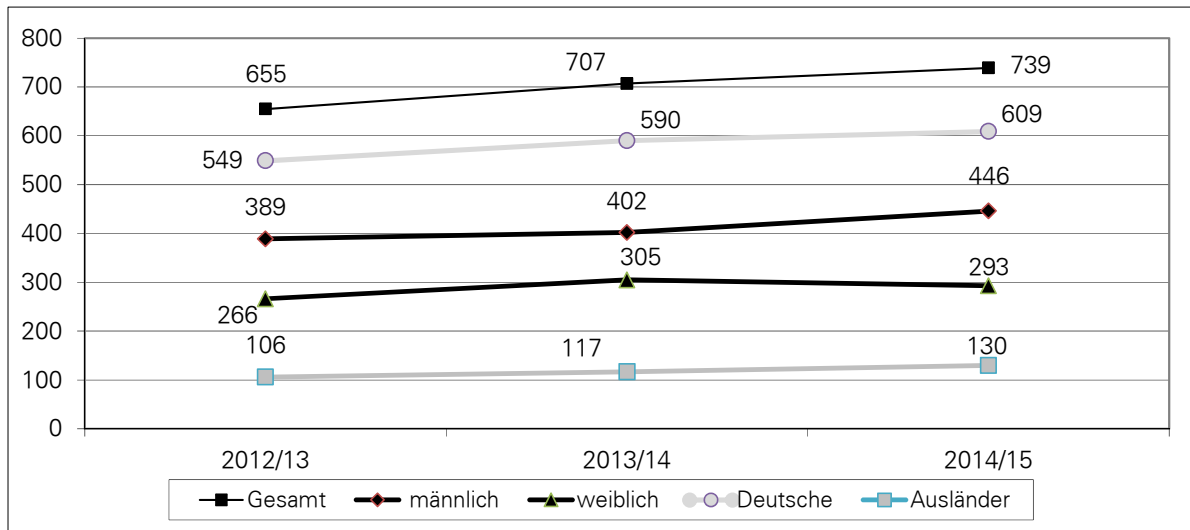
Fakultät / Fachrichtung	Anzahl der bestandenen Promotionen					
	Studienjahr	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften		178	162	197	190	198
Mathematik		7	6	4	7	7
Physik		56	55	79	56	69
Chemie und Lebensmittelchemie		45	48	63	65	65
Psychologie		10	11	8	16	13
Biologie		60	42	43	46	44
Philosophische Fakultät		18	16	18	14	23

Fakultät / Fachrichtung	Anzahl der bestandenen Promotionen				
	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013 /14	2014/ 15
Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	7	10	9	7	7
Fakultät Erziehungswissenschaften	11	22	18	10	17
Juristische Fakultät	20	10	12	11	14
Fakultät Wirtschaftswissenschaften	20	22	16	16	18
Fakultät Informatik	31	21	18	34	33
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	35	35	41	44	66
Fakultät Maschinenwesen	78	78	72	76	89
Fakultät Bauingenieurwesen	12	22	9	14	21
Fakultät Architektur	10	7	5	9	8
Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List"	21	15	17	12	10
Fakultät Umweltwissenschaften	41	27	35	48	52
Forstwissenschaften	12	8	10	15	15
Geowissenschaften	11	10	11	16	15
Hydrowissenschaften	18	9	14	17	22
Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus	205	226	187	218	179
Fakultätsübergreifend (IHI)	-	-	1	4	4
<b>TU gesamt</b>	<b>687</b>	<b>673</b>	<b>655</b>	<b>707</b>	<b>739</b>

Der Anteil der von weiblichen Promovierenden abgeschlossenen Promotionen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (39,6 %, Vorjahr: 43,1 %). Dabei war der Frauenanteil mit 82,4 % an der Fakultät Erziehungswissenschaften am Größten. Auch an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie (76,9 %), der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus (65,9 %) und der Fakultät Architektur (62,5 %) konnte ein hoher Frauenanteil verzeichnet werden (siehe auch Kapitel 7, Seite 302, Promotionen im Studienjahr 2014/15 nach Fakultäten).

Der Anteil ausländischer Promovenden ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (17,6 %, Vorjahr: 16,5 %). Der Anteil ausländischer Promovenden war an der Fakultät Architektur mit 37,5% am höchsten, gefolgt von der Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften mit 33,3 %. Die meisten ausländischen Promovenden kamen aus Europa und Asien (siehe Seite 52, Tabelle 16, "Anzahl ausländischer Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen").

Abb. 26: **Bestandene Promotionsprüfungen in den letzten 3 Studienjahren**  
(Gesamt, Geschlecht und Herkunft)



Die Anzahl der im bzw. außerhalb eines Graduierten- oder Promotionsstudiums erzielten Promotionen kann den 3-Jahres-Übersichten im Kapitel 7, Seite 267 ff entnommen werden.

Mit 32,8 Jahren hat sich das durchschnittliche Alter der Promovierten im Studienjahr 2014/15 gegenüber dem Studienjahr 2013/14 (32,6) nur geringfügig verändert.

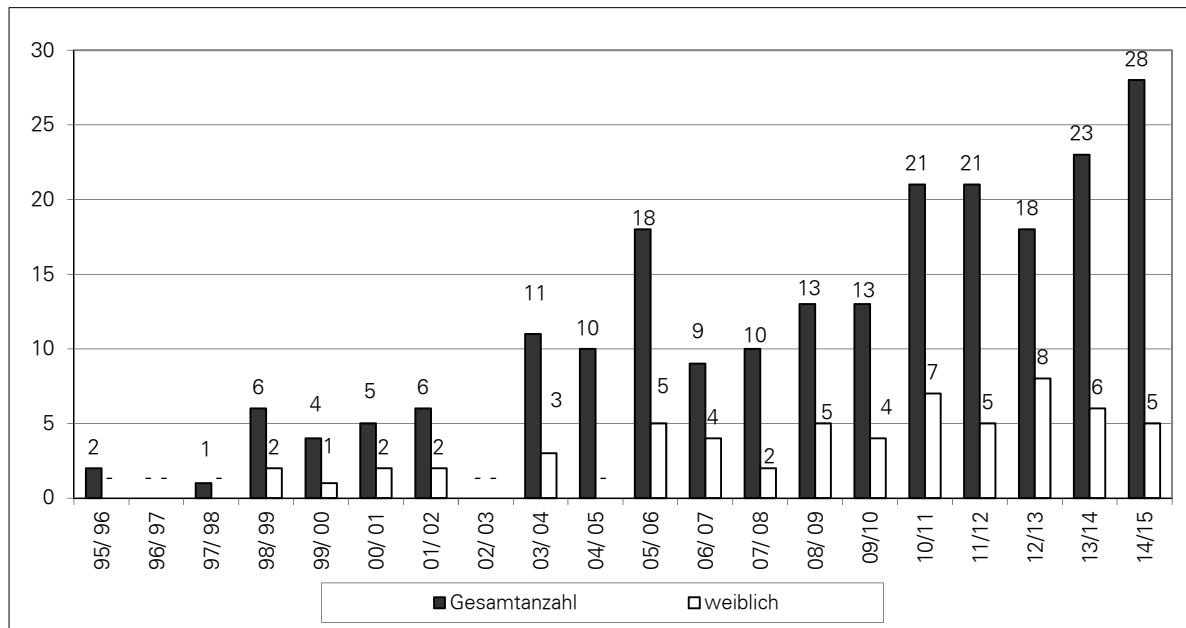
Tab. 27: **Durchschnittliches Alter in den letzten drei Studienjahren**

Studienjahr	Durchschnittliches Alter		
	2012/13	2013/14	2014/15
<b>Promovenden insgesamt</b>	32,5	32,6	32,8
davon männlich	33,0	33,3	33,1
weiblich	31,8	31,8	32,4
Deutsche	32,6	32,7	32,8
Ausländer	32,3	32,5	32,8

Die Promovierenden befanden sich beim Abschluss im Alter zwischen 24 und 62 Jahren. 22,3 % der Promovendinnen und Promovenden waren in einem Alter zwischen 24 und 29.

Nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom Dezember 1994, für besonders befähigte Fachhochschulabsolventinnen bzw. -absolventen die Möglichkeit der Zulassung zur Promotion ohne den Umweg über das universitäre Diplom zu eröffnen, haben an der TU Dresden seit dem Studienjahr 1995/96, 219 Fachhochschulabsolventinnen bzw. -absolventen im Rahmen eines kooperativen Promotionsverfahrens mit Erfolg die Doktorprüfung bestanden.

Abb. 27: **Anzahl der kooperativen Promotionsverfahren seit dem Studienjahr 1995/96**



Der Anteil der kooperativen Promotionsverfahren an den Promotionen insgesamt betrug in diesem Studienjahr 3,8 % (Vorjahr: 3,2 %). Dreizehn der 28 kooperativen Promotionsverfahren wurden an der Fakultät Maschinenwesen, jeweils drei an der Fakultät Informatik, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik sowie an der Fakultät Bauingenieurwesen absolviert. Jeweils zwei kooperative Promotionsverfahren konnten an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie sowie an der Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften sowie je ein Promotionsverfahren an der Fakultät Architektur und der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik verzeichnet werden.

Insgesamt wurden von den erfolgreichen Promotionen 145 (19,6 %, Vorjahr: 20,6 %) mit summa cum laude und weitere 423 (57,2 %, Vorjahr: 54,6 %) mit magna cum laude bewertet.

Tab. 28: **Bewertung der Promotionen der letzten 3 Studienjahre insgesamt**

Promotionen	Anzahl pro Studienjahr		
	2012/13	2013/14	2014/15
gesamt	655	707	739
davon summa cum laude	125	146	145
davon weiblich	40	46	51
davon Ausländer	14	12	14
davon magna cum laude	375	386	423
davon weiblich	156	173	170
davon Ausländer	58	68	72
davon cum laude	148	162	160
davon weiblich	69	78	66
davon Ausländer	31	30	40
davon rite	7	13	11
davon weiblich	1	8	4
davon Ausländer	3	7	4

Nach Fächergruppen der Hochschulstatistik gegliedert, ergibt sich für die Promotionen der letzten drei Studienjahre folgende Verteilung der Bewertung.

Tab. 29: **Bewertung der Promotionen im Studienjahr 2014/15 nach Fächergruppen**

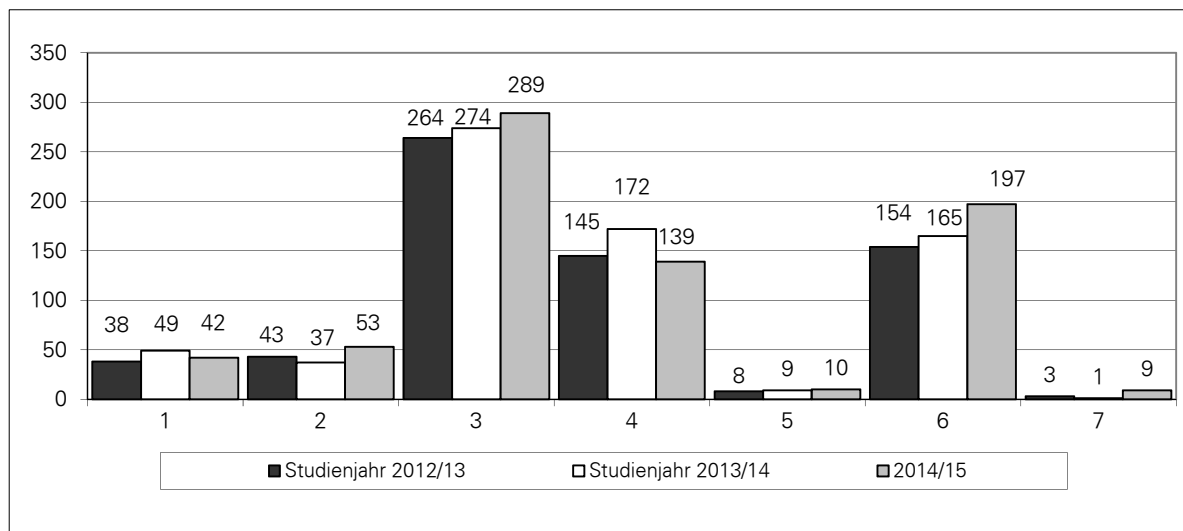
Fächergruppe	Prädikat				Gesamt
	summa cum laude	magna cum laude	cum laude	rite	
Sprach- und Kulturwissenschaften	11	25	5	1	<b>42</b>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	16	27	9	0	<b>53</b>
Mathematik, Naturwissenschaften	70	168	49	2	<b>289</b>
Humanmedizin (Medizin und Zahnmedizin)	12	74	50	3	<b>139</b>
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	3	7	0	<b>10</b>
Ingenieurwissenschaften	33	119	40	5	<b>197</b>
Kunst, Kunstwissenschaften	3	6	0	0	<b>9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>145</b>	<b>422</b>	<b>160</b>	<b>11</b>	<b>739</b>

Die meisten Promotionsprüfungen wurden wie im vergangenen Berichtszeitraum in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften bestanden.

Der Anteil der abgeschlossenen Promotionsverfahren in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften ist gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen (7,0 %, Vorjahr: 5,2 %). Einen prozentualen Anstieg konnten gegenüber dem Vorjahr zudem in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (26,7 %, Vorjahr: 23,3 %), in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaften (1,2 %, Vorjahr: 0,1 %) sowie in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften (39,2 %, Vorjahr: 38,8 %) und der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (1,4 %, Vorjahr: 1,3 %) verzeichnet werden. Dagegen ist der Anteil in

den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (5,7 %, Vorjahr: 6,9 %) sowie Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften (18,8 %, Vorjahr: 24,3 %) gesunken.

Abb. 28: **Anzahl der Promotionen in den letzten 3 Studienjahren nach Fächergruppen**



\* 1 Sprach- und Kulturwissenschaften; 2 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; 3 Mathematik, Naturwissenschaften; 4 Humanmedizin (Medizin und Zahnmedizin); 5 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; 6 Ingenieurwissenschaften; 7 Kunst, Kunstwissenschaften

In den letzten 16 Studienjahren haben an der TU Dresden insgesamt 8 674 Personen erfolgreich promoviert, darunter 3 476 Frauen (40,1 %) und 5 198 Männer (59,9 %). Davon waren 1 344 (15,5 %) ausländische und 7 330 (84,5 %) deutsche Promovenden.

Tab. 30: **Verteilung der Promotionen in den letzten 10 Jahren**

Studienjahr	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
<b>Anzahl der Promovenden</b>										
<b>insgesamt</b>	<b>486</b>	<b>496</b>	<b>591</b>	<b>593</b>	<b>667</b>	<b>687</b>	<b>673</b>	<b>655</b>	<b>707</b>	<b>739</b>
Darunter										
männlich	286	303	356	353	384	384	307	389	402	446
weiblich	200	193	235	240	283	283	366	266	305	293
Deutsche	422	393	496	501	559	559	563	549	590	609
Ausländer	64	103	95	92	108	108	110	106	117	130
<b>Prozentualer Anteil an den Promotionen insgesamt</b>										
männlich	58,8	61,1	60,2	59,5	57,6	55,9	45,6	59,4	56,9	59,9
weiblich	41,2	38,9	39,8	40,5	42,4	44,1	54,4	40,6	43,1	40,1
Deutsche	86,8	79,2	84,0	84,5	83,8	80,1	83,7	83,8	83,5	84,5
Ausländer	13,2	20,8	16,1	15,5	16,2	19,9	16,3	16,2	16,5	15,5



## **6 Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre**

### **6.1 Befragungen der Studierenden zur Qualität der Lehre**

Grundlage für die Durchführung der im Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz geforderten und in der Evaluationsordnung der TU Dresden festgelegten Befragungen der Studierenden zur Qualität der Lehre waren im Berichtszeitraum weiterhin die vom Senat im November 1998 beschlossenen Grundsätze, wonach

1. die Auswahl der Lehrveranstaltungen den Studienkommissionen obliegt, die sicherzustellen haben, dass alle Lehrveranstaltungstypen angemessen berücksichtigt werden, die Auswahl sowie die ihr zugrunde liegenden Auswahlkriterien fakultätsintern bekannt gegeben und im Jahresbericht der Studienkommission und im Lehrbericht der Fakultät dargestellt werden,
2. die konkreten Festlegungen zur Durchführung der Befragungen von den Studienkommissionen im Zusammenwirken mit den Fachschaften getroffen werden,
3. die Studienkommissionen für die Organisation der Auswertung der Befragungen zuständig sind,
4. die Ergebnisse der Befragungen in den jeweiligen Lehrveranstaltungen diskutiert werden sollen und
5. die Studienkommissionen sich über diesen Prozess (der Auswertung) informieren, ihn auswerten und darüber und über die gezogenen Schlussfolgerungen im Jahresbericht der Studienkommission und im Lehrbericht der Fakultät berichten.

Weitere Regelungen zur Lehrveranstaltungsevaluation finden sich in den Grundsätzen des Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre. Darin ist unter anderem festgelegt, dass alle Lehrveranstaltungstypen angemessen vertreten sind und alle Lehrenden alle drei Jahre mindestens eine Lehrveranstaltung evaluieren lassen sollen.

Für die regelmäßige Durchführung der studentischen Befragungen steht durch die Installation des weitgehend einheitlichen Befragungssystems mittels maschinenlesbarer Fragebögen und der entsprechenden Auswertungssoftware ein Instrumentarium zur Verfügung, das eine effektive Durchführung und Auswertung der Befragungen ermöglicht. Die technisch-organisatorische Unterstützung erfolgt durch das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) der TU Dresden. Nach über 15 Jahren Einsatz der standardisierten maschinenlesbaren Grundfragebögen für Vorlesungen, Seminare und Ringvorlesungen, die je nach Festlegung der Studienkommission mit bis zu 10 weiteren Fragen fachspezifisch ergänzt werden konnten, war eine grundlegende Überarbeitung notwendig. In deren Ergebnis kamen im Berichtszeitraum neue weiterentwickelte Fragebögen zum Einsatz. In deutscher und englischer Sprache verfügbar stehen drei Fragebogenformate zur Auswahl: für Vorlesungen (mit oder ohne Übung), für Seminare und für Ringvorlesungen.

Im Wintersemester 2014/15 gingen knapp 33 270 (2013/14 ca. 32 430) von Studierenden ausgefüllte Fragebögen und im Sommersemester 2015 knapp 25 370 (2014 ca. 30 650) Fragebögen in die Auswertung ein. Damit ist die Beteiligung im Wintersemester des Berichtszeitraumes gegenüber dem vorherigen erneut gestiegen und liegt im 10-Jahres-Vergleich an zweiter Stelle (insgesamt seit Beginn der Erfassung im Jahr 2001 an dritter). Im Sommersemester ist die Beteiligung nach dem starken Anstieg im Vorjahr wieder zurückgegangen, liegt mit mehr als 25 300 Fragebögen aber im 10-Jahres-Vergleich immer noch an dritter Stelle. Im Wintersemester 2014/15 wurden die Befragungen in 859 Lehrveranstaltungen (2013/14: 744) und im Sommersemester 2015 in 841 Lehrveranstaltungen (2014: 667) durchgeführt (vgl. auch Abbildungen 29 und 30). Auch hier zeigt sich für das Winter- wie für

das Sommersemester ein deutlicher Zuwachs. Insgesamt wurde in beiden Semestern die jeweils größte Zahl evaluierten Lehrveranstaltungen erreicht.

Abb. 29: **Anzahl der ausgewerteten Fragebögen seit 2004/05**

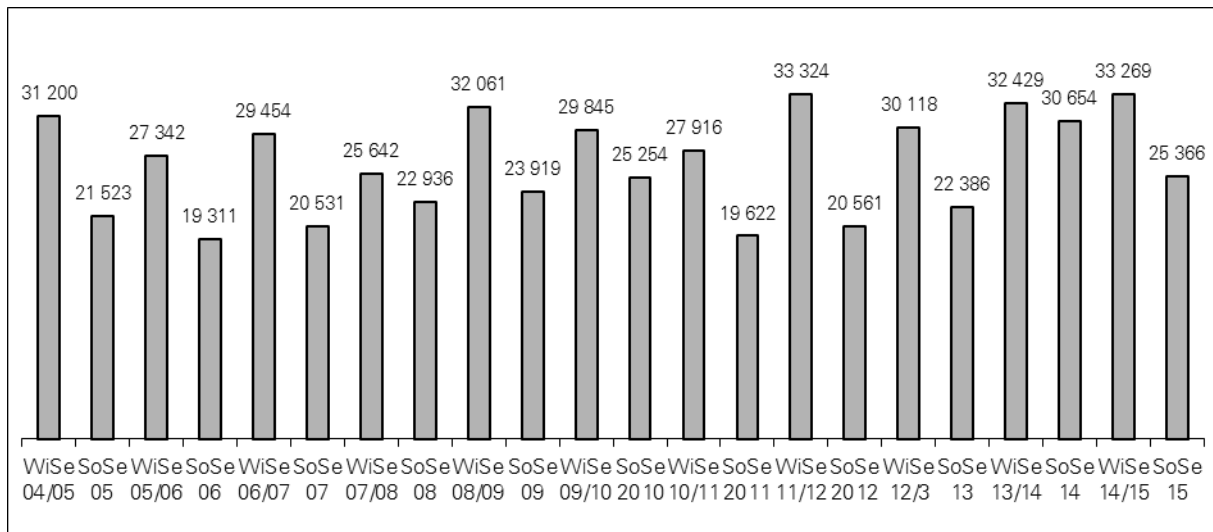
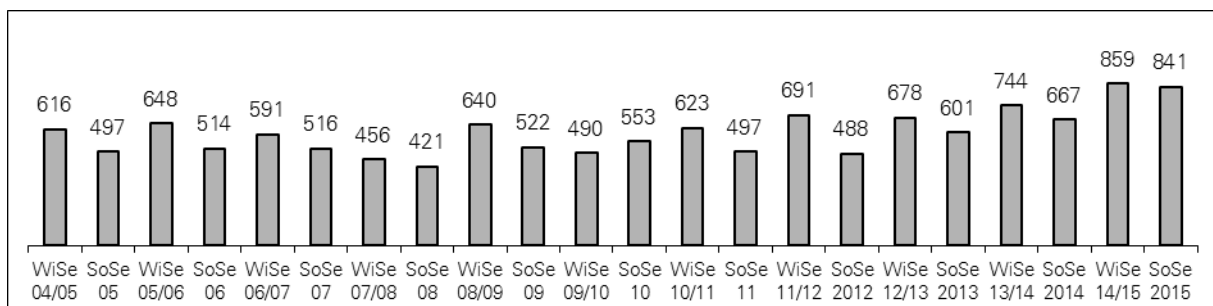


Abb. 30: **Anzahl der evaluierten Lehrveranstaltungen seit 2004/05**



Ziel ist es, dass in den meisten Fällen, d. h. immer dann, wenn die Befragungen im zweiten Drittel der Lehrveranstaltungszeit durchgeführt wurden, die Ergebnisse innerhalb von zwei Wochen an die Lehrenden zurückgemeldet werden. In der Praxis kam es hier allerdings auch zu Verzögerungen, so dass nicht nur dort, wo Befragungen erst im letzten Drittel der Lehrveranstaltungszeit durchgeführt wurden, und/oder in den wenigen Fällen, in denen die Fragebögen sogar erst nach Ende der Lehrveranstaltungen zur Auswertung gegeben wurden, die Ergebnisse - zumindest die statistisch aufbereiteten - nicht mehr vor Ende der Vorlesungszeit den Lehrenden mitgeteilt und in Diskussionen mit den Studierenden ausgewertet werden konnten. Dadurch, dass die Auswertungen den Lehrpersonen per E-Mail zugeschickt werden, kann besser gewährleistet werden, dass die Lehrenden Ihre Ergebnisse rechtzeitig erhalten, um sie in einer der letzten Lehrveranstaltungsstunden mit den Studierenden diskutieren und auswerten zu können. Trotzdem kam es hin und wieder auch im Berichtszeitraum zu Verzögerungen.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Befragungen zur Qualität der Lehre in erster Linie ein hochschulinterner Vorgang sind, der der kontinuierlichen Qualitätsprüfung und Verbesserung der Lehre dient. Dieses Ziel lässt sich jedoch nur dann erreichen, wenn das gesamte Verfahren von der Auswahl der Lehrveranstaltungen über die Durchführung der Befragungen bis zum Umgang mit den Ergebnissen transparent ist. Damit wird zugleich auch die erforderliche Akzeptanz bei allen Beteiligten erhöht. Von Lehrenden wie auch Studierenden werden die Auswertung der Ergebnisse mit den Dozentinnen und Dozenten in den Lehrveranstal-

tungen sowie die Diskussion überhaupt als besonders wichtig angesehen. Der Zeitpunkt der Befragungen muss deshalb so gewählt werden, dass dafür ausreichend Zeit noch während der Vorlesungszeit zur Verfügung steht. Die Diskussion, die weiterhin, häufig auf Ebene der Fakultäten und Fachschaften geführt wurde, zeigte, dass zur nachhaltigen Wirkung der Befragungen im Sinne einer Verbesserung bzw. des Erhalts der Qualität der Lehre insbesondere bei steigenden Studentenzahlen eine rein technische Unterstützung der Studentenbefragungen zur Qualität der Lehre nicht genügt. Hierzu sind nicht nur eine ständige konzeptionelle Beratung der Fachschaftsräte und der Fakultäten zur sukzessiven Weiterentwicklung dieses Instrumentes erforderlich, sondern auch klare rechtliche Rahmenbedingungen für die Verwendung der Ergebnisse dieser Befragungen. In diesem Zusammenhang wurde bereits in den Lehrberichten der Vorjahre kritisiert, dass für solide Befragungen zur Lehrqualität unverzichtbare Rechtsverordnungen nach § 14 Abs. 3 SächsHSFG nicht erlassen wurde. Zumindest TU-seitig ist die Studierendenbefragung als Instrument der Lehrveranstaltungsevaluation inzwischen in das Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre integriert und in der Evaluationsordnung der TU Dresden geregelt.

## **6.2 Evaluation und Akkreditierung**

Neben den Befragungen der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen kommt der Evaluation als Verfahren der Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle und der Akkreditierung als Verfahren zur Feststellung von Mindeststandards im hochschulpolitischen Diskurs wie auch in der praktischen Umsetzung maßgebliche Bedeutung zu. Im Rahmen von Modellprojekten und Reformmodellen oder geförderten internationalen Studienprogrammen erfolgen auch an der TU Dresden kontinuierlich externe Evaluationen durch die Fördermittelgeber. Hinzu kommen regelmäßige interne Evaluationen in den Fakultäten im Rahmen der Erstellung der Jahresberichte der Studienkommissionen und der Lehrberichte der Fakultäten bzw. zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen, soweit diese Träger von Studiengängen sind. Ebenso ist die Selbstevaluation der einzelnen Struktureinheiten im Rahmen der Kosten- und Leistungsberichte sowie der Abrechnungen zu den Zielvereinbarungen ein Zeichen ausführlicher und intensiver Auseinandersetzung vor allem mit der Entwicklung des Lehrangebotes, der Internationalisierung, der Qualität der Lehre, den Studienergebnissen und Studienbedingungen.

Unter Beteiligung von Lehrenden, Studierenden und Beschäftigten der Zentralen Universitätsverwaltung wurde ein Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre entwickelt, das mit dem Beschluss der Grundsätze des Qualitätsmanagementsystems durch den Senat am 11.05.2011 eingeführt und zum 12.08.2015 umfassend überarbeitet beschlossen wurde. Im Studienjahr 2014/15 begann ebenfalls die Überarbeitung der Qualitätsziele der TU Dresden, die sich aus den „Leitideen an die Praxis der guten Lehre“ ergeben.

Kern des Qualitätsmanagementsystems ist eine alle fünf Jahre stattfindende Evaluation der Studiengänge auf der Grundlage von Studierendenbefragungen zu Studiengang, Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluation) und Workload, Absolventenbefragungen, Lehrendenbefragungen sowie einer Auswertung der Studiendokumente, vorliegender Akkreditierungsberichte und hochschulstatistischer Daten sowie externer Gutachten aus der Fachwissenschaft und der Berufspraxis, die eine interne Qualitätskontrolle mit abschließender Zertifizierung der Studiengänge durch die Kommission Qualität in Studium und Lehre ermöglicht.

Die nach den Beschlüssen der KMK für neue Studiengänge verpflichtenden Akkreditierungen, selbst wenn das Sächsische Hochschulgesetz diese so explizit nicht fordert, verursachen an den Universitäten und Hochschulen erhebliche Kosten (direkte und indirekte), für deren Deckung keine zusätzlichen Mittelzuweisungen erfolgen und auch nicht zu erwarten

sind. So müssen die direkten Kosten der Akkreditierungsverfahren für Studiengänge, für die eine Akkreditierung gefordert wird und entsprechende Fördermittel Dritter nicht zur Verfügung stehen, aus zentralen Mitteln finanziert werden. Wiederholte Verhandlungen über eine Kostenbeteiligung des Freistaates führten zu keinem Ergebnis. Auch aus diesen Gründen hat sich die TU Dresden für eine Systemakkreditierung entschieden.

Nachdem im Februar 2013 dem Akkreditierungs-, Zertifizierungs- Qualitätssicherungsinstitut (ACQUIN) der Zuschlag mit dem Auftrag zur Durchführung einer Systemakkreditierung erteilt und Anfang Juni 2013 der förmliche Antrag gestellt worden war, wurde das Verfahren im Studienjahr 2014/15 fortgesetzt, u.a. mit der zweiten Vor-Ort-Begehung durch das Gutachterteam vom 14. bis 16.01.2015 zur Analyse der vorgelegten Unterlagen und der Durchführung der Stichprobe, bei der anhand der Merkmale Qualifikationsziele, Modularisierungskonzept und Prüfungssystem die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems untersucht wurde. Am 31.03.2015 entschied die Akkreditierungskommission von ACQUIN aufgrund des Gutachtens und der Beschlussempfehlung des Gutachterteams sowie der Stellungnahme der TU Dresden über den Erfolg des Systemakkreditierungsverfahrens.

Zum Ende des Studienjahres 2014/15 (Stichtag 30. September 2015) waren an der TU Dresden die folgenden 18 Studiengänge akkreditiert bzw. reakkreditert:

- Biologie (Bachelor) und Biologie (Master),
- Computational Logic (Master),
- Higher Education and Management (Master),
- Hydro Science and Engineering (Master),
- Internationale Beziehungen (Bachelor) und Internationale Beziehungen (Master),
- Molekulare Biotechnologie (Bachelor),
- Molecular Bioengineering (Master),
- Nanobiophysics (Master),
- Textil- und Konfektionstechnik (Master),
- Tropical Forestry and Management (Master),
- Vocational Education and Personnel Capacity Building (Master) und
- der Bachelorstudiengang der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (mit den 11 Hauptfächern Anglistik und Amerikanistik, Germanistik - Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik - Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Polnisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch)
- die vier lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Höheres Lehramt an Gymnasien, Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)

Tab. 31: **Entwicklung der Anzahl akkreditierter Studiengänge** (Stichtag 30.09.)

	WS 04/05	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15
Anzahl Studien- gänge	5	6	6	6	10	13	14	14	18	18	18

Zum Ende des Studienjahres 2014/15 (Stichtag 30. September 2015) waren an der TU Dresden durch die Kommission für Qualität in Studium und Lehre folgenden 12 Studiengänge intern zertifiziert worden:

- Soziologie (Bachelor, Master, Diplom)
- Angewandte Medienforschung (Master)
- Geschichte (Bachelor, Master)
- Elektrotechnik (Diplom)
- Informatik (Bachelor, Master, Diplom)
- Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften (Bachelor)
- Medienforschung / Medienpraxis (Bachelor)

Tab. 32: **Entwicklung der Anzahl intern zertifizierter Studiengänge**  
(Stichtag 30.09.)

	WS 13/14	WS 14/15
Anzahl Studiengänge	4	12

### 6.3 Lehrpreis

Der von der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden (GFF) gestiftete Lehrpreis wurde erstmalig im Jahr 1998 ausgeschrieben. Mit der Vergabe dieses Preises soll nicht nur eine Leistung prämiert werden, sondern Anreize für die Verbesserung der Lehre geschaffen und neue Ideen und Konzepte angeregt werden.

Im April 2014 wurde der Lehrpreis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden erneut ausgeschrieben. Insgesamt wurden 11 Vorschläge eingereicht. Der Vorstand der GFF hat in seiner Sitzung am 6. Oktober 2014, nach der Präsentation aller Vorschläge, die Entscheidung für die Auszeichnung mit dem Lehrpreis getroffen. Aufgrund der hohen Qualität und der Anzahl der Vorschläge hat sich der Vorstand entschlossen, das Preisgeld aufzuteilen und die Gesamtsumme aufzustocken. Mit dem Lehrpreis 2014 wurden folgende Projekte ausgezeichnet:

- das Profilmodul "Fächerverbindender Unterricht – Naturwissenschaft trifft Kunst" innerhalb des konsekutiven Masterstudiengangs Höheres Lehramt an Gymnasien. Daran beteiligt waren Frau Prof. Manuela Niethammer, Frau Prof. Gesche Pospiech, Frau Dr. Claudia Blei-Hoch, Frau Dr. Barbara Kranz, Herr Dipl.-Phys. Thomas Prestel und Frau Dipl.-Chem. Gesine Seidel. Das Projekt erhielt ein Preisgeld in Höhe von 4.000 EUR.
- das am Institut für Slavistik von Frau Dr. Marina Scharlaj ausgearbeitete Projektseminar "Russen und Deutsche – Orte der Begegnungen, Bilder voneinander". Diese Auszeichnung war mit einem Preisgeld in Höhe von 4.000 EUR verbunden.
- das von Herrn Dr. Ulrich Zeuner am Institut für Germanistik ausgearbeitete Seminar "Landeskunde und Neue Medien" im Fach Deutsch als Fremdsprache. Das Preisgeld dafür betrug 3.000 EUR.

Darüber hinaus hat der Vorstand der Fördergesellschaft entschieden den Vorschlag des Fachschaftsrates der Fachschaft Physik finanziell mit 2.000 EUR zu unterstützen. Diese Mittel sollen insbesondere für die Entwicklung einer Handy-App und ggf. für mehrsprachige Anwendungen eingesetzt werden.

Die Auszeichnungen wurden zur Mitgliederversammlung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden am 10. Oktober 2014 im Festsaal Dülferstraße überreicht. Im Juni 2015 wurde der Lehrpreis für das Jahr 2015 ausgeschrieben.

#### **6.4 Hochschul- und Mediendidaktische Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals und des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Die TU Dresden strebt die Verbesserung der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals, insbesondere auch der Neuberufenen und des wissenschaftlichen Nachwuchses, an. Die Attraktivität eines Studiums an der TU Dresden und der Erfolg bei der Umsetzung der mit dem Bologna-Prozess ausgelösten Studienreform hängt wesentlich davon ab, wie es Lehrende verstehen, den Lehrstoff zu vermitteln und das nachhaltige Lernen anzuregen und zu fördern. Neben den didaktischen Fähigkeiten der Lehrenden sind jedoch auch Schlüsselkompetenzen für die Betreuung und Beratung von Studierenden sowie die Lehrveranstaltungsorganisation von Bedeutung. Ziel der Maßnahmen zur Qualifizierung des Lehrpersonals ist ein umfassendes Verständnis für die Lehr- und Lernprozesse und die Entwicklung von Qualitätsstandards für gute Lehre.

Das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) bietet zur Professionalisierung der Lehrtätigkeit und zur Verbesserung der Karrierechancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Lehrenden ein breitgefächertes Angebot an hochschuldidaktischer Weiterbildung an. In Workshops, die stark reflexive, praxisbezogene und den kollegialen Austausch fördernde Elemente haben, erhalten die Teilnehmenden das Rüstzeug zur Weiterentwicklung ihrer Lehre in Themenbereichen wie Lehren und Lernen, Beraten und Begleiten, Prüfen und Bewerten, Evaluieren und Neue Medien.

Dank des Verbundprojektes "Lehrpraxis im Transfer. Fachspezifische Hochschul- und Mediendidaktik an sächsischen Hochschulen", gefördert vom BMBF im Qualitätspakt Lehre vom 1. April 2012 bis 31. Dezember 2016, werden vom ZfW seit 2012 zusätzlich zu den Kursen in allgemeiner Hochschuldidaktik fachspezifische hochschuldidaktische Angebote für Lehrende durchgeführt. Um besser auf den Bedarf der unterschiedlichen Statusgruppen eingehen zu können, werden neben den Workshops für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Lehrbeauftragte spezielle Workshops für Professorinnen und Professoren und Promovierende angeboten. Alle hochschuldidaktischen Workshops des ZfW werden im Rahmen des Moduls 2 des Sächsischen Zertifikatsprogramms Hochschuldidaktik anerkannt. Das Zertifikatsprogramm besteht aus drei Modulen, die berufsbegleitend absolviert werden können. Es wird vom Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS), einer gemeinsamen zentralen Einrichtung aller sächsischen Hochschulen, in Kooperation mit seinen Partnerhochschulen angeboten. Partner des HDS an der TU Dresden ist das Zentrum für Weiterbildung, das im Berichtszeitraum mit 32 Workshops die meisten Angebote für Modul 2 im Verbund anbieten konnte.

Neben hochschuldidaktischen Fertigkeiten können sich die Lehrenden relevante Schlüsselqualifikationen in den Themenbereichen Führung und Kommunikation, Projektmanagement und wissenschaftliches Arbeiten aneignen. Zusätzlich zu seinem umfangreichen Workshop-Programm bietet das ZfW im Rahmen des Verbundprojektes "Lehrpraxis im Transfer" individuell für Institute oder Fakultäten konzipierte hochschuldidaktische Weiterbildungen an. So wurden im Jahr 2014/15 eine Reihe von Kurzworkshops von der Hochschuldidaktikerin des ZfW für den Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften zu aktuell nachgefragten Themenschwerpunkten, wie beispielsweise kooperatives Lernen, Textarbeit, Stoffvermittlung, Lehre im Team managen oder Initiierung und Leitung lebendiger Diskussionen in Seminaren, durchgeführt. Die Hochschuldidaktikerin des ZfW für den MINT-Bereich führte u. a. in enger Kooperation mit dem Studiendekan des Studiengangs Maschinenbau eine fachdidaktische Qualifizierung von Übungs- und Praktikumsleitenden der Fakultät Maschinenwesen durch.

Da das ZfW großen Wert auf die individuelle Begleitung der Lehrenden legt, werden in Ergänzung des Workshop-Angebotes Beratungen zu hochschul- und mediendidaktischen Fragestellungen sowie Lehrhospitationen durchgeführt.

Ein wichtiges Querschnittsthema in der Hochschuldidaktik ist die Mediendidaktik. Das Medienzentrum hat daher einen Zertifikatskurs zur Förderung der mediendidaktischen Handlungskompetenz von Hochschullehrenden entwickelt. Der Zertifikatskurs „E-Teaching.TUD“ besteht aus drei Modulen. Das Modul „E-Teaching-Grundlagen“ steht als Selbstlernangebot in einem OPAL-Kurs zur Verfügung und wird aktuell von 47 Teilnehmenden genutzt. Das Modul „E-Teaching in der Hochschullehre“ wird als 18-wöchiger Blended-Learning-Kurs im Sommersemester angeboten und ist in das Programm des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen (HDS) eingebettet. Im Sommersemester 2015 haben 14 Teilnehmende den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Das seit Sommer 2015 zur Verfügung stehende Modul „E-Teaching im Praxis-Transfer“ welches als betreutes Selbstlernmodul zur Verfügung steht, wurde im September 2015 von einem Teilnehmenden begonnen und bis voraussichtlich April 2016 bearbeitet.

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Anzahl zweistufiger Studiengänge (Stand jeweils 01.10.) .....	7
Tab. 2:	Doppelabschlussprogramme .....	11
Tab. 3:	Vergleich Bewerber und Studierende im 1. Fachsemester bzw. im 1. Hochschulsemester vom Wintersemester 2012/13 bis Wintersemester 2014/15 (Stand jeweils vom 1.12.) .....	18
Tab. 4:	Übersicht über die Fakultäten mit einem Anstieg der Neuimmatrikulationen um mehr als 10 % .....	21
Tab. 5:	Übersicht über die Fakultäten mit einem Rückgang der Neuimmatrikulationen um mehr als 8 % .....	21
Tab. 6:	Studierendenzahl gesamt im Vergleich zur Studienanfängerzahl - Entwicklung seit dem Wintersemester 2012/13 .....	22
Tab. 7:	Entwicklung der Beteiligung an der Zugangsprüfung seit 2008 .....	23
Tab. 8:	Ergebnisse der Teilprüfungen in der Prüfungsperiode 2015 .....	24
Tab. 9:	Ergebnisse der Zugangsprüfung seit 2008 .....	24
Tab. 10:	Entwicklung der Anzahl ausländischer Studierender nach ausgewählten Herkunftsländern von 1994/95 bis 2014/15 .....	27
Tab. 11:	Anteil ausländischer Studierender an den einzelnen Fakultäten .....	28
Tab. 12:	ERASMUS-/ LEONARDO-Projekte von LEOSachsen im Berichtszeitraum .....	35
Tab. 13:	Angebote für Studieninteressierte .....	39
Tab. 14:	Anzahl der Beratungen von Studieninteressierten .....	39
Tab. 15:	Bestandene Hochschulprüfungen nach Prüfungsarten .....	50
Tab. 16:	Anzahl ausländischer Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen (Hochschulzwischenprüfungen/Hochschulabschlussprüfungen/Promotionen) .....	52
Tab. 17:	Zwischenprüfungen nach Fakultäten / Fachrichtungen innerhalb der letzten 5 Studienjahre .....	55
Tab. 18:	Durchschnittliches Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Zwischenprüfungen in den letzten 3 Studienjahren .....	57
Tab. 19:	Anzahl der bestandenen Zwischenprüfungen nach Arten in den letzten drei Studienjahren .....	57
Tab. 20:	Durchschnittliche Anzahl der Fachsemester nach Arten .....	59
Tab. 21:	Bestandene Abschlussprüfungen nach Fakultäten innerhalb der letzten 5 Studienjahre .....	60
Tab. 22:	Durchschnittliches Alter der Absolventinnen und Absolventen .....	62
Tab. 23:	Anzahl der Abschlussprüfungen nach Arten .....	62
Tab. 24:	Verteilung der mittleren Studiendauer bei grundständigen Studiengängen entsprechend der Art der Abschlussprüfung .....	65
Tab. 25:	Einhaltung der Regelstudienzeit im Präsenzstudium (inkl. Lehramt) - Anteile pro Studienjahr .....	66
Tab. 26:	Bestandene Promotionsprüfungen nach Fakultäten innerhalb der letzten 5 Studienjahre .....	67
Tab. 27:	Durchschnittliches Alter in den letzten drei Studienjahren .....	69
Tab. 28:	Bewertung der Promotionen der letzten 3 Studienjahre insgesamt .....	71
Tab. 29:	Bewertung der Promotionen im Studienjahr 2014/15 nach Fächergruppen .....	71
Tab. 30:	Verteilung der Promotionen in den letzten 10 Jahren .....	72
Tab. 31:	Entwicklung der Anzahl akkreditierter Studiengänge (Stichtag 30.09.) .....	76
Tab. 32:	Entwicklung der Anzahl intern zertifizierter Studiengänge (Stichtag 30.09.) .....	77



## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Entwicklung der Studierendenzahlen im Fernstudium (nach Studiengängen).....	10
Abb. 2:	Studierendenzahlen je Sprachkurs-Niveau.....	12
Abb. 3:	Studierende und Abschlüsse des Regionalstudiums Ostasien .....	14
Abb. 4:	Vergleich Anzahl Studierender im 1. Fachsemester und im 1. Hochschulsemester Wintersemester 2002/03 bis Wintersemester 2014/15 (Stand jeweils zum 1.12.).....	19
Abb. 5:	Vergleich Anzahl Studierender (Direktstudenten*) im 1. Fachsemester Wintersemester 2007/08 bis Wintersemester 2014/15 (Stand jeweils 1.12.) - aufgeschlüsselt nach Fakultäten.....	19
Abb. 6:	Entwicklung der Studierendenzahlen im Vergleich zur Zahl der studierenden Frauen seit dem Wintersemester 2001/02 (Stand jeweils 1. 12.) .....	22
Abb. 7:	Entwicklung des Anteils ausländischer Studierender an der Gesamtstudierendenzahl im Vergleich zu den Vorjahren (Stand jeweils 1.12.).....	25
Abb. 8:	Anzahl ausländischer Studierender nach Studienart bzw. Studienziel.....	26
Abb. 9:	Anzahl ausländischer Studierender an den Fakultäten .....	29
Abb. 10:	Zahl der ins Ausland gehenden ERASMUS-Studierenden der TU Dresden im Hochschuljahr 2014/15 .....	32
Abb. 11:	Praktikumsmobilität innerhalb von Europa von Studierenden und Graduierten der TUD im Berichtszeitraum.....	35
Abb. 12:	Verteilung der Anzahl der Tickets nach Kalenderwochen (N=18 820).....	37
Abb. 13:	Bestandene Hochschulprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15 ....	50
Abb. 14:	Bestandene Hochschulprüfungen nach Fakultäten im Studienjahr 2014/15 .....	51
Abb. 15:	Herkunft der ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer nach Erdteilen .....	52
Abb. 16:	Notenverteilung bei Prüfungen im Studienjahr 2014/15.....	54
Abb. 17:	Bestandene Zwischenprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15 ....	55
Abb. 18:	Bestandene Zwischenprüfungen in den letzten 3 Studienjahren (Gesamt, Geschlecht und Herkunft) .....	56
Abb. 19:	Ergebnisse der benoteten Zwischenprüfungen der letzten 3 Studienjahre.....	58
Abb. 20:	Bestandene Zwischenprüfungen nach Fächergruppen .....	58
Abb. 21:	Bestandene Abschlussprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15 ....	59
Abb. 22:	Bestandene Abschlussprüfungen in den letzten 3 Studienjahren (Gesamt, Geschlecht und Herkunft) .....	61
Abb. 23:	Verteilung der Noten in den Abschlussprüfungen der letzten 3 Studienjahre.....	63
Abb. 24:	Benotete Abschlussprüfungen nach Fächergruppen.....	64
Abb. 25:	Bestandene Promotionsprüfungen in den Studienjahren 2005/06 bis 2014/15 ..	67
Abb. 26:	Bestandene Promotionsprüfungen in den letzten 3 Studienjahren (Gesamt, Geschlecht und Herkunft) .....	69
Abb. 27:	Anzahl der kooperativen Promotionsverfahren seit dem Studienjahr 1995/96 ....	70
Abb. 28:	Anzahl der Promotionen in den letzten 3 Studienjahren nach Fächergruppen ....	72
Abb. 29:	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen seit 2004/05 .....	74
Abb. 30:	Anzahl der evaluierten Lehrveranstaltungen seit 2004/05.....	74